Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
61 (1927)

76 (19.3.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-745209

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat März 2.25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftl.: Nr. 190, Gesch.stelle Nr. 46 u. 47. Bankk.: Old. Spar- & Leihbank. Postscheckk.: Hannover 22381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1.50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 76 — Oldenburg, Sonnabend, den 19. März 1927 — 61. Jahrgang

Rückblick und Ausblick.

Die deutsche Oeffentlichkeit hat den zurückkehrenden deutschen Außenminister nicht gerade freundlich empfangen. Die Ergebnisse, die er aus Genf mitbrachte, erscheinen sehr dürftig, und namentlich in der Rechtspresse war Dr. Stresemann kräftigen Angriffen ausgesetzt. So werden seine Nerven unter den Genfer und Berliner Aufregungen die mehrwöchige Ausspannung an der Riviera nicht mehr merken. Oberschlesien sandte ihm allerdings ein Dankesschreiben für die erreichte Schulentscheidung, aber auch der Wert dieses Genfer Spruches ist wieder in Frage gestellt, da Polen neuerdings nicht ohne Erfolg gegen Calonder intrigiert, der trotz Dementi ernsthaft mit dem Gedanken umgehen soll, seinen undankbaren Posten an den Nagel zu hängen.

Sein Kollege vom Saargebiet, der Canadier Stephens, hat es nicht besser und ist zeitweise sogar noch toleren Dingen ausgesetzt, als sich die Polen leisten. Man muß sich ein wenig mit den internen Verhältnissen im Saargebiet befassen, um die Not der Bevölkerung und die Ohnmacht des Völkerbundskommissars zu begreifen. Was heißt in unserem Munde das Wort Besatzungsnot, wo wir weit vom Schuß sitzen und höchstens ein politisches Kraftwort zur Verfügung haben, wenn in Genf nicht alles so kommt, wie wir es gern hätten? Das Saargebiet also spürt besonders in diesen Tagen, was die Macht Frankreichs sich erlauben darf. Nicht genug damit, daß sich die Franzosen mit den gewohnten Erträgnissen der Saarschätze zufrieden geben, sie wollen jetzt auch noch zum Lohnabbau schreiten, mit der Begründung, daß die Stabilisierung des Franken die gleiche Maßnahme in Frankreich selbst erforderlich machte. Vor dem Kriege war der Grubenertrag im Saargebiet zehn Millionen; seitdem sie für Frankreich arbeiten müssen, sind es fünfzig geworden, allein durch Lohn- und Steuerpolitik der Eindringlinge, die den Raubbau in fremdem Besitz kennzeichnet. Die Steuern sind ungleich höher als im unbesetzten Deutschland; sie betragen siebenunddreißig Goldmark auf den Kopf, während bei uns auf den Kopf nur neunzehn zu errechnen sind. Mit welchen Gefühlen die Saarbewohner ihre westlichen „Arbeitgeber" betrachten, kann man sich unter diesen Umständen denken.

Trotzdem haben sich Saarländer Volksparteiler, wenn es auch die Parteigänger des Reichsaußenministers sind, zu einem Danktelegramm aufgeschwungen, in dem allerdings auch sehr offen gegen das Kompromiß in Genf protestiert wird. Es wäre gut, wenn alle parlamentarischen Oppositionen bei jeder Gelegenheit zur Stellungnahme in so höflicher Form gezwungen wären, dann ließen sich die eigentümlichen Gefühlsschwankungen, wie sie in dieser Woche bei den Deutschnationalen vorherrschten, vermeiden. Die Deutschnationalen haben es immerhin nicht leicht, innerhalb der Regierung die eigene Opposition zum Schweigen zu bringen. Als die Nachrichten vom Genfer Kompromiß eintrafen, regten sich die deutschnationalen Blätter sehr auf. Dann traf Dr. Stresemann ein und erstattete Bericht vor dem Kabinett. Als Folge erschien die amtliche Mitteilung, in der die Einmütigkeit der Regierung festgestellt ist. Die deutschnationalen Minister stimmten also dem Ergebnis zu, und die Opposition sah sich gezwungen, den einmal geöffneten Mund wieder zuzumachen. Man hatte in dem Bericht sehr geschickt den Rechtsstandpunkt des Reiches in der Saarfrage betont. Den hatte Dr. Stresemann in Genf ja auch vertreten. Und auf Grund dieses Rechtsstandpunktes einigte man sich. Aber die Saarregelung entspricht nicht dem Rechtsstandpunkt der Deutschen, also bleibt das Problem bis zum nächsten Male offen. Die Deutschnationalen hätten, um solche Vorkommnisse zu vermeiden, längst auf ihre Presse einwirken müssen, daß sie die realpolitischen Folgen des Regierungsbeitrittes der Partei nicht aus dem Auge läßt. Mit der Teilnahme an der Verantwortung geht die Bescheidung auf das tatsächlich Erreichbare Hand in Hand. Wir können heute noch nicht beurteilen, ob Dr. Stresemann wirklich taktische Fehler begangen hat, oder ob er als Vorsitzender in Genf mit seiner Ansicht im Recht war, daß sich Deutschland in diesem Falle einer peinlichen Isolierung durch Unnachgiebigkeit nicht aussetzen durfte. Wahrscheinlich wird er in der zu Beginn der nächsten Woche anberaumten außenpolitischen Debatte im Reichstag anläßlich der Beratung des Auswärtigen Etats die Regierungsmehrheit von der Richtigkeit seiner Ansicht zu überzeugen versuchen und auch überzeugen müssen; den Deutschnationalen als Regierungspartei bleibt nach dem Beschluß des Kabinetts sowieso keine andere Wahl mehr, als diese Ueberzeugung anzunehmen.

Dr. Stresemann wird die deutschen Angelegenheiten als weniger bedeutend für diese Ratstagung hinstellen und auf die herrschenden Konflikte zwischen England und Rußland hinweisen. Er wird sich auf die höchste Warte der Weltpolitik stellen und meinen, daß es bei der Befreiung deutschen Landes auf kürzere Zeitspannen nicht so sehr ankomme. Die Hauptsache nach seiner Ansicht bleibt, daß der Gesamtkurs der Außenpolitik die Atmosphäre von Locarno bewahrt, aus der heraus er die Befreiung und Wiederherstellung Deutschlands für die Zukunft erhofft. Um des Zeitpunktes willen wird man die einmal eingeschlagene Bahn allerdings nicht ohne empfindliche Rückschläge verlassen können. Daß zu der Gesamtbetrachtung der deutschen Lage die russische Frage ebenfalls gehört, dürfte niemand bezweifeln, hängt doch die Konsolidierung Europas sicherlich heute in erster Linie von dem Verhältnis der Völker untereinander, und nicht zweier Kontrahenten ab. In vorliegendem Falle ist die deutsche Haltung besonders heikel, da unser Verhältnis zu Rußland von ganz andern Gesichtspunkten aus zu regeln ist als das zum Beispiel Frankreichs. Noch sind wir weit von dem Punkte entfernt, der uns eine freie Entschließung über die Verteilung unserer Sympathien gestattet. Deutschland hat nach wirtschaftlichen und politischen Aufbaumöglichkeiten überall zu suchen, so auch in Rußland, das von unseren Grenzen durch die Randstaatengebiete nur sehr unvollkommen abgeriegelt ist. Diese Lage ist einesteils sehr gut, was die wirtschaftlichen Verkehrsbedürfnisse beider Völker betrifft. Andererseits aber ist die Gefahr, daß ein durch Versailles geschwächtes Deutschland lange Zeit als „leerer Raum" zwischen zwei unverträglichen Machtgruppen zu gelten hat, nicht zu unterschätzen. Die westliche Politik wird von Deutschland das außenpolitische Prinzip des Erreichbaren solange erheischen, bis eine neuerrungene Kraft selbständig in die Erscheinung treten kann.

Auch unter diesen Gesichtspunkten erhält die Saarfrage während der letzten Genfer Tagung ihr Gepräge. England behandelte sie nicht nur vom innerdeutschen Standpunkt aus, sondern hielt seine russische Politik im Vordergrund. Wie wäre sonst der deutsche Außenminister dazu gekommen, in seiner Presseerklärung die deutschen Beziehungen zu Rußland hervorzuheben? Mit warnender Gebärde nach Westen und mit entschuldigender nach Osten. Müssen wir uns bei Rußland entschuldigen, daß wir im Völkerbund mitwirken? Fast scheint es so. Die Alliierten sind auf die deutsch-russischen Verträge nicht gut zu sprechen, und vor allen andern England infolge des sich dauernd verschärfenden Konflikts im Osten. Chamberlain ist unter diesen Umständen nicht gewillt, Deutschland den kleinen Finger zu reichen. Er sieht in Deutschland nur den Faktor englischer Weltpolitik, die längst über Versailles hinausgeschritten ist. Deutschland durch kleine scharfe Stachel an seine Gebundenheit nach Westen zu erinnern, scheint zu den gegenwärtigen Absichten Englands zu stimmen. Die westliche Konformität gegenüber Rußland wirkt sich deshalb selbst in der Saarfrage aus; infolgedessen tun wir gut, uns auf die weltpolitische Behandlung unserer eigenen Affären umzustellen und auch in Zukunft ein langsameres Tempo zu befürchten, als das Recht uns zubilligen müßte, was uns jedoch auf keinen Fall hindern darf, das Recht bis zum Endziel rücksichtslos zu fordern.

Dr. K. B.

Polen—Litauen.

Aktion Polens gegen Litauen?

England unterstützt Polen. — Die Gefahr eines schweren Konfliktes.

rf. **Berlin**, 18. März. (Eig. Meldg.)

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

In politischen Kreisen beschäftigt man sich heute vorwiegend mit der polnisch-litauischen Spannung, die, wie behauptet wird, in allernächster Zeit sich zu einem offenen Konflikt entwickeln wird. Derartige Gerüchte gehen zwar schon seit längerer Zeit in der Oeffentlichkeit um, ohne daß sie sich bewahrheiteten. Diesmal scheinen die Dinge aber ernster zu liegen, da keine offizielle Stelle in Berlin diese Nachrichten dementiert, sondern im Gegenteil die Lage als sehr ernst bezeichnet. Zum Teil will man sogar wissen, daß Polen bereits für den morgigen Tag eine erste Aktion gegen Litauen plant, und zwar, indem es entweder an der polnisch-litauischen Grenze Zwischenfälle provoziert, die einen Einmarsch in Litauen rechtfertigen, oder indem es, wie von anderer Seite behauptet wird, in ultimativer Form von Litauen die formelle Anerkennung der litauisch-polnischen Grenze fordert.

Die polnischen Pläne gegen Litauen sind zuerst von der Moskauer Regierung aufgedeckt und veröffentlicht worden. Diese Tatsache muß selbstverständlich einigermaßen skeptisch stimmen, zumal die Sowjetregierung behauptet, daß Polen von der englischen Regierung unterstützt und sogar gegen Litauen getrieben wird, und daß die polnische Aktion keinen anderen Zweck habe, als auch Litauen in die sowjetfeindliche Front zu zwingen. Die Tendenz ist bei diesen Moskauer Behauptungen also ziemlich durchsichtig. Die Tatsache, daß Polen demnächst etwas unternehmen werde, um seine Beziehungen zu Litauen zu klären, dürfe jedoch trotzdem zutreffen.

Augenblicklich besteht zwischen Polen und Litauen ein latenter Kriegszustand, der sich darin äußert, daß Polen in Litauen bzw. Litauen in Polen keine diplomatische Vertretung hat, daß zwischen beiden Ländern keine Eisenbahn- und Telephonverbindungen bestehen, und schließlich und hauptsächlich darin, daß Litauen sich weigert, die jetzige polnisch-litauische Grenze anzuerkennen. Diese Zustände sind auf die Dauer natürlich unhaltbar, und es ist ganz klar, daß die Spannung zwischen den beiden Ländern, die neuerdings, durch den russisch-litauischen Vertrag noch erheblich verschärft worden ist, entweder durch Verhandlungen oder aber durch einen bewaffneten Konflikt ausgelöst wird. Angesichts der schweren Gegensätze ist an eine gütliche Beilegung nicht zu denken. Ernsthafte Verwicklungen zwischen Litauen und Polen sind also lediglich eine Frage der Zeit. Sollte es zu einem Krieg zwischen den beiden Ländern kommen, so sind dessen Folgen auch nicht annähernd abzusehen, da Sowjetrußland voraussichtlich nicht neutral bleiben würde.

*

Blinder Alarm?

Berlin, 19. März.

Es ist schon wiederholt davon gesprochen worden, daß Polen in Litauen einmarschieren und bis zur Ostsee vorstoßen werde. Fest steht allerdings, daß längs der litauischen Grenze starke polnische Formationen stehen, die erst kürzlich durch Marschall Pilsudski inspiziert worden sind. Auch in den letzten Tagen ist über neue Truppenzusammenziehungen auf beiden Seiten der Grenze ganz offen berichtet worden, ohne daß darauf ein Dementi erfolgte. Jetzt wird behauptet, daß der polnische Angriff unmittelbar bevorstehe: am 19. März, dem Geburtstage Pilsudskis, werde die polnische Armee die litauische Grenze überschreiten! Wir möchten auch dieses Gerücht in das Reich der Fabel verweisen, glauben aber doch Anlaß zu der Annahme zu haben, daß sich irgendwelche Ueberraschungen vorbereiten. Bekannt ist, daß alle Versuche in jüngster Zeit, einen Ausgleich zwischen beiden Staaten herbeizuführen, gescheitert sind und daß das Fortbestehen des litauisch-polnischen Konflikts der Durchführung gewisser Pläne hinderlich ist, an denen namentlich Polen stark interessiert ist. Ob es sich auch diesmal nur um einen blinden Alarm handelt, bleibt abzuwarten. Wäre im Osten alles in bester Ordnung, dann würde man auch nicht fortgesetzt, und dazu noch in ganz bestimmter Form, von bevorstehenden kriegerischen Ereignissen sprechen.

Auf dem Wege zur Balanzierung des Etats.

Berlin, 18. März.

Im Reichstage wurden heute nachmittag die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den finanzsachverständigen Mitgliedern der Regierungsparteien über die Finanzierung des Reichshaushalts für 1927 fortgesetzt. An den Beratungen beteiligten sich von der Regierung der Reichskanzler Dr. Marx, der Finanzminister Dr. Köhler, der Landwirtschaftsminister Schiele, der Wirtschaftsminister Dr. Curtius, der Verkehrsminister Dr. Koch. Die Etatslage ist bekanntlich durch die bisherigen Beschlüsse und Anträge auf Erhöhung der Etatsmittel in einer ganzen Reihe von Ausgaben stark überspannt worden. In den Verhandlungen wird ersucht, diese gespannte Lage durch Ersparnisse und Abstriche von den Erhöhungsanträgen wieder auszugleichen. An Steuererhöhungen wird dabei nicht gedacht. Insbesondere können wir nach der bestimmtesten Versicherung der unterrichteten Stellen feststellen, daß an eine Erhöhung der Umsatzsteuern nicht gedacht ist und niemals gedacht worden ist. Die Mitteilung eines Berliner Spätabend-Blattes, die von einer solchen Absicht wissen wollte, ist vollkommen grundlos. Die Besprechungen zwischen der Regierung und den Parteivertretern zogen sich bis zum Abend hin. Es wurde im Verlauf derselben die Hoffnung gehegt, daß man noch an diesem Tage zu einem Abschluß kommen würde. Es ist bereits gelungen, die Summe des Defizits bis auf einen verhältnismäßig geringen Betrag herabzudrücken. Die Einzelheiten entziehen sich vorläufig noch der Veröffentlichung.

Der Wilms-Prozeß. Im Wilms-Prozeß erklärten die Verteidiger, auf die Vernehmung des als Sachverständigen geladenen Oberstleutnant von Bock, der nicht erschienen ist, nicht verzichten zu können. Das Gericht beschloß, die Verhandlung zunächst bis Sonnabend früh zu vertagen.

Hierzu 3 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

Keudell und die Kommunisten.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Berlin, 19. März.

Am Freitag gab es im Reichstag einen sehr heftigen Zusammenstoß zwischen dem Reichsinnenminister von Keudell und den Kommunisten, der für die Kommunisten insofern wenig angenehm auslief, als sie einmal als Fälscher entlarvt wurden und zum anderen der Minister zu erkennen gab, daß er unter Umständen bereit ist, gegen sie etwas schärfere Saiten als bisher aufzuziehen. Anlaß zu der Auseinandersetzung gab eine von den Kommunisten auf den Tisch des Hauses niedergelegte Photographie, die den Innenminister inmitten von bewaffneten Olympialeuten zeigt. Der Minister kannte dieses Bild bereits, ließ aber zunächst sämtliche vorgemerkten Redner zum Etat sprechen. Die Debatte eröffnete der Kommunist Geschke, der die Streichung der Mittel für alle jene Einrichtungen verlangte, die gegen die Kommunisten und unter dem Druck der bolschewistischen Unruhen vergangener Jahre geschaffen wurden. Ihm folgte eine groß angelegte Rede des demokratischen Führers Koch. Koch hielt den Deutschnationalen eine zweideutige Stellung zur Reichsverfassung vor. Eine Aenderung der Verfassung auf legitimem Wege sei heute unmöglich und der Jugend müsse gezeigt werden, daß die Republik die einzig mögliche Staatsform sei. Er wandte sich weiter gegen eine Erweiterung der Rechte des Reichspräsidenten, die schon heute weit umfangreicher seien als zum Beispiel die des englischen Königs. Kochs Rede klang in einem warmen Appell für die Reichseinheit aus.

Der Partikularismus fand dagegen einen Verteidiger im Führer der Bayrischen Volkspartei Leicht. Leicht ist mit Keudells Worten über die Eigenstaatlichkeit der Länder natürlich vollauf zufrieden. Für Bayern, meint Leicht, komme es vor allem darauf an, ein eigenes Staatswesen zu bilden, während die Staatsform nur eine zweite Rolle spiele. Er will für Bayern die Möglichkeit einer Verfassungsänderung auf legalem Wege als möglich anerkannt wissen, und nach Leichts Ansicht darf man in derartigen Bestrebungen nichts Revolutionäres erblicken. Zur besseren Illustrierung der Friedfertigkeit bayrischer Verfassungswünsche beruft sich Leicht auf sein gutmütiges Aussehen, und unter allgemeiner Heiterkeit stimmt ihm das Haus darin zu, daß er nicht gerade wie ein Revolutionär aussehe.

Darauf erhob sich der Reichsinnenminister v. Keudell, um noch einmal auf die bereits von ihm in seiner Etatsrede angeschnittenen aktuellen Fragen einzugehen. Sein Schlußwort galt aber den Kommunisten, denen er vorhielt, daß erstens die photographische Aufnahme nicht auf seiner Besitzung, sondern auf einem Nachbargut vorgenommen worden sei, daß er zweitens das Original in seinem Besitz habe, und daß drittens von den Kommunisten die Scharfschützen in die Photographie hineinretouchiert worden seien. Das löste, wie nicht anders zu erwarten war, bei den Moskowitern erheblichen Lärm aus, der sich noch steigerte, als Herr v. Keudell davon Mitteilung machte, daß er von den Kommunisten auf Schritt und Tritt bespitzelt werde. Er sei zwar nicht gewillt, gleiches mit gleichem zu vergelten, könne aber ihnen gegenüber dieselbe Methode anwenden, wenn es darauf ankomme.

Diese neue Hetze gegen den Innenminister ist also ebenso kläglich zusammengebrochen, wie die früheren gegen ihn von anderer Seite inszenierten. Als Bodensatz ist aber doch geblieben, daß Herr v. Keudell nicht daran denkt, weiterhin alle Angriffe ruhig über sich ergehen zu lassen, sondern sich energisch zur Wehr zu setzen, wenn es nötig wird.

Polnische Rache für die Genfer Schulentscheidung.

a Berlin, 18. März.

Wie die „Tägliche Rundschau" aus Laurahütte meldet, ist auf den Richterschächten und dem Ficinus-Schacht je 250 Mann der Belegschaften gekündigt worden, die sämtlich deutschen Gewerkschaften angehören bzw. ihre Kinder der deutschen Minderheitsschule zuführen. Auch diejenigen Bergarbeiter deutscher Nationalität, die Gemeindevertreter sind, haben ihre Kündigung erhalten. Die Entlassenen beabsichtigen, bei der Gemischten Kommission wegen dieses Vorgehens Protest zu erheben.

*

Auf den Ratsbeschluß über die ostoberschlesischen Schulverhältnisse hat jetzt Polen mit der Entlassung von 500 Bergleuten geantwortet, die ihre Kinder wieder der deutschen Minderheitsschule zugeführt haben. Damit haben die Polen aufs neue den Frieden gebrochen und der deutschen Bevölkerung den Krieg erklärt, aber auch ganz offen zu erkennen gegeben, daß sie gar nicht daran denken, sich dem Ratsbeschluß, der übrigens mit ihrer Stimme zustande gekommen ist, zu fügen. Wir werden also in der nächsten Zeit noch mancherlei aus Oberschlesien vernehmen, was nicht dem Sinn des Ratsbeschlusses entsprechen dürfte. Denn darüber wollen wir uns nach dieser neuen Gewalttat nicht im unklaren sein: Polen wird brutal gegen jeden Vater und gegen jede Mutter vorgehen, die von dem ihnen noch einmal in Genf feierlich bestätigten Recht Gebrauch machen. Was aber wird der Völkerbund selbst sagen, über den Polen sich ganz offensichtlich lustig macht und dessen Entscheidungen und Beschlüsse es höhnisch lächelnd dem Papierkorb überantwortet? Groß ist sein Ansehen bei jenen Völkern, die von ihm in der Vergangenheit so manches erwartet hatten, sich aber noch immer um ihre Hoffnungen betrogen sahen, nicht mehr. Es wird eines Tages völlig geschwunden sein, wenn er sich nicht endlich dazu aufrafft, Polen gegenüber energisch aufzutreten und nachdrücklich zu verlangen, daß es alles unterläßt, was geeignet ist, getroffene Abmachungen zu durchkreuzen. Denn die jetzt angewandten Methoden laufen doch nur darauf hinaus, die Elternschaft davon zurückzuhalten, ihre Kinder in die deutsche Schule zu senden. Aber der Völkerbund war ja bisher stets nur ein Werkzeug Frankreichs und seiner Vasallen; er wird auch jetzt wieder Polen gegenüber Nachsicht üben und sich nicht weiter darüber aufregen, daß die Warschauer Regierung die Durchführung des jüngsten Ratsbeschlusses nach Kräften sabotiert.

*

Verschiebung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau, 18. März.

Gesandter Rauscher ist heute erkrankt und muß das Bett hüten. Die Aufnahme der Verhandlungen zwischen ihm und dem Außenminister Zaleski mußten infolgedessen verschoben werden und werden nicht vor Mitte der nächsten Woche stattfinden.

Nanking gefallen?

London, 18. März.

Nach Meldungen aus Schanghai schreitet der Zusammenbruch der nordchinesischen Armeen unaufhaltsam fort. Die Kantontruppen stehen dicht vor Nankings Toren, stündlich ist die Uebergabe der Stadt zu erwarten. Damit wären die in Schanghai stehenden Truppen Tschangtsunschangs von jeder Verbindung nach dem Norden abgeschnitten, so daß auch die Uebergabe von Schanghai akut geworden wäre.

Der in Schanghai ausgebrochene Generalstreik soll solange anhalten, bis die Kantontruppen von der Stadt Besitz ergriffen haben. Dem Terror der radikalen Gewerkschaften sind heute wieder zwei Streikgegner zum Opfer gefallen. Dieser Terror hat nunmehr 30 Personen zum Opfer gebracht. In Schanghai überfielen gestern vier bewaffnete Chinesen den Inhaber einer bekannten englischen Firma und zwangen ihn unter Mißhandlungen, einen Scheck über 1200 Pfund zu unterzeichnen. Der Ueberfallene wurde heute morgen völlig erschöpft in seiner Wohnung aufgefunden, während der Scheck bereits eingelöst worden war.

*

Riga, 18. März.

Nach Meldungen aus Moskau soll Nanking bereits von den Kantontruppen erobert worden sein. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht liegt aber noch nicht vor.

In Beantwortung des amerikanischen Protestes wegen Beschießung eines amerikanischen Kriegsschiffes durch die Kantonflotte hat sich die Kantonregierung zum Schadenersatz bereit erklärt.

Im Befinden des Staatssekretärs von Kühlmann ist gestern eine leichte Besserung eingetreten. Das Allgemeinbefinden kann als den Umständen nach gut bezeichnet werden.

Rückkehr Tellez nach Washington.

Washington, 18. März.

Der mexikanische Gesandte Tellez trifft wahrscheinlich heute wieder in Washington ein. Wie aus Mexiko gemeldet wird, erwartet man dort, daß Tellez im Auftrage der mexikanischen Regierung feststellen soll, wie weit Mexiko Amerika entgegenkommen kann. Mexiko befürchtet offensichtlich, daß Amerika das Waffenausfuhrverbot aufheben könnte, wodurch die mexikanischen Rebellen in die Lage versetzt würden, sich Waffen zu verschaffen. Maßgebende amerikanische Organisationen haben gegen eine Aufhebung des Ausfuhrverbotes Protest eingelegt.

Mexiko hat anscheinend zunächst gehofft, der amerikanische Kongreß werde den Konflikt zwischen den beiden Staaten beilegen. Der Kongreß ist jedoch auseinander gegangen, ohne eine solche Aktion vorgenommen zu haben. Die Politik des Präsidenten Calles scheint nunmehr darauf hinauszugehen, daß er versuchen will, die Dinge bis zum Wiederzusammentritt des Kongresses im Dezember durch Nachgiebigkeit hinzuschleppen.

Prinz Max von Baden und Seeckt beim Papst.

Wie die „Germania" aus Rom meldet, hat der Papst den ehemaligen Reichskanzler Prinz Max von Baden und Gemahlin sowie den Generaloberst a. D. von Seeckt und Gemahlin in Privataudienz empfangen.

*

Die Beratungen des Auswärtigen Ausschusses. In der gestrigen Beratung des Auswärtigen Ausschusses beteiligten sich an der Aussprache Reichsaußenminister Dr. Stresemann und die Abgeordneten Stöcker (Kom.), Ulitzka (Ztr.), Dauch (D.Vp.), Dr. Schnee (D.Vp.) und Dr. Höltsch (Dn.). Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Auf die Vertraulichkeit der Ausschußverhandlungen wurde von dem Vorsitzenden nochmals ausdrücklichst hingewiesen.

Generalstreik in Lodz.

Warschau, 18. März.

Heute fand ein Ministerrat statt, der sich mit der Lage in Lodz befaßt. Es wurde beschlossen, sich an die Unternehmer sowie Arbeiter zu wenden und sie aufzufordern, die Schlichtung des Konfliktes einer amtlichen Schlichtungskommission zu übergeben. Eine solche wurde auch gleich ernannt und aus Vizepremierminister Bartel, Handelsminister Kwiatkowski und Arbeitsminister Jurkewitsch zusammengesetzt. Die Arbeiter in Lodz lehnten jedoch diesen Vorschlag ab und erließen heute nachmittag einen Aufruf, der sämtliche Arbeiter und Angestellten mit Ausnahme der der Krankenhäuser auffordert, morgen um Mitternacht in den Generalstreik zu treten. Das offizielle sozialistische Blatt in Lodz bringt diesen Aufruf in einer besonderen Beilage.

Zwischen Himmel und Meer.

Nacht auf dem Leuchtturm „Roter Sand".

Von Paul A. Schmitz.

Wilhelmshaven. — Die Sonne steht tief schon am Himmel, als der Motor der Barkasse anspringt. Die Schraube quirlt das Wasser wild auf. Das Schiff drängt vom Kai und jagt durch den Hafen der Ausfahrt zu. Der einstige Kriegshafen liegt fast verödet. Fischerboote an der Stelle, wo früher Kreuzer und Schlachtschiffe ihre Masten dem Blau des Himmels entgegenrecken.

Leicht hüpft unsere Barkasse und manöveriert sich geschickt zwischen ankommenden Schiffen — Fischerbooten, Kohlenschiffen und Schleppern — hindurch. An der „Giftbude" vorbei gewinnen wir freies Wasser. Der Hafen liegt hinter uns. Die mächtigen Werftanlagen rücken ab in die Ferne. Die Türme der alten „Elisabethkirche" und der neuen „Garnisonkirche" stechen silhouettenhaft in den Abendhimmel.

Durch den Jadebusen geht nordwärts die Fahrt. Das Jadefahrwasser ist wenig belebt. Große Ueberseedampfer fehlen völlig. Weiter rücken wir von der Küste ab und kreuzen das Leuchtschiff „Geniusbank". Das Fahrwasser wird breiter. Mit voller Geschwindigkeit streben wir in das offene Meer, zum Leuchtturm „Roter Sand". Das Heckwasser schäumt beinahe über die Bordwand. Ehe die Dunkelheit hereinbricht, müssen wir den Leuchtturm erreicht haben.

Wie ein Filmband zieht die Küste vorbei. Von fern winkt der Leuchtturm „Schillighörn", an der Stelle, wo die Küste von der Nordrichtung scharf nach Westen abschwenkt. Der Wellengang wird freier. Mehr und mehr schwindet das Land, verdeckt von dem leuchtenden Strom der untergehenden Sonne, die blendet und jede Weitsicht wehrt.

In der Ferne taucht unser Ziel auf: „Roter Sand" — der einsame Wächter im Meere.

Jade- und Weserfahrwasser vereinen sich. Kurze Zeit noch, und das Turmmassiv liegt vor uns. Unsere Ankunft wurde gesichtet. Langsam und vorsichtig fahren wir an — wehe, wenn die brandenden Wogen das Boot gegen den Turm schleudern.

Die kleine Tür, mehrere Meter über dem Wasserspiegel, öffnet sich. Willkommensgrüße fliegen hin- und herüber. Seile werden geschleudert und festgemacht. Am einen findet die Barkasse Halt, am anderen wird der Transportkorb befördert. Die Schraube der Barkasse springt an; die drängt zurück, und die Seile spannen sich knirschend. Dann wird im schwankenden Korb der Leuchtturmwärter übergeholt. Ich besteige den Korb zur Rückfahrt. Ein letzter Händedruck, dann schwebe ich zwischen Himmel und Wasser. Ein letzter, kräftiger Ruck, und ich bin am Turm, steige aus. Noch zweimal wandert der Korb hin und her zur Ablösung und Verproviantierung. Rufen von hüben und drüben — Winken .... die Seile werden gelöst. Die Barkasse läuft mit Vollgas gegen die Wellen an, um nicht zerschellt zu werden.

Wir steigen in den Turm. Die kleine Tür hinter uns fällt ins Schloß. Die enge Wendeltreppe führt uns zum Wärterraum. Hier atmet Gemütlichkeit. Seltsam ist es, von dieser Oase des Geborgenseins hinauszuschauen in die rings unabsehbare Wasserwüste.

Langsam sinkt die Nacht auf die schäumenden Wogen. Der Dienst der Wärter beginnt. Wir steigen hinauf zur Leuchtkuppel. Das Blinklicht flammt auf.

Abend für Abend leuchtet es in die Ferne, den Hafen suchenden Schiffen als erster Willkommensgruß der Heimat, den Scheidenden als letztes Abschiedswinken, ihnen allen aber ein Wegweiser im Dunkel der Nacht. Nach zwei Seiten hin spendet der Turm sein Licht. Zweimal in jeder Minute blitzt es auf, 80 Kilometer weit sichtbar — ein kleiner, leuchtender Stern inmitten des Meeres.

Lange stehe ich auf der kupferüberdachten Leuchtkuppel, atme trunken die reine Luft und stehe erschüttert vor der ungeheuren Majestät des Meeres, das brandend den Turm umschließt. Der Blick verliert sich im Dunkel einer raumlosen Ferne, zu Füßen rollt unaufhörlich die Wogenmasse heran, bricht sich an dem alten Gestein, jauchzt und droht und wogt weiter, ewiges Kommen und Gehen, ununterbrochene Melodie einer Ewigkeit.

Im Umkreis sind andere Feuer erwacht, und das Auge klammert sich jubelnd an das Blitzen im Dunkel des endlosen Raums. Leuchtschiffe flackern das Jade- und Weserfahrwasser hinauf. Im Norden sendet das Leuchtfeuer von Helgoland seine Grüße, im Südwesten winkt das Blinkfeuer des Leuchtturms auf Wangeroog. Eine feierlich stumme Sprache der Lichter über dem Meere, errichtet in einem großen Zusammenhang.

Auf dem Weserfahrwasser ruht auch nachts der Verkehr nicht. Ununterbrochen blitzen die Lichter auf. Dampfer kommen und scheiden oder rufen mit der Sirene nach dem Lotsen. Einmal fährt ein großer Dampfer, wie ein erleuchteter Palast aus Märchenland anzuschauen, dicht am Turm vorbei.

Später steigen wir hinunter zum Nachtmahl. Wieder nimmt mich die Heimlichkeit der Wächterstube gefangen.... Der Wächter erzählt von seinen Erlebnissen. Von Nebelnächten, in denen Stunden lang das Nebelhorn aufbrüllte, wie ein wundgeschossenes Tier. Von Sturmfluten, da die Wogen bis zur Kuppel des Turmes spritzten und Wogenberge gegen das alte Gemäuer aufsprangen, daß der Turm in seinen Grundfesten erzitterte. Von Wochen, da jede Verbindung mit dem Festlande unterbrochen war, da die Nahrungsmittel ausgingen und man hungernd seine Pflicht tat, bis Todesmutige Rettung brachten. Von Sturmnächten, da die Hilfeschreie der Schiffe über das Meer gällten, da man Leuchtkugeln der Verzweiflung hochsteigen sah, ohne helfen zu können; denn eiserne Pflicht und die Gewalt des Wetters schmiedeten die Wächter in der Leuchtkugel des Turmes fest.....

So fliegen die Stunden dahin. Die Wächter lösen einander ab. Noch einmal treibt es mich in die Leuchtkuppel. Noch einmal nehme ich die Feierlichkeit des nächtlichen Meers in mich auf, fühle die Verbundenheit der Lichter über dem Wasser und schaue den schwindenden Schiffen nach. Hier kreuzten die Wikinger, hier fuhren die Schiffe der Hansa hinaus in die Ferne.

Später begebe ich mich zur Ruhe, koste warm das Geborgensein in den festen Mauern, während draußen die Wogen ununterbrochen gegen den Turm donnern.

Das tönende Nordlicht? In der letzten Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften teilten die norwegischen Astronomen A. und G. Jelstrup eine eigenartige Beobachtung mit: Sie hörten ein Nordlicht tönen. Auf einem Berg bei Oslo waren sie mit astronomischen Messungen beschäftigt, als ein prächtiges Nordlicht seine Draperien über den Zenith warf. Der Hin- und Herbewegung des Nordlichts in den Modulationen folgend, erklangen gleichzeitig pfeifende Töne. Ihre Uebereinstimmung mit der Vibration der Himmelserscheinung läßt nun nach Ansicht der beiden Forscher einen ursächlichen Zusammenhang annehmen, umso mehr, als eine Stunde später beide Phänomene wiederum gleichzeitig und gleichsinnig auftraten. Es bleibt abzuwarten, ob es sich bei der Beobachtung der norwegischen Forscher um ein noch unbekanntes Himmelsphänomen handelt oder um eine akustische Sinnestäuschung. Sollte die „Harmonie der Sphären" von Menschenohren wirklich einmal gehört worden sein?

Das Ende der holländischen Windmühlen. Die holländischen Windmühlen die für den Charakter der holländischen Landschaft so bezeichnend waren und von Malern oft dargestellt worden sind, scheinen dem Untergang anheim zu fallen. Die Gesellschaft zur Erhaltung der Windmühlen in Holland, die sich vergeblich den Forderungen der modernen Technik entgegen stemmt, veröffentlicht soeben einen Bericht, demzufolge von den 3604 Windmühlen, die noch 1923 in Holland vorhanden waren, nicht weniger als 1626 niedergerissen wurden. Es ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß auch die Mehrzahl der übrigen in wenigen Jahren vom Erdboden verschwunden sein dürfte, und man wird dann nur noch ein paar dieser malerischen Bauten als „Nationaldenkmäler" erhalten.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Indo-China-Skandal.

Paris, 19. März.

Die Kammer war am Freitag geradezu überfüllt, da der Indo-China-Skandal zur Debatte stand. Als erster Interpellant sprach der Abgeordnete Outrey von der Gruppe Marin, der zuerst den Kolonialminister Perrier angriff, weil er den Staatsanwalt Colonna, der ein dickes Aktenbündel über Sabatiers Gewaltherrschaft in Indo-China besäße, nicht empfangen hätte. Sabatiers Schandtaten seien unzählige. Bei einem Straßenbau von 600 Kilometern Länge habe er die Eingeborenen wie Sklaven behandeln lassen. In den Schulen seien zahlreiche Kinder mit dem schweren Schandholz am Halse aufgefunden worden. Sabatiers Beamte hätten die eingeborenen Frauen vergewaltigen und viele eingeborene Familien zwingen können, ihre Wertgegenstände zu einem Spottpreise herauszugeben. Zahlreiche Hinrichtungen in grausamem Ausmaß müßten auf Sabatiers Konto gesetzt werden. Achttausend Hektar Land seien auf 99 Jahre zu einem Spottpreis an einen Freund des Generalgouverneurs Varenne verkauft worden, dessen Terraingesellschaft das Land mit außerordentlichem Nutzen weiter verkauft hätte. Der Kommunist Cachin trat für Indo-Chinas Selbständigkeit ein.

Darauf verteidigte Kolonialminister Perrier Varenne und Sabatier. Der letztere habe in 14jähriger Tätigkeit Indo-China endlich der französischen Zivilisation erschlossen und dem unruhigen Lande Ordnung und Ruhe geschenkt. Daher habe Sabatier die Ehrenlegion verdient. Die Anschuldigungen gegen Sabatier gingen vom Obersten See aus, sie seien aber unbegründet. Danach flaute die Spannung, die zuerst in dieser Kammersitzung herrschte, bedenklich ab. Später ergriff auch Generalgouverneur Varenne, dessen Sturz die Rechte mit der Indo-China-Affäre erreichen will, das Wort.

Der Reichsjustizminister über die Aufwertung.

Die Debatte im Rechtsausschuß.

Berlin, 18. März.

Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den Anträgen und Gesetzentwürfen zur Aenderung der Aufwertungsgesetzgebung. Von der Reichsregierung liegt dazu ein Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und deren Umwandlung in Grundschulden vor. Der Entwurf hält an den Grundzügen der Aufwertungsgesetzgebung fest, enthält aber Bestimmungen, die die bestehenden Härten bei der Verzinsung von Hypotheken mildern, die mißbräuchliche Ausnutzung der Gesetzesvorschriften verhindern und dem Gläubiger die Befugnis erteilen soll, die Umwandlung der Hypothek in eine Grundschuld zu beantragen. Im Verlauf der Verhandlungen erklärte Justizminister Hergt, die Reichsregierung wolle auf dem Gebiet der Kleinrentnerfürsorge 25 Millionen zur Verfügung stellen zur Verstärkung der Bezüge. Der Rückgriff auf das sonstige Vermögen des Kleinrentners solle verhindert und bedürftigen Inhabern von aufgewerteten Hypotheken usw. nach Möglichkeit durch Ankauf ihrer Forderungen sofort Geld verschafft werden. Der Reichsfinanzminister beabsichtige den Antrag, Barablösung der Auslosungsrechte von Personen über 65 Jahren, die nicht mehr als 3000 ℳ Einkommen haben, durchzuführen und daneben in möglichst weitem Umfange bei Bedürftigkeit Vorzugsrenten zu gewähren. Wie man auch vor 1½ Jahren zur Aufwertungsfrage gestanden haben möge, jetzt müsse daran festgehalten werden, daß das vom Reichstag nach schweren Kämpfen geschaffene Aufwertungsgesetz ein Werk von Dauer bleibe. Angesichts der riesigen Leistungen in der Zwischenzeit sei die Agitation der Anhänger einer verstärkten Aufwertung sehr zu bedauern. Wenn in dem neuen Volksbegehren der Bevölkerung eine hundertprozentige Aufwertung in Aussicht gestellt werde, so müsse das eine bedenkliche Beunruhigung hervorrufen. Vier Leitpunkte erforderten es, sich auf die unbedingt notwendige Ergänzung des Aufwertungsgesetzes zu beschränken: 1. Die Erfordernis der Kontinuität der Gesetzgebung, 2. die Rücksicht auf die Wirtschaft des gesamten deutschen Volkes, 3. die Vermeidung einer neuen Erschütterung des Realkredites, 4. die Rücksicht auf die Arbeitskraft der Verwaltungsbehörden und Gerichte.

Die Reichsregierung richtet an die Abgeordneten den dringenden Appell, sich selbst zu überwinden und mitzuarbeiten, daß endlich die neue Beunruhigung beseitigt werde.

Dr. Wunderlich (DVP.) gab für die Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß die in der jetzigen Koalition vereinten Parteien dieselben seien, die im Sommer 1925 die Aufwertungsgesetze geschaffen hätten. Sie seien sich schon damals klar gewesen, daß diese Gesetze mancherlei Härten im Gefolge haben würden und begrüßten es daher, wenn die Reichsregierung durch Bereitstellung neuer Mittel den Geschädigten helfen wolle. An den Grundlagen der Aufwertungsgesetzgebung dürfe nicht gerüttelt werden. Die Regierungsparteien stellten sich hinter die Regierungsvorlage und würden alle weitergehenden Anträge ablehnen. Die Weiterverhandlung wurde auf Sonnabend vertagt.

Die Beisetzung des lettländischen Staatspräsidenten. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung wurde gestern die Leiche des lettländischen Staatspräsidenten in Riga beigesetzt. An der Beisetzung nahmen der litauische Staatspräsident der Ministerpräsident und der Parlamentspräsident Litauens der litauische Oberbefehlshaber sowie die estländischen Kultus- und Kriegsminister teil.

Neues vom Tage.

Die französischen Verteidigungsanlagen an der deutsch-französischen Grenze.

Paris, 19. März.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Die sensationellen Enthüllungen der Londoner Presse, Frankreich werde im Juli mit dem Bau einer riesigen Verteidigungsanlage an der deutsch-französischen Grenze beginnen, die betonierte Unterstände und unterirdische Befestigungen an strategischen Punkten umfasse, rufen in Paris starke Erregung hervor. Hierzu erklärt das französische Kriegsministerium, daß die Nachricht, „so wie sie ist" (!), reine Phantasie sei. Die Arbeiten, die das französische Pionierkorps im Juli beginne, seien weit bescheidener als die in London angekündigten.

Gegenwärtig könne man die Bedeutung dieser Arbeiten noch nicht vorausſehen, da das Programm noch nicht festgelegt sei und viel von den vom Parlament zu gewährenden Krediten abhängig sei.

*

Pinedo in Guayana.

Der italienische Südamerikaflieger de Pinedo ist gestern in Guayana eingetroffen.

Gegen Cooks Freilassung.

Die amerikanische Bundesregierung beabsichtigt, gegen die vom Staate Texas verfügte Freilassung des falschen Nordpolentdeckers Cook einzutreten.

Zwischenlandung der portugiesischen Brasilien-Flieger.

Der portugiesische Flieger, Major Garmiento de Beires, der am Mittwoch von der Insel Bissagos (Westafrika) zu seinem Brasilien-Fluge startete, hat in 17 Stunden die Strecke bis zur Insel Fernando de Noronda zurückgelegt, wo er eine Zwischenlandung vornahm.

Schwerer Verkehrsunfall.

Wie die Abendblätter aus Dortmund melden, wurde auf der Landstraße Brünninghausen—Hombusch in der vorvergangenen Nacht er Student Herbert Baum, ein Neffe des Dortmunder Museumsdirektors, von einem Dienstauto der Eisenbahndirektion Essen überfahren. Der Verunglückte wurde gegen 7 Uhr tot im Chausseegraben gefunden. Unweit der Unfallstelle lag das völlig zertrümmerte Auto. Die beiden Insassen sind noch nicht vernehmungsfähig.

Ein Storch schlägt 14 Löwen in die Flucht.

In dem in Elberfeld gastierenden Zirkus Gleich spielte sich ein ungewöhnlicher Kampf ab. Ein zahmer Storch mit Namen Märchen schlüpfte während des Käfigabbaues bei der Dressurprobe unbemerkt in den Löwenzwinger und griff sofort den großen Löwen Menelik mit lautem Geklapper und Flügelspreiz an. Der Dompteur Saller Jackson eilte sofort dem Storch, dem Haustiebling, zu Hilfe, was aber gar nicht notwendig war, da Menelik vor dem ungewohnten Schwarz-weiß-rot-Angreifer mit eingezogenem Schwanz flüchtete und dabei Postamente und Requisiten umwarf. Die übrigen 13 Löwen bekamen es ebenfalls mit der Angst zu tun, und plötzlich befand sich die ganze Versammlung der Wüstenkönige in wilder Flucht, ohne sich gegen die Schnabelhiebe des Storches zu verteidigen. Schließlich mußte der Dompteur die 14 Löwen vor dem Storch schützen und die Löwen aus dem Zwinger in die Käfige führen. Märchen, der nach seiner Heldentat auf einem Bein stehen blieb, stimmte darauf ein Siegesgeklapper an.

Der Schimpanse „Tarzan" erstickt.

Der Schimpanse „Tarzan", der seit einiger Zeit täglich in der Berliner Skala auftrat, ist in seinem Käfig elendiglich umgekommen. Der Affe, der ein großes Nachahmungstalent besaß, spielte mit einer Streichholzschachtel, entzündete das Stroh seines Käfigs, das, wohl etwas feucht, nicht lichterloh brannte, aber einen giftigen Qualm verursachte, der ihn erstickte. Im Garten der Skala hat man ihn begraben.

Großfeuer im Hamburger Industriepalast.

In der im Hamburger Industriepalast untergebrachten Metallwarenfabrik von Schneider & Seebohm brach in der vergangenen Nacht ein Großfeuer aus, durch das die hinter dem Industriepalast gelegenen alten Häuser sehr gefährdet waren. Der angestrengten Arbeit von vier Feuerwehrzügen gelang es nach mehrstündiger Tätigkeit, des Feuers vollkommen Herr zu werden und eine größere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Plötzlicher Ausbruch des Vesuvs.

Die Blätter berichten aus Neapel, daß gestern abend nach 10 Uhr der Vesuv auf einmal seine Tätigkeit wieder aufgenommen habe. Der ganze Golf von Neapel sei durch die herrlichen roten Wolken, die aus dem Krater herauskamen, wie mit bengalischem Licht beleuchtet gewesen. Der Direktor des Vesuvobservatoriums habe erklärt, daß keine Gefahr vorhanden sei.

Italienische Verdächtigungen gegen Jugoslawien.

Rom, 18. März.

Der Balkan-Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia" meldet beunruhigende militärische Vorbereitungen Jugoslawiens, nach denen eine allgemeine Mobilisation gegen Albanien vorgenommen wird. An allen Grenzen verstärkte Jugoslawien seine Truppen, insbesondere aber an den albanischen und italienischen Grenzen. Gleichzeitig würden die meisten Brigade- und Divisionskommandeur-Stellen neu besetzt und eine militärische Organisation der Komitatschis durchgeführt. In aller Eile würden die Eisenbahnlinien und Chausseen Jugoslawiens ergänzt und umgebaut. So sei die wirtschaftlich unbedeutende Eisenbahn Belgrad—Sienika zweispurig ausgebaut und die Militärstraße Belgrad—Kragujevaz—Kossovo unter Hinzuziehung der Bevölkerung zu den Arbeiten, erneuert. In den Arsenalen sei die Arbeiterzahl verdreifacht. Im Ausland dränge Jugoslawien auf beschleunigte Lieferung von Kriegsmaterial und Ausrüstungsgegenständen. Alles lasse auf eine unvorhergesehene Mobilisation schließen.

Diesen Bericht kommentiert die „Giornale d'Italia" dahin, daß die Nachrichten über diese jugoslawischen Rüstungen bis ins einzelne kontrolliert seien.

Moderne Filmregie.

Von

Fritz Lang.

Man sagt, daß die Künstler das Beste leisten, die in ihrem Fach Monomanen sind. Hierin liegt der ausschlaggebende Unterschied zwischen dem Künstler, der Filmregisseur ist, und den anderen Künstlern: er muß etwas Universelles sein, das heißt, er muß von jeder Kunst das Stärkste haben — vom Maler den Blick für das Bildmäßige, vom Bildhauer die Bewußtheit der Linie, vom Musiker den Rhythmus, vom Dichter die Konzentration der Idee.

Er braucht daneben aber etwas, das sein eigenstes Können ist: Tempo! Tempo heißt nicht Rasen, nicht sinnlos überstürzte Hast. Tempo heißt Rassen, Strassen, Steigern, Hochreißen, zum Gipfel führen. Einem Film Tempo geben, heißt nicht, Ereignisse sich überstürzen lassen, Bilder aneinander jagen, es heißt nur, auf dem Instrument, das wir meistern, alle Saiten fortgesetzt in der genau richtigen Schwingung zu erhalten; denn ein Nachlassen wie ein Ueberspannen der Saiten gibt Mißklang und Verstimmung. Die Dynamik einer Hetzjagd hinter Verbrechern her ist eine andere, als die des schweigenden Sichanstarrens zweier Menschen, die sich nicht rühren, die einander nur mit den Augen messen, nur mit den Blicken nach der Stelle tasten, wo dem anderen die Schlagader pulst. Aber beide Szenen können ein Tempo haben, daß dem Zuschauer das Herz aus dem Hals springen möchte.

Es versteht sich von selbst, daß jeder Spielleiter ganz subjektiv nur von seinem Standpunkt aus das Wesen der Filmregie sich auswirken lassen kann, und je mannigfaltiger die Temperamente sind, die den Film künstlerisch zu meistern sich bemühen, um so besser für den Film. Wesentlich aber scheint mir zu sein, daß der Spielleiter es versteht, die zehn und zwanig Elemente, die er zur Mitarbeit an seinem Werke braucht, zur selben Hingabe an das Werk, zur selben bedingungslosen Hingabe an das Ganze zu erzielen, die in ihm selbst sein muß, wenn das Werk gut werden soll.

Der Unfug des Starsystems, der nicht zum Wenigsten dazu beigetragen hat, den Film als Kunstbegriff in Verruf zu bringen, hat bei uns ja glücklicherweise so ziemlich abgewirtschaftet. An seine Stelle tritt das Bestreben, ein Ensemble zu schaffen, in dem jeder Einzelne für seine Aufgabe der Beste ist. Der Spielleiter muß aber die Fähigkeit haben, nicht nur dieses Ensemble als Ganzes zum Höhepunkt der Leistungen zu steigern, sondern auch aus jedem Einzelnen das Beste herauszuholen, was er zu geben hat. Es ist also gleichzeitig eine Nah- und Ferneinstellung auf das Schauspielerische notwendig, was eine hohe Kenntnis von der Psyche der darstellenden Künstler erfordert.

Und wie zum Darsteller, so muß der Spielleiter den rechten Kontakt auch zu seinem Operateur und seinem Architekten finden, diesen beiden so unendlich wichtigen Faktoren eines guten Films. Es genügt nicht, daß er an Hand des Manuskripts mit dem Architekten ungefähr den Rahmen bespricht, den dieser für den Film schaffen soll; er muß die Fähigkeit besitzen, ihm die Intuition vom Stil des Werkes so nahe zu bringen, daß er mit dem spröden, fast lächerlichen Material, aus dem Filmbauten bestehen, arbeitet, als schüfe er unvergängliche Bauten aus Marmor und schmücke sie mit Goldmosaik. Denn diesen Bauten, die für den Augenblick geschaffen werden, muß auch ein Augenblick von Ewigkeit anhaften, gleichviel ob sie prunkend oder primitiv, monumental oder zierlich sind. Die Besonderheit des Films kann sie in zehn, in fünfzig Jahren wieder auferstehen lassen, und es muß das Streben des Films sein, als Kunstwerk etwas von jener Unabhängigkeit gegen den Wandel der Jahrzehnte zu bekommen, die jedes Kunstwerk als Gradmesser seines Wertes besitzt.

Es handelt sich heute nicht mehr darum, ungeheure Menschenmassen in Bewegung zu setzen, um den Eindruck von Größe zu erwecken; es handelt sich nicht darum, durch Aeußerlichkeiten ein Filmwerk ins Monumentale zu erheben. Das sind Requisiten, die der moderne Filmregisseur nur sparsam, als Mittel zum Zweck, nie als Selbstzweck verwendet. Es handelt sich darum, für die Darstellung in dem, was menschenmöglich ist — sei es Lieben oder Hassen, Herrschen oder Leiden, heroisch, tragisch oder groteſk —, den stärksten Ausdruck in der modernsten Form zu finden.

Der Film ist heute noch am Anfang seiner Entwicklung. Wundervolles liegt vor ihm. Unmöglich ist nichts. Ihn zu der Stufe zu heben, die ihm gebührt, ist aber nur da möglich, wo jeder Arbeiter, jeder Beleuchter, jeder Schauspieler, jeder technische Mitarbeiter sich verantwortlich für das Ganze fühlt — in der Hand eines Spielleiters, der sich für die Leistungen eines jeden Einzelnen verantwortlich fühlt. Der Weg zu diesem Ziel ist weder glatt noch kurz, aber das Ziel ist es wert, rückhaltlos sein ganzes Selbst dafür einzusetzen.

Händelfest in Kiel. Das zweite Händelfest der Deutschen Händelgesellschaft findet in diesem Jahre in Kiel statt, voraussichtlich in der Zeit vom 7. bis 9. Oktober. Das Programm wird ein Kirchenkonzert, eine Kammermusik-Matinee und die Aufführung eines der großen Oratorien, möglichst in historischer Massenchorbesetzung, umfassen.

Welt, Kunst und Wissen.

Ein Hitze-Rekord. Die höchsten Temperaturen, die man auf der Erde beobachtet hat, die der Kratersee und der Vulkane, sind sehr viel niedriger als die Hitzegrade, die man jetzt künstlich erzeugen kann. So verdampft z. B. das Eisen, das die Physiker leicht kochen lassen können, bei ungefähr 3000 Grad Wärme. Den Rekord der höchsten Temperatur auf der Erde hielt bisher der positive Pol der elektrischen Bogenlampe, dessen Temperatur ungefähr 3600 Grad erreichte. Nun aber haben, wie Charles Nordmann im „Matin" ausführt, zwei Physiker, Anderson und Sinclair-Smith, noch sehr viel höhere Hitzegrade erzeugt. Durch einen außerordentlich feinen Metallfaden ließen sie plötzlich eine elektrische Ladung schlagen, die mehrere Millionen Volt stark war. Der Metallfaden wird dadurch pulverisiert und verdampft; er erleidet eine Art Explosion. Aber in der kurzen Zeit dieser Explosion, die weniger als ein Millionstel Sekunden dauert, konnte der aufflammende Faden photographiert und sein Licht im Spektroskop festgelegt werden. Man hat gefunden, daß die erreichte Temperatur 20000 Grad beträgt.

Eine Wolf-Ferrari-Uraufführung. Der einst vielgenannte Meister des modernen musikalischen Lustspiels („Die neugierigen Frauen", „Die vier Grobiane", „Der Liebhaber als Arzt"): Ermanno Wolf-Ferrari hat in den letzten Jahren an einem neuen Werk gearbeitet, dem zum ersten Male ein romantisch-phantastischer Stoff zugrunde liegt. Diese jetzt beendete Oper, zu welcher der Tondichter übrigens zum erstenmal auch die Dichtung selbst, und zwar gleichzeitig in deutscher und italienischer Sprache, geschrieben hat, betitelt sich „Das Himmelskleid", Legende in drei Aufzügen, und gelangt in der zweiten Hälfte des April zur alleinigen Uraufführung am Nationaltheater in München unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch.

Die erste szenische Aufführung von Wagners „Liebesmahl der Apostel". Wie wir der „Magdeburg. Ztg." entnehmen, beabsichtet die dortige Ortsgruppe des Richard-Wagner-Vereins deutscher Frauen, während der Theateraustellung im Stadttheater Richard Wagners Männerchor-Kantate „Das Liebesmahl der Apostel" aufzuführen. Da das Werk bisher nur im Konzertsaal erklang, gäbe ihm Magdeburg zum überhaupt ersten Male die Dekoration und den Schauplatz: ein interessantes Experiment, das sich lohnen dürfte. Wagner nennt ja selber sein Werk „eine biblische Szene".

Luigi Pirandello hat soeben ein neues Drama beendet, das trotz seines Titels „Lazarus" einen modernen Stoff behandelt. Der Dichter beginnt jetzt mit seiner Schauspieltruppe eine mehrmonatige Spielzeit in Rom. Der Spielplan wird italienische, französische, englische und ungarische Stücke mit ausdrücklichem Ausschluß jeglichen deutschen Werkes umfassen. Auch eine Antwort auf den vor zwei Jahren in Deutschland grassierenden Pirandello-Rummel. Später wird Pirandello eine faschistische Propagandareise nach Südamerika unternehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

Für die

Konfirmation

Uhren – Goldwaren – Bestecke

Beim Einkauf wenden Sie sich an ein altbewährtes Geschäft mit großstädtischer Auswahl. — — — Durch Großeinkauf billigste Preise!

Ad. Harms

Uhrmacher / Juweller

Schüttingstr. 11.

Möbelkäufer

Infolge steigender Holzpreise um 20—100 %, sind auch die Möbelpreise ständig im Steigen begriffen. Um meiner Kundschaft entgegen zu kommen, habe ich mich entschloß., bis zum 1. 4. 27 noch zu alten Preisen abzugeben. Lagerung bis zur Abnahme kostenlos. Lieferung alsdann überall hin frei Wohnung. — Zahlungserleichterung.

Emil Meiners

das führende Haus für Qualitätsmöbel, Oldenburg, Ofener Straße 51.

Lichthaus Franz Sechs - Elbers Markt 3

Größte Auswahl in

Wagenlaternen

» Krankenfahrstuhl «

m. Kugellager, Gummir., gepolst., gut erh., billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Filiale Nadorster Straße 128.

Brillen - Müller

Gaststraße 6

Möbel

Eigene Anfertigung!

Ueberzeugen Sie sich von der **Preiswürdigkeit und Qualität**

Bequeme Zahlungsweise.

Gust. Havekost

Kl. Kirchenstraße 4 und 12.

Das Beste ist das Billigste
Die besten feinsten Stoffe und Zutaten
Die feine Verarbeitung
Der tadellose Sitz
Die soliden Preise

Heinrich Bruns

Feine Maßschneiderei

Damm 21 Tel. 2319

Geschmackvolle Bilder-Rahmung

billig — prompt — gut

Kunsthandlg. Lappan

(Carl G. Oncken)

Gutempfohlene, perfekte Hausschneiderin sucht veränderungshalber

Kundschaft

welche Wert auf geschmackvolle, solide Arbeit legt. — Auskunft und Zuschriften erbeten **Eversten,** Gartentorstr. 2, oben.

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Kleine Preise	Vorstellung
Sonnabd. 19. 7½—10 Uhr Schülerkart.	108	II	In neuer Inszenierung und Ausstattung **Ein Sommernachtstraum** Komödie in 3 Akten von Shakespeare
Sonntag, 20. 3¾ b. 6¼ Uhr	—	I	**Der Orlow**
7 bis 9¼ Uhr	—	I	Einmaliges Ensemble-Gastspiel **Eugen Klöpfer-Berlin:** **Der Meister** Komödie von Hermann Bahr
Montag, 21. 7½—9½ Uhr	Freie Volksbühne		**Der Jahrmarkt von Sorótschinzi**
Dienstag, 22. 7½—10 Uhr Schülerkart.	105	II	In d. neu. Inszenierung u. Ausstattung **Ein Sommernachtstraum**
Mitt. och. 23. 3½—6 Uhr	Ausw. 13	I	**Tiefland**
8—10 Uhr	Kleine Preise 0.50 ℳ bis 2.50 ℳ		Niederd. Bühne **Zum letzten Male See**
Donnerst. 24. 7½—9½ Uhr Schülerkart.	106	I	**Der Jahrmarkt von Sorótschinzi**
Freitag, 25. 7½—10 Uhr	111	I	Zum letzten Male **Im weißen Rößl**
Sonnabd., 26. 7½ bis gegen 10½ Uhr	112	I	In n. Inszenierung **Das Dreimäderlhaus**
Sonntag, 27. 3½—6 Uhr Schülerkart.	Kleine Preise 0.50 Mk. b. 3.— Mk.		Zum letzen Male **Der Barbier von Sevilla**
7½ bis gegen 10½ Uhr	—	I	**Das Dreimäderlhaus**

Freie Volksbühne, Oldenburg.

Montag, d. 21. März, 7½ Uhr: „**Der Jahrmarkt von Sorotschinzi.**" Gruppe A v. 1—900, Gruppe B Karten auß. d. Reihe.

Uebern. alle Arten **schriftl. Arbeiten** wie Adressenschreib., Abschreibearb. Schr. Arbeiten E. u. Buchführ. f. Handw. usw. Friedr.-Aug.-Pl. 9 II

Wer ert. jg. Mädch. **Geigenunterricht?** Angebote m. Preisangabe unt. A D 37 an die Geschst. d. Bl.

Zur Instandsetzg. und Anlegung von Gärten u. Gräbern halte ich mich bestens empfohlen. **Fr. Henner,** Landschaftsgärtner, Eversten, Eichenstr. 39. Postkarte genügt

Ueb.n. bill. Landgrab. u. j. Gart.arb. Am Schützenplatz 57, bei Bölts A.-G.

Klavier gut erh., zu vermiet. Anfr. u. W K 22 an die Geschst. d. Bl.

Ackerland zu vermieten. Joh. Lange, Wechloy

Farben und Lacke für alle Zwecke. **Ernst Klostermann** Farbenhandlung Staustr. 14.

Stadttheater Bremen.

Freitag, 18. März, ab. 7.30 Uhr: „**Der Patriot.**"

Sonnabend, d. 19. März, nachmitt. 2.30 Uhr: „**Der Freischütz.**" — Ab. 7.30 Uhr: „**Die Fledermaus.**"

Sonntag, den 20. März, nachmitt. 2.30 U.: „**Wilhelm Tell.**" — Abends 7.30 Uhr: „**Tannhäuser und d. Sängerkrieg auf Wartburg.**"

Montag, 21. März, ab. 7.30 Uhr: „**Carmen.**"

Gpr. Wochenpfleg. Geb. jg. Mädchen mit besten Zeugniss. und Empfehlg. üb.nimmt Pflegen. **Greie Steenbock,** zzt. Oldenburg, Hindenburgstraße 21.

Unterricht im Schneid., Weißnähen und Zuschneiden erteilt **Cl. Kowalke,** Barel i. Oldbg., Neumarkt 4.

Verloren

Verlor. am 17. d. M. auf dem Wege von Ohmstede durch die Lindenstr. n. der Heiligengeiststr. ein **bl. Herrenjackett.** Gegen gute Belohn. abzugeben bei **Bamberger,** Heiligengeiststraße 15

Jg. Mädchen sucht auf sof. e. Konzertzitherlehrer(in). Angebote unt. W W 33 an die Geschst. d. Bl.

Eine Feier der silbern. Hochzeit findet nicht statt. **August Meyer und Frau,** Osternd., Cloppenbg. Str. 27.

Schneiderin

Anfertigung besserer **Damen- u. Kindergarderobe,** in und außer dem Hause. Daselbst können zwei jg. Mädchen das Schneidern erlernen an eigener Garderobe. Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Ausführung von **Maler- und Tapezierarbeiten** empfiehlt sich **Georg Ratjen jr.,** Malermeister, Donnerschwee, Junkerstr. 1.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Kinder **Hanna und Walter** zeigen hierdurch an

Kapitän L. Carstens und Frau
Anita geb. de Vries-Peterßen.
Montage-Inspektor R. Süß und Frau
Anna geb. Kretzschmar.

Oldenburg i. O. und **Lichtenberg** i. Erzgeb., 16. März 1927.
Empfang: Sonntag, den 20. März, Margaretenstraße 11.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Carstens** beehre ich mich hiermit anzuzeigen

Walter Süß

Oldenburg i. O., Huntestraße 2.

Heiratsgesuche

Witwe, 48 J., ohne Anhg., Rh. Deim.h. wohnhaft, w. Heirat mit achtb. Herrn. Große Etage, el. Einr. sowie gr. Garv. vorh. Angeb. unt. W T 30 an die Geschst. d. Bl.

Heirat. Selbstdg. Handwerkmeister, Witwer, in den 50er J. (eigen. Haus und Werkst.), wünscht Ehe mit gesund. Fräulein oder Witwe in den 40- b. 50er J., ohne Anhg. Etwas Barvermög. erw. Nur ernstgem. Angeb. mit näheren Angaben erbet. unter W P 27 an die Geschäftsstelle d. Bl. Strengste Verschwg. Anonym zwecklos.

Ich suche die Bekanntschaft eines geb. Herrn, 35 bis 40 J. alt. Angebt. erbeten unter W L 23 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dame, 35 J., mit gut. Verm. u. Gesch., sucht die Bekanntschaft eines Herrn in guter Pos. Witwer o. K. nicht ausg. Angebote mit Bild unter W M 24 an die Geschst. d. Bl.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen dankbar an

Klaas Junker und Frau
Agnes geb. Albrecht.

Oldenburg, den 17. März 1927.
Ziegelhofstraße 46.

Martha Urlaub **Gesundes Töchterlein** angekommen

J. Beckmann und Frau
geb. Ostendorf

Langewerth b. Wilhelmshaven.

Die glückliche Geburt einer gesunden **Tochter** zeigen hocherfreut an

Franz Brunecker und Frau
geb. Roshop

18. März 1927

Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen hocherfreut an

Heinrich Reunaber und Frau
Henny geb. Gramberg

Moorhausen
zzt. Kanalstraße

Todes-Anzeigen

Im hohen Alter von über 90 Jahren entschlief unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Musikdirektor

Fritz Engelbart

Der Verstorbene hat unserem Verein, insbesondere durch seine erfolgreiche Dirigententätigkeit von 1874 bis 1884, überaus wertvolle Dienste geleistet. Ehre seinem Andenken!

Männergesangverein „Liederkranz"

Am 14. März ist mein geliebter ältester Sohn, unser teurer Bruder und Stiefsohn

Heinz Helmuth Rösser

im Alter von 26 Jahren von seinem langjährigen, hoffnungslosen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

In herzlicher Trauer

Ella Mertens, verw. Rösser geb. Meyer,
Julius Rösser, stud. med. vet.,
Hans Mertens, Oberst a. D.

Hamburg 37, Hochallee 44

Die Bestattung hat in aller Stille am 17. März auf dem Waldfriedhof des Klosters Haina stattgefunden.

Osternburg, den 17. März 1927.

Heute entschlief sanft und ruhig nach einem rastlos tätigen Leben an Altersschwäche im 91. Lebensjahre unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- u. Urgroßmutter,

Witwe

Klara Bohlmann

geb. Klapp

Um stille Teilnahme bitten:

Elisabeth Bohlmann,
Familie Bohlmann, Meißen,
Familie Reinhards, Osternbg.
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 21. März, um 3 Uhr, vom Sterbehause, Stedinger Str. 35, aus, auf dem alten Kirchhof. Trauerandacht um 2½ Uhr im Hause.

Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansage.

Westerholt, den 18. März 1927.

Heute nacht wurde plötzlich und unerwartet in ihrem 53. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Helene Carstens

verw. Padeken geb. Stührenberg durch den Tod von uns genommen.

In tiefer Trauer:
Heinrich Carstens nebst Angeh.

Beerdigung am Dienstag, dem 22. März, nachm. 3 Uhr, auf dem alten Friedhof in Wardenburg.

Andacht um 1½ Uhr im Trauerhause.

Wechloy, den 18. März 1927.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche im 84. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwägerin u. Tante, die Wwe. des früheren Gastwirts Gerh. Küpker

Meta geb. Popkanken

Dies bring. tiefbetrübt zur Anzeige
Heinr. Küpker u. Angehörige.

Beerdigung am Mittwoch, dem 23. März, nachm. 4 Uhr, auf dem Kirchhof in Ofen.

3 Uhr Trauerandacht im Sterbehause.

Hammelwarden, den 18. März 1927.

Gestern entschlief plötzlich und unerwartet nach schwerer Operation im Evang. Krankenhaus in Oldenburg unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Theodor Luerssen

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:
G. Luerssen und Frau nebst Angehörigen, **Süderfeld.**
G. Luerssen und Frau, Kirchhammelwarden.
H. Luerssen und Frau, Harrierwurp.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 23. März, nachmittags 4½ Uhr, auf dem Friedhof in Hammelwarden.

Ueberführung auf dem Wege Oldenbrok, Petershörne, Außendeich.

Danksagungen.

Oldenburg, den 19. März 1927.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unsern

wärmsten Dank

aus.

August Schmidt
und Mutter Anna Grünewald geb. Rode.

Für die vielen Teilnahmebeweise und die zahlreichen Kranzspenden beim Ableben unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank,

insbesondere Herrn Pastor Rühe für seine trostreichen Worte im Hause u. am Grabe.

Oldenburg, den 17. März 1927.

Frau Marie Rüther Wwe. u. Angehörige.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sprechen wir allen unseren

herzlichsten Dank

aus.

Frau Meta Hartmann u. Kinder.

Brake, im März 1927.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 76 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 19. März 1927

Aus dem Oldenburger Lande

* Oldenburg, 19. März 1927

China im Bilde.

Zu der Ausstellung meiner Aquarelle und Zeichnungen von einer Reise nach China im Landesmuseum.

II.

In Sabang auf Sumatra war wieder Kohleneinnahme. Die Küste ist stark bewaldet, natürlich meist Palmen, aber auch viele prächtige Mangobäume. Die Silhouette der Wälder bekommt dadurch einen ruhigeren Charakter, und ich muß sagen, daß dieses Landschaftsbild mir auf meiner Reise nach Ostasien besonders zusagte.

Die Insel Sumatra ist durch die Straße von Malakka von Hinterindien getrennt; sie ist zum größten Teil holländisch. Die Bewohner sind Malaien. Die Vegetation ist außerordentlich üppig. Auf Sumatra gibt es sehr viele Vulkane.

Meine Frau und ich sind während des Aufenthalts in Sabang nach einem Kratersee, einem Süßwassersee, gewandert, der sich in einem erloschenen Krater gebildet hat. Anfangs benutzten wir einen kleinen, zweirädrigen Wagen, bis dem lustigen Pferdchen der Weg zu steil wurde. Beim Kratersee angelangt, machten wir unter einem uralten Mangobaum Rast. Ich habe hier, wie bei jeder anderen Gelegenheit auf der Reise, gearbeitet. Ueberall, wohin das Auge ging, eine übergroße Ueppigkeit in der Vegetation. Prachtvolle Fächerpalmen, Brotbäume, Kokospalmen, Mangobäume. Orchideen, Granatblüten und andere Blumen. Herrliche Schmetterlinge. Riesenspinnen. Alle möglichen Vögel. Affen. Tropenlandschaft. Urwald. Darüber Tropensonne. Sie sendet ihre Strahlen hier schon fast senkrecht herunter. Sabang liegt etwa auf dem 5. Grad nördlicher Breite.

Mit einem Malaien, dessen Führung wir uns auf gut Glück anvertrauten, zogen wir vom Kratersee aus in den aufsteigenden Urwald. Vielleicht war es ein etwas gewagtes Unternehmen. Außer meinem Handwerkszeug hatte ich nur meinen alten Eichenhandstock zur Wehr bei mir. Auf meinen Kriegswanderungen habe ich auch diese Ausrüstung gehabt. Ich bin oft in Lagen gewesen, wo mir eine Schußwaffe angenehm gewesen wäre. Den Bildern und Zeichnungen sieht man es nicht an, unter welchen Schwierigkeiten sie oft entstanden sind.

Wo der Wald eine Lücke hatte, haben wir Rast gemacht und eine prachtvolle Fernsicht genossen. Unser Malaie saß bei uns und verzehrte, allerdings mit Vorsicht, einige Haselnüsse aus meinem Rastsäcker Garten, die wir noch bei uns hatten. Die Tropensonne meinte es gut, aber unerträglich war sie nicht. Wir stiegen weiter. Auf der Höhe angelangt, trafen wir auf eine Eingeborenen-Siedlung. Ein Hirte weidete eine große Rinderherde. Abwärts steigend, ging es wieder durch dichten Wald. In der Ferne konnte man nun das Brausen des Meeres hören. Die Küste war nahe. Jetzt konnte der Weg allein gefunden werden. Ich entlohnte unseren braven Führer. Bald trafen wir wieder auf eine Eingeborenen-Niederlassung. Vor einer Hütte lagen Früchte und andere Sachen zum Verkauf. Wir gingen hinein, und durch Gebärden gelang die Verständigung. Der freundliche Malaie brachte Bananen und — Brause. Die ersteren waren frisch beim Hause gepflückt, die letztere hatte Fiebertemperatur. Später dann am Strande angelangt, lagerten wir unter den großen, alten, überaus malerischen Bäumen, deren Wurzeln z. T. von den Wellen bespült wurden. Diese Exkursion ist eine der schönsten Erinnerungen an die Reise nach China.

Von unserer bei Sabang aufgelaufenen „Saarbrücken“ konnte anderen Tags der Lagerplatz mit dem Glas beim Absuchen der Küste wiedergefunden werden.

Wilhelm Morisse.

*

* **Eignungsprüfung für das Schneidergewerbe.** Der nahende Ostertermin bringt wieder einer großen Schar Knaben die Schulentlassung. Aber den Berufswünschen und Berufsplänen vieler Knaben wird schon beim ersten Anlauf ein schweres Hemmnis in den Weg gelegt — und das ist die allgemeine Wirtschaftslage, die in ihrer Unsicherheit auf das Gewerbe drückt. Viele Meister und Lehrherrn sehen sich dadurch gezwungen, von einer Einstellung von Lehrlingen abzusehen. Aber auch ungünstige Erfahrungen mit Lehrlingen schrecken andererseits manchen Lehrherrn ab. Wenn sich nun angesichts der unsicheren Wirtschaftslage oder sonstigen Mißständen auch große Schwierigkeiten in der Unterbringung von Lehrlingen ergeben, so muß dennoch der Erziehung und Berufsausbildung unserer Jugend größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewendet werden, denn die Folgen einer Beschäftigungslosigkeit der Jugendlichen sind unübersehbar. Eine sorgfältige und gewissenhafte Berufsausbildung der Knaben bildet eine der wertvollsten Grundlagen für den Wiederaufbau und das Gedeihen unserer Volkswirtschaft. Die Schneider-Zwangsinnung Oldenburg ist bereit, nach Kräften und Möglichkeiten tüchtigen, intelligenten Knaben Lehrstellen anzuweisen und zu vermitteln. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Abdeckung der Roggenschuld.

Uns wird geschrieben:

Die Staatliche Kreditanstalt in Oldenburg ließ kürzlich bekanntgeben, daß diejenigen Roggenschuldner, die zum 1. April d. J. ihre Schuld nicht abgedeckt hätten oder sich nicht bis dahin mit der Staatlichen Kreditanstalt auf der Grundlage eines langfristigen Goldmarkdarlehens geeinigt hätten, damit rechnen müßten, daß nach dem 1. April d. J. gegen sie Klage erhoben würde. Die Vereinigung der Roggenschuldner legt Wert darauf, demgegenüber darauf hinzuweisen, daß auch sie der Ansicht ist, daß die einzelnen Roggenschuldner der Aufforderung der Staatlichen Kreditanstalt zur Umwandlung der Roggenschuld in ein langfristiges Darlehn Folge leisten sollen. Die Vereinigung der Roggenschuldner sucht den einzelnen Schuldnern zu helfen, indem sie versucht, Staat oder Reich oder auch die Staatliche Kreditanstalt zu veranlassen, in irgendeiner Form für die Roggenschuldner Beihilfen zur Verfügung zu stellen. Die Vereinigung hat zu Staat und Kreditanstalt Vertrauen, daß, wenn es gelingt, Beihilfen für die einzelnen Roggenschuldner zu erwirken, diese Beihilfen auch ohne weiteres denjenigen Schuldnern zugebilligt werden, die jetzt gewissermaßen unter einem Zwang verhandeln und sich mit der Kreditanstalt einigen. Es wäre ja auch undenkbar, daß ein Staatsbetrieb einem Teil von Roggenschuldnern Beihilfen zusagte und sie anderen, die vorher unter dem Zwang der ganzen Lage die vorgeschlagene Einigung annahmen, zu versagen.

Die Vereinigung der Roggenschuldner geht aber davon aus, daß eine Hilfe erreicht und geleistet werden muß, und zwar deshalb, weil die Lage für die einzelnen Schuldner durch die Kurssteigerungen der Roggenpapiere derartig kritisch geworden ist, daß die einzelnen Schuldner durch die jetzige Schuld, auch wenn sie in ein langfristiges Goldmarkdarlehn zu 7,6 Prozent umgewandelt ist, größtenteils an den Ruin kommen oder sich ihr Leben lang mit einer gewaltigen Schuldenlast abzufinden hätten, oder ihren Betrieb aufgeben müßten, weil eine rentable Bewirtschaftung unter dieser Schuldenlast nicht mehr möglich ist. Wenn man bedenkt, daß der Ausgabe der Roggenanweisungen der Gedanke zugrunde lag, der gesamten Wirtschaft in einer Zeit zu helfen, wo sie infolge der fortwährenden Geldentwertungen nicht mehr ein noch aus wußte, und daß diese Hilfe, wenn auch unverschuldet, geradezu ins Gegenteil umgeschlagen ist, dann wird man folgerichtig auch von der Stelle aus, die die Roggenanweisung geschaffen hat, den Schluß ziehen müssen, daß mit irgendwelchen Mitteln die Schuldner aus ihrer Notlage wieder herausgezogen werden müssen.

Man soll sich nicht täuschen über die schwerwiegenden Folgen der Kurssteigerungen der Roggenanweisungen und über die Auswirkungen der Roggenschuld in ihrer jetzigen Höhe. Wenn auch rein grundbuchmäßig die Schuld in ihrer jetzigen Höhe bei einigen Schuldnern tragbar erscheint, so ist sie das in den weitaus meisten Fällen nicht mehr, wenn man die sonstige Vermögens- und Wirtschaftslage des betreffenden Schuldners berücksichtigt. Keine Bank oder auch ein sonstiger Geldgeber werden mit dem in der Roggenschuld belasteten Roggenschuldner hinter der Roggenschuld noch irgendwelchen maßgeblichen Kredit gewähren. Auch derjenige Schuldner, der an sich rein grundbuchmäßig die Schuld noch tragen könnte, würde unter ihr zusammenbrechen, weil ihm jegliche Bewegungsfreiheit in geschäftlicher Beziehung dadurch genommen wird. Die Staatliche Kreditanstalt selbst hat die Kurssteigerungen jedenfalls in ihrem jetzigen Ausmaße nicht vorausgesehen, noch viel weniger kann man deswegen eine solche Voraussicht von den einzelnen Schuldnern verlangen. Sie sind also völlig unverschuldet in das jetzige Unglück hineingeraten, indem sie auf die Güte eines von staatlicher Seite geschaffenen Zahlungsmittels vertrauten.

Die Zahl der Roggenschuldner ist nicht gering, eine große Zahl von Mitbürgern würde direkt durch die Höhe der jetzigen Roggenschuld in Not geraten, aber auch indirekt würden sich ihre Wirkungen dadurch zeigen, daß andere von dem Betrieb des betreffenden Schuldners abhängige Mitbürger Arbeitsmöglichkeiten für sich und ihre Familie verlören und andererseits wiederum der staatlichen Fürsorge zur Last fallen würden. Wertvoller, schaffender Besitz würde verschleudert werden müssen. Staat und, soweit außeroldenburgische Schuldner aus gleicher Lage in Frage kommen, auch das Reich haben also sicherlich wohl ein Interesse daran, hier zu helfen und gutzumachen, was sie, wenn auch unbeabsichtigt und unvorhergesehen, heraufbeschworen haben. Der einzelne kann hier nicht helfen. Soll geholfen werden, so kann eine solche Hilfe nur vom Staat oder Reich, d. h. von der Allgemeinheit, in Betracht kommen.

Deshalb muß hier in der einen oder anderen Weise eine wirksame Hilfe geleistet werden, wenn auch wegen einer solchen Hilfe überhaupt oder auch wegen der Art und Weise der Hilfeleistung juristische oder prinzipielle Bedenken an sich entgegenstehen würden.

Platzmusik.

Morgen, Sonntag, mittags von 11.30 bis 12.30 Uhr, findet die Platzmusik, ausgeführt von dem Musikkorps des 3. (Oldbg.) Bataillons, 16 Inf.-Rgt., Leitung Obermusikmeister Jung, auf dem Paradewall statt. Musikfolge: 1. Heeresmarsch Nr. 264 (Mit Bomben und Granaten) von Bilse; 2. Akademische Festouvertüre von Brahms; 3. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt; 4. Lenz, Lied, von Hildach; 5. Musik aus der Operette „Gräfin Mariza von Kálman, a) Grüß mir mein Wien, Lied, b) Behüt dich Gott, Lied-Foxtrott, c) Komm Zigány, Lied und Czardas; 6. a) Kölner Stadtsoldatenmarsch (Marsch und Karnevalsweisen aus 1826, 1800, und 1840) von Plaß, b) Alte Semester, Marsch-Shimmy von Lindsay.

*

* **Für den Erweiterungsbau des Reform-Realgymnasiums** wurden die Maler- und Anstreicherarbeiten ausgeschrieben. Die Preisangebote bewegen sich von 1350,60 bis 3906 Mk. Der Zuschlag ist an den Malermeister Otto Willms in Oldenburg erteilt.

* **Wohnungsbau.** Die Bautätigkeit der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft Oldenburg umfaßt gegenwärtig in dem Stadtteil Osternburg nach der ersten Siedlung auf dem früheren Proviantamtsgelände mit neun Doppelhäusern und drei Einfamilienhäusern, sowie der zweiten Siedlung mit 18 Häusern zu 36 Wohnungen auf dem städtischen Gelände an der Kampstraße, als dritte Siedlung die Ausführung von 11 Doppelhäusern am Herrenweg, der als Fortsetzung der Boßstraße in Tweelbäke an die Bremer Chaussee führt. Diese 11 Klinkerneubauten, für die die Dachdecker- und Klempnerarbeiten, wie mitgeteilt, schon vergeben sind, sind jetzt sämtlich, bis auf einen Bau, gerichtet und erhalten Ziegelbedachung. Ferner ist, wie schon berichtet, eine neue Wohnsiedlung an der Bahnhofsallee, südlich des Schaftriftsweges, im Entstehen, wo von der Firma Gebrüder Barkemeyer ein großes Gelände von 7,5 Hektar zu Bauplätzen aufgeteilt ist. Hier sind insgesamt 35 Neubauten vorgesehen, von denen längs der Bahnhofsallee sieben errichtet werden. Vier Neubauten sind bis jetzt fertiggestellt. Endlich werden an Einzelhäusern augenblicklich errichtet an der Bremer Chaussee drei, an der Zweigstraße zwei und an der Uferstraße ein Neubau.

* **Die Apotheke im Heiligengeistviertel,** die von den Bewohnern desselben seit Jahren sehr lebhaft erstrebt wird, dürfte im Laufe dieses Sommers voraussichtlich am Scheideweg, in der Nähe der Nadorster Chaussee, eingerichtet werden. Die Einrichtung einer städtischen Apotheke ist vom Ministerium abschlägig beschieden worden. Auf die Ausschreibung haben sich etwa 20 Bewerber gemeldet.

* **Die Besserung der allgemeinen Lage des Arbeitsmarktes** dauerte nach den Berichten der Landesarbeitsämter infolge der milden Witterung auch in der zweiten Märzwoche weiter fort. Den Hauptanteil an der Besserung hat erklärlicherweise die Landwirtschaft und das Baugewerbe. Auch in der Metall- und Maschinenindustrie ist ein gewisser Rückgang der Arbeitsuchenden-Zahl eingetreten. Auch auf dem Angestelltenmarkt hat sich an zahlreichen Plätzen die Besserung fortgesetzt.

* **Ueber die kurz gemeldete, erfolgreich durchgeführte Aufhebung einer Falschmünzerei in Dinklage wird uns noch folgendes gemeldet:** Die Verausgabung der Falsifikate erfolgte nur vereinzelt — aus naheliegenden Gründen — am Ursprungsort (Dinklage), sondern in der Hauptsache in der Umgegend (Artland). Hier hatte man namentlich aus dem Grunde Verdacht geschöpft, weil ein Gewerbetreibender, der übrigens mit der Falschmünzerei in keinem Zusammenhange stehen dürfte, beim Umwechseln in D. eine Anzahl 50-Pfennig-Stücke erhalten hatte, die von ihm, bei der Rückkehr ins Artland, näher geprüft wurden und dann zu amtlichen Prüfungen Anlaß gaben, wobei die Falsifikate als solche erkannt wurden. Sie sind nicht ungeschickt angefertigt und vermögen, namentlich bei oberflächlicher Prüfung, den Laien leicht zu täuschen. Der Angabe des Hauptschuldigen, die Angelegenheit spiele seit kaum einem Monat, wird hier wenig Glauben beigemessen. Fernerhin ist es keineswegs ausgeschlossen, daß das Verbrechen noch weitere Kreise zieht, da derjenige, der wissentlich falsches Geld in Umlauf setzt, dem Verfertiger hinsichtlich der Bestrafung gleich geachtet wird. Die Verhafteten erfreuten sich noch vor einigen Jahren eines gewissen Wohlstandes. Das Geschäft soll aber nicht unbeträchtlich zurückgegangen sein, und es dürften so entstandene Zahlungsschwierigkeiten die Ursache zur Ausübung des Verbrechens geboten haben.

* **Oldenburgische Landesbank.** In der am 18. d. M. stattgehabten 58. ordentlichen Generalversammlung wurden die Regularien genehmigt und die sofort zahlbare Dividende für das Geschäftsjahr 1926 auf 9 Prozent festgesetzt.

* **Auszeichnung.** Zu der Verleihung des Marinevereins-Ehrenkreuzes 2. Klasse wird uns ergänzend berichtet, daß diese Auszeichnung nicht nur dem Vorsitzenden, sondern dem gesamten geschäftsführenden Vorstande der Nordwestdeutschen Marine-Bezirksvereinigung (Gau Nordwest): Ehrenvorsitzender Admiral Lilie, Vorsitzender Hunger, Schriftführer Mönnich und Kassenführer Krieger verliehen worden ist.

* **Meisterprüfung.** Herr Georg Ratjen jr., Donnerschwee, Junkerstraße 1, bestand bei der hiesigen Handwerkskammer die Meisterprüfung im Malerhandwerk.

KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE
F. WOLFF & SOHN

Landesbibliothek Oldenburg

Staatshilfe für die Roggenschuldner.

Im Oldenburgischen Landtag hat der Abg. Oeltjen den Antrag gestellt, die Regierung möge bei der Staatlichen Kreditanstalt dahin wirken, daß gegenüber den Schuldnern der Kreditanstalt, die am 1. April 1927 Roggendarlehen zurückzahlen müssen, mit größtmöglichster Schonung vorgegangen wird. Im Finanzausschuß des Landtages ist dieser Antrag jetzt beraten worden. Es wurde festgestellt, daß noch für 4 345 873,42 Mk. Roggenanweisungen zurückzuzahlen sind (die Roggenanweisung zu 39 Mk. gerechnet), 1 Million Mark entfallen davon auf den Staat und die Kommunen. Die Regierung will den Roggenschuldnern entgegenkommen und auf die Stempelgebühr verzichten, die Kreditanstalt verzichtet auf die Abschlußgebühr, hat die Verwaltungsgebühr bereits ermäßigt und will bei der Umwandlung in günstige Goldmarkdarlehen behilflich sein. — Der Ausschuß faßte weiter den Beschluß: „Die Regierung wird ersucht, entgegenkommend zu prüfen, ob den privaten Darlehnsnehmern, welche Darlehen in Roggenanweisungen erhalten haben, soweit sie durch die hohen, für die in langfristige Anleihen umgewandelten Roggenschulden zu zahlenden Zinsen in Not geraten, eine Zinsermäßigung aus Staatsmitteln gewährt werden kann." — Die Regierung erklärte dazu im Ausschuß, daß die Zahl der Schuldner, deren Existenz nur infolge der Verluste aus dem Roggendarlehnsgeschäft bedroht sei, ganz gering sein werde.

*

Feriensonderzüge 1927.

Für den kommenden Sommer sind nach einer Mitteilung der „Br. Nachr." unter Vorbehalt endgültiger Festlegung der Verkehrstage von der Reichsbahndirektion Hannover folgende Feriensonderzüge in Aussicht genommen:

Nach München.

Von Hannover: am 1., 3., 5., 9. und 31. Juli und 13. August. Einsteigestationen Hannover und Nordstemmen (Hildesheim).

Von Bremen: am 15., 17. und 30. Juli und 14. August. Einsteigestationen nur Bremen, Verden, Nienburg.

Von Wesermünde: am 1. Juli. Einsteigestationen nur Wesermünde, Bremen, Verden, Nienburg.

Nach Basel.

Von Hannover: am 2., 4. und 29. Juli und 13. August. Einsteigestationen Hannover und Nordstemmen (Hildesheim).

Von Bremen: am 16., 18. und 29. Juli und 13. August. Einsteigestationen nur Bremen, Verden, Nienburg.

Nach dem Südharz und Erfurt.

Von Bremen: am 16. Juli.

Nach dem Nordharz (bis Halberstadt).

Von Bremen: am 16. Juli.

Nach dem Riesengebirge.

Von Hannover: am 9. Juli.

Die endgültigen Verkehrstage, genauen Fahrpläne, Fahrpreise und die allgemeinen Bestimmungen für diese Züge werden im Mai bekannt gegeben.

Wird in diesem Jahre auch wieder ein Ferienzug von Oldenburg abfahren?

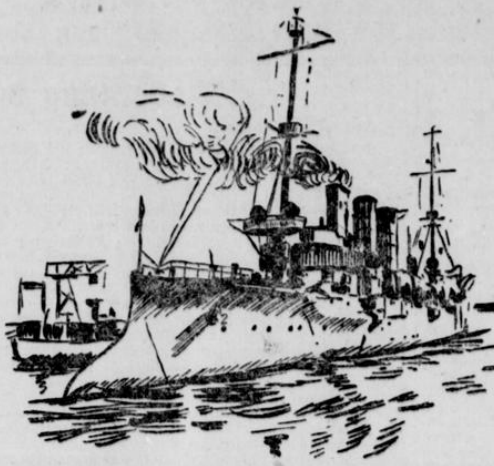
*

* **Abschiedsfeier an der Cäcilienschule.** Gestern fand im Turnsaal der Cäcilienschule die feierliche Entlassung der Abiturientinnen der Studienanstalt und der jungen Lehrerinnen, die das technische Seminar absolviert haben, statt. Der zweigliedrige Oberbau ist bekanntlich eine Schöpfung des leider bald scheidenden Direktors Spanuth. Man kann es ihm deshalb nachfühlen, daß die Verabschiedung der jungen Damen, die ihre Ausbildung in den beiden Schulgattungen erfahren haben, und nun als letzte Absolventinnen unter seiner Leitung ins Leben treten, bei ihm eigenartige Empfindungen weckt. Sie war gewissermaßen das Vorspiel des Scheidens von der Schule überhaupt, das in etwa zwei Wochen vor sich geht. Die Entlassungsfeier im mit Lorbeer festlich geschmückten Turnsaal wurde eingeleitet mit einem Harmoniumspiel und einem Chorgesang „Herr, deine Güte reicht" des Schülerinnenchors unter Linnemanns bekannter tüchtiger Leitung; dann betrat Direktor Spanuth das Pult und richtete warmherzige Worte an die Scheidenden. Er ging aus von dem Wort Richard Dehmels: „Lebe mit Zweck, wirf dich nicht weg, gib dich den anderen hin mit eigenem Sinn" und ließ seine Rede ausklingen in das Dichterwort: „Hast du denn nicht den höchsten Stern erklommen, so laß die Tiefe deine Höhe sein". Es folgten die Zeugnisausgabe, Chorgesang „Eintracht und Friede", Harmoniumspiel, gemeinsamer Gesang „So nimm denn meine Hände" und herzliches Abschiednehmen von Lehrern und Lehrerinnen. Morgen werden in der Cäcilienschule die Handarbeiten gezeigt, die von den Schülerinnen in der unter Leitung von der Freiin v. Bothmer stehenden Frauenschule und des Technischen Seminars angefertigt worden sind.

* **Beamtensachen.** In der Vorstandssitzung des Oldenburger Beamtenbundes teilte der Vorsitzende, Rektor Blohm, mit, daß an den Landtag zwei Eingaben gemacht seien. In einer Eingabe wird um Bereitstellung von Mitteln für Notstandsbeihilfen, in der anderen um Bereitstellung von Mitteln für die Fortbildung der Beamten gebeten. — Im Ministerialgebäude soll eine Ehrentafel für die im Weltkriege gefallenen Staatsbediensteten angebracht werden. — Verschiedene deutsche Staaten haben Ausgleichszulagen eingeführt, wodurch Besoldungshärten ausgeglichen werden sollen, die durch das starre Festhalten an dem Schlüsselungssystem entstanden sind. Solche Ausgleichszulagen sollen auch beim Oldenburger Landtage beantragt werden. Zum 1. April 1928 soll das Ortsklassenverzeichnis neu aufgestellt werden. Der Vorstand schließt sich den Vorschlägen, die der deutsche Beamtenbund gemacht hat, an. Der Vorstand ist der Meinung, daß Erziehungsbeihilfen gegeben werden müssen für solche Beamte, die für die Mehrausbildung ihrer Kinder einen Mehraufwand haben, weil die Kinder am Dienstorte ihre Ausbildung nicht erhalten können.

* **Die Reisevereinigung Oldenburg für Stadt und Land,** der die Brieftaubenvereine „Flugstaffel Oldenb. VI, Brieftaubenverein Oldenburg und Brieftaubenstation Oldenburg" angehören, beginnt ihre diesjährige Reisesaison mit einem „Anfliegen" morgen mittag 11.45 Uhr auf dem Pferdemarktplatz. Die R.V. hat für **dieses Jahr die Reiseroute nach dem Osten gewählt, Endtour Marienburg = 900 Klm. Luftlinie.**

Von der Weltreise zurück.



Der Kreuzer „Hamburg", der mit einem Kursus Seekadetten an Bord eine Weltreise unternommen hatte, ist, wie wir gestern schon mitteilten, jetzt in Wilhelmshaven eingelaufen, nach glücklicher Beendigung dieser großen Tour. Der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, wird heute das heimgekehrte Schiff besichtigen und die Seekadetten, die inzwischen ihre Abschlußprüfung (Fähnricherexamen) bestanden haben, inspizieren. Anschließend an diese Besichtigung wird der Kreuzer von der Admiralität, Truppenabordnungen und dem Magistrat der Stadt Wilhelmshaven begrüßt werden. Nach einem längeren Urlaub der Besatzung wird der Kreuzer voraussichtlich den Nordseestreitkräften zugeteilt werden. Unser Bild zeigt das zurückgekehrte Schiff, das überall im Auslande unter der bewährten Führung seines Kommandanten, Fregattenkapitän Dr. h. c. Groos, bei den deutschen Kolonien und den ausländischen Behörden vorzüglichen Eindruck gemacht hat.

Im. Astoria-Künstlerspiele. Trotz des schönen Wetters hatten Nachmittag und Abend des neuen Programms sehr gut besuchte Häuser zu verzeichnen. Als Anfager wirkt wieder Georg C. Frerik-Rogge, der in eigener Nummer als Humorist u. a. ein Lokalcouplet „Mein Oldenburg, wie bist du schön" bringt. Aus dem vorigen Programm übernommen sind Sylvia Sylten, die Tänzerin, und Erna Hansen-Wehnert, die mit neuen Darbietungen (u. a. „Eine Frau, wie ich") starken Beifall erzielt. Von den Neuverpflichtungen nennen wir zuerst Jan und Hein, Hamburger Originale, in einem zwerchfellerschütternden Sketch, eine Leistung allerersten Ranges, die zweifellos die Hauptanziehungskraft ausüben wird. Eine Pantomime bringt die Lira-Comp., ein.n „Spaß beim Bananenhändler", sauber und exakt gearbeitete Parterre-Akrobatik in liebenswürdiger Aufmachung. In Reß und Reß lernen wir zwei jugendliche Equilibristen kennen, nett und ansprechend. Die Eingangspiece bestreitet Lisa Lisett mit einem Elastikakt von besonderer Feinheit in blendender Aufmachung; sie selber (wie das ganze Programm) ein unbestritten großer Erfolg. Dazu trug auch im wesentlichen Teile das Orchester unter Harry Delvendahls Leitung bei.

* **Der Mieterschutz-Verein Eversten** hält laut Anzeige am Freitag seine diesjährige Generalversammlung ab. In dieser Versammlung wird Herr Engelke über die Stellung des Mietervereins zu den kommenden Mieterhöhungen sprechen.

* **Verband oldenburgischer Nordseebäder und Luftkurorte,** 18. März. Der Verband hielt seine Jahresversammlung ab. 15 Vertreter waren anwesend. Dem Verein sind zurzeit zwei Stadtmagistrate, drei Gemeindevorstände, neun Badevereine und sechs Einzelmitglieder angeschlossen. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Eberhard. Er legte eingehend die rege Arbeit des Vorstandes und die nicht unerheblichen Erfolge dieser Arbeit für die angeschlossenen Badeorte dar. Er bedauerte die Außerdienststellung der Kraftwagenlinie Wilhelmshaven—Friedeburg. Zwei große Reklameunternehmungen seien vom Verbandsvorstand für dieses Jahr bereits in die Wege geleitet, und die übliche Zeitungsreklame werde im Rahmen der vorjährigen folgen. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 877,09, eine Ausgabe von 649,43 und einen Kassenbestand von 227,56 M. Außenstände sind in Höhe von insgesamt 150 M zu verzeichnen. — Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt, worauf er einstimmig wiedergewählt wurde. Er besteht aus dem Lehrer Eberhard-Wilhelmshaven als Vorsitzenden, Kaufmann Alfred Hake-Rüstersiel als Kassierer, Verwaltungsdirektor Jacob-Rüstringen als Schriftführer und den vier Beisitzern Meyer-Zwischenahn, Lewenstein-Burhave, Bargmann-Tossens und Ahlers-Hasteede. — Beschlossen wurde sodann, die Werbeschrift neu drucken zu lassen. Die Pensionspreise sollen von 4.50 M je Tag an betragen. Im weiteren wurden die verschiedensten Wünsche laut, die der Vorstand zur Kenntnis nahm.

*

* **Eversten,** 19. März. Im Anschluß zu dem am 20. d. M. im Evertenholz stattfindenden Waldlauf des Oldenburg. Turnverbandes feiert der Tv. Eversten sein diesjähriges 33. Stiftungsfest. Es nimmt seinen Anfang mit dem am selben Tage im Vereinslokal Joh. Holze festgesetzten Festabend. Den Abschluß des Stiftungsfestes bildet das am 27. d. M. in der Turnhalle beginnende Werbeschauturnen sämtlicher Abteilungen sowie der abends anschließende Festball.

w. **Varel,** 18. März. Der Stadtrat hielt eine Sitzung ab, in der es sich in der Hauptsache um zweite Lesungen handelte. So wurde der Landerwerb an der Elsenbahn und am Tweehörn in dieser Lesung angenommen, ebenso der Landverkauf an der Ottmannsstraße. Die Aufnahme einer Anleihe für Straßenarbeiten (Ecke Kaffeehaus) im Betrage von 2400 M, die Aufnahme einer Anleihe für ein Notstandsdarlehen im Betrage von 1674 M, sowie eine Anleihe für den Schleusenbau im Betrage von 10 645 M, wurden ebenfalls angenommen. Zugestimmt wurde einer Abänderung des Statuts über die Zusammensetzung des Vorstandes der evangelischen Volksschulen. Die Wahl eines Ausschusses für die Entscheidung über Anträge auf Steuererlaß, von denen 170 vorliegen, wurde abgelehnt, vielmehr soll hierüber der gesamte Stadtrat entscheiden. Zwei Anträge: Ablösung einer Aufwertungshypothek wie die Aufhebung des Vergleiches in einer Aufwertungssache, wurden ebenfalls angenommen. Von dem Hansawerk lag ein Schreiben vor, nach dem es von weiteren Verhandlungen wegen eines Kredites seitens der Stadt für das Werk Abstand nimmt, da die Gruppe der neuen Großaktionäre nahegelegt hat, von der Aufnahme eines Hypothekenkredites mit den vom Magistrat vorgeschlagenen Bedingungen abzusehen. Der Antrag wurde zur Kenntnis gebracht und angenommen, ebenfalls fand die Feststellung der vorliegenden Rechnungen Annahme.

* **Delmenhorst,** 19. März. In die Fremdenlegion eingetreten. Trotz der vielen Warnungen, die ständig in allen Blättern erscheinen und in denen vor dem Eintritt in die Fremdenlegion gewarnt wird, lockt es doch noch immer viele junge Leute, die von ihrer Abenteuerlust getrieben werden, in die Fremdenlegion einzutreten. So hat sich dieser Tage auch ein junger Delmenhorster für fünf Jahre für die Fremdenlegion verpflichtet. Seit Ende voriger Woche war der junge Mann von hier verschwunden; vor einigen Tagen nun erhielten seine Eltern eine Postkarte von ihm, auf der er ihnen mitteilte, daß er unterwegs nach Marokko sei, da er sich für die Fremdenlegion habe anwerben lassen.

Landestheater.

In der Neuinszenierung von „Ein Sommernachtstraum", die durch Richard Gsell besorgt und für heute abend 7.30 Uhr vorbereitet worden ist, sind beschäftigt die Herren E. H. Worth (Theseus), Waldemar Reinecke (Egeus), Hans Simshäuser (Lysander), Werner Hinz (Demetrius), Georg Stärcke (Philostrat), Immanuel Medenwaldt (Squenz), Walter Gußmann (Schnock), Carl Randt (Zettel), Curt Thiele (Flaut), Franz Narisch (Schnaus), Friedrich Baudisch (Schlucker) und Clemens Schubert (Oberon); die Damen Hilde Hellberg (Hippolyta), Käthe Grabs (Hermia), Maria Martinsen (Helena), Ilse-Maria Gsell (Titania), Else Porck (Puck), Gerda Golz, Käthe Hanewinkel und Hedda Ewald (Elfen). Willy Schweppe dirigiert die Musik Felix Mendelssohn-Bartholdys. Elga Platter hat die Tänze einstudiert. Für die Neuinszenierung des „Sommernachtstraums" ist ein großer technischer Apparat herangezogen worden: Walter Giskes hat die neuen Bühnenbilder und Figurinen entworfen und ausgeführt, Beleuchtungsinspektor Eyer leitet die außerordentlich schwierige Beleuchtung, Bühneninspektor Bergmann führt mit seiner Arbeiterschaft die zahlreichen Verwandlungen aus. Auch die Perücken wurden zum Teil neu entworfen und angefertigt.

Die ursprünglich für heute nachmittag anberaumte Wiederholung von See fällt aus.

*

Eugen Klöpfer in Oldenburg.

Morgen abend 7 Uhr im Landestheater.

In Hermann Bahrs Komödie „Der Meister" (1903 zum ersten Male gespielt) gibt Klöpfer die Titelrolle: den Cajus Duhr, Chefarzt eines Krankenhauses, Meister ohne akademischen Titel, ohne Approbation, Meister aus sich selbst allein, Meister auch in jenem etwas brüchigen Bezug der Meisterschaft über das Leben kraft der Vernunft. Herr kraft der Vernunft auch über die Menschen, auch über die eigene Frau. Diese aber entgleitet ihm, und als nach siebenjähriger Ehe einmal, einmal Gefühl elementar aus ihm herausbricht, erzeugt von der Angst, daß sie sich von ihm wende, ist es zu spät.

Diesen Kerl, diesen Meister, diesen Cajus Duhr gibt Klöpfer breit, massig, bajuwarisch, grobkörnig, aber immer so, daß man ihm nicht böse sein kann. Man freut sich seiner Art, seiner ungeheuren Mannesart, lächelnd selbst über seine Schrullen, weil man begreift, daß andere von seiner Persönlichkeit beherrscht sein müssen, so sehr, als man selbst von ihr beherrscht wird. Umso erschütterter ist man von seinem Zusammenbruch: im plötzlichen, sichtbaren Verfall des Riesen liegt das Ergreifendste seiner Darstellung. Solches gibt heute außer ihm nicht einer. In seiner Leistung ist alles kolossalische Natur, nichts gespielt.

*

Der artesische Brunnen bei Westerstede.

× **Westerstede,** 19. März.

Auf der Höffenweide ist, wie wir gestern schon mitteilten, durch Architekt Suhren, Edewecht, ein artesischer Brunnen erbohrt, der reichlich Wasser für die einzurichtende Badeanstalt liefert. Ebenfalls ist von dieser Firma im Vorjahre ein solcher Brunnen in Ekern erbohrt, wovon aber das meiste Wasser nutzlos wieder abfließt. Solche Brunnen sind in der Tiefebene sehr selten. Ein wundervoller artesischer Brunnen ist schon vor langen Jahren in Ihorst bei Holdorf auf dem Gehöft von Kolon Femeding erbohrt. Man nimmt an, daß das kristallklare Wasser in einer Wasserader dort von den Dammer Bergen kommt. Die Westerstedter sind jetzt sein heraus und haben mit dieser Entdeckung in den Goldtopf gelangt.

Die Bohrversuche auf der Höffenweide haben auch in geologischer Hinsicht interessante Ergebnisse gezeitigt, deren Auswertung durch einen anerkannten Geologen, etwa durch Rektor Schütte, Oldenburg, gewiß wünschenswert wäre. Der Brunnen ist in einer Tiefe von 15 Metern in einer reinen Kiesschicht von besonderer Qualität erbohrt worden, es ist deshalb wohl damit zu rechnen, daß das Wasser, das noch durch Apotheker Dr. Carstens untersucht werden soll, klar und einwandfrei ist. In etwa 8 bis 10 Metern Tiefe stieß der Bohrer auf größere Findlinge, wie sie bei Brunnenbauten im Ort Westerstede u. W. bisher noch nicht angetroffen worden sind. In ca. 10 Meter Tiefe wurden dann zwischen ganz grobem Kies einige versteinerte Seetiere, Muscheln usw. gefunden. Für den Geologen zweifellos wertvolles Material!.

*

* **Delmenhorst,** 19. März. Am 11. März wurde dem Landwirt Garms aus Ilxloy bei der Siemerschen Wirtschaft Pferd und Wagen gestohlen. Der Wagen ist in Aurich gefunden, vom Pferde und dem Diebe weiß man noch nichts.

---

* **Verden,** 19. März. Ein nobler Selbstmörder. Fürsorglich für seine Beerdigung sorgte hier ein Einwohner, der sich vor einigen Tagen das Leben nahm. Er hatte vor seinem freiwilligen Tode an den Totengräber einen Brief niedergelegt, in dem er diesen bat, für sein Begräbnis Sorge zu tragen und seine Verwandten von seinem Tode zu benachrichtigen. Ebenfalls hinterließ er ein Sparkassenbuch mit einer namhaften Geldsumme, aus der die Beerdigung bestritten werden sollte. In dem hinterlassenen Briefe an den Totengräber bat er diesen, einen Hundertmarkschein, der dem Briefe beilag, anzunehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Wesermarsch-Herdbuch-Gesellschaft e. V.

(Fortsetzung.)

Körungsplatz Tossens.

Aeltere (wiederholt angekörte) Bullen.

Katl.-Nr. 147: „Apollonius 8269", geb. 12. Aug. 1923, V. Exorbitant 7834. Besitzer: H. Ruprecht, Eckwarder-Altendeich. Angekört mit 67 (8 : 8) Punkten.

Katl.-Nr. 148: „Aufsichtsrat 8321", geb. 2. Sept. 1923, V. Exorbitant 7834. Besitzer: Böschen u. Genossen, Eckwarden. Angekört mit 73 (8 : 9) Punkten.

Katl.-Nr. 149: „Artillerist 8326", geb. 5. Nov. 1923, V. Bruno 7671. Besitzer: Heinr. Bruns u. Genossen, Roddens. Angekört mit 66 (6 : 11) Punkten.

Katl.-Nr. 150: „Birkenfelder 8492", geb. 29. Mai 1924, V. Exorbitant 7834. Besitzer: E. Springer, Eckwarden. Angekört mit 69 (7 : 8) Punkten.

Katl.-Nr. 154: „Cassagnac 8677", geb. 19. Febr. 1925, V. Anton 8184. Besitzer: E. Böschen, Eckwarder-Hammerich. Angekört mit 64 (6 : 10) Punkten.

Katl.-Nr. 155: „Caprivi 8672", geb. 3. März 1925, V. Alfred 8232. Besitzer: Rud. Meenen und Ed. Fuhrken, Roddens. Angekört mit 70 (8 : 11) Punkten.

Katl.-Nr. 157: „Confrater 8789", geb. 20. Aug. 1925, V. Arend 8290. Besitzer: Wilh. Albers, Tossens. Angekört mit 66 (7 : 11) Punkten.

Katl.-Nr. 159: „Danziger 8842", geb. 12. Okt. 1925, V. Arend 8290. Besitzer: Emil Böschen u. Genossen, Eckwarden. Angekört mit 71 (7 : 10) Punkten.

Katl.-Nr. 160: „Destegger 8853", geb. 20. Okt. 1925, V. Darius 7983. Besitzer: Carl Cornelius, Mürrwarden. Angekört mit 68 (6 : 8) Punkten.

Katl.-Nr. 161: „Christoph 8779", geb. 26. Okt. 1925, V. Oswald 8387. Besitzer: Bullenhaltungs-Genossenschaft Düke. Angekört mit 78 (10 : 8) Punkten.

Katl.-Nr. 162: „Cunard 8816", geb. 27. Okt. 1925, V. Aufsichtsrat 8321. Besitzerin: Frau Georg Peters, Eckwarder-Altendeich. Angekört mit 64 (8 : 9) Punkten.

Katl.-Nr. 164: „Dardanos 8856", geb. 20. Nov. 1925, V. Ritter 7778. Besitzer: Fr. Harbers, Seeverns. Angekört mit 63 (8 : 8) Punkten.

Katl.-Nr. 165: „Dallas 8846", geb. 7. Dez. 1925, V. Astronom 8316. Besitzer: Emil Böschen u. Genossen, Eckwarden. Angekört mit 64 (7 : 10) Punkten.

Katl.-Nr. 166: „Botaniker 8859", geb. 12. Dez. 1925, V. Saldo 25 811 Ostfr.-St. Besitzer: Bullenhaltungs-Genossenschaft Düke. Angekört mit 80 (10 : 14) Punkten.

Katl.-Nr. 167: „Dambach 8860", geb. 14. Dez. 1925, V. Egmont 7351. Besitzer: Fr. Hagena, Dükerweg. Angekört mit 61 (6 : 7) Punkten.

Katl.-Nr. 168: „Defektor 8861", geb. 20. Dez. 1925, V. Exorbitant 7834. Besitzer: Herm. Hesemeyer, Sinswarden. Angekört mit 68 (6 : 8) Punkten.

Katl.-Nr. 169: „Dessauer 8848", geb. 7. Jan. 1926, V. Arend 8290. Besitzer: Bullenhaltungs-Genossenschaft Süllwarden. Angekört mit 68 (6 : 11) Punkten.

Katl.-Nr. 171: „Dürer 8865", geb. 28. Jan. 1926, V. Exorbitant 7834. Besitzer: Th. Oetken, Dükergroden. Angekört mit 69 (8 : 10) Punkten.

Katl.-Nr. 173: „Gernegroß 8867", geb. 3. Febr. 1926, V. Quintus 28 815 Ostfr.-St. Besitzer: D. Bruns, Dükergroden. Angekört mit 67 (8 : 12) Punkten.

Katl.-Nr. 174: „Dankmar 8851", geb. 18. Febr. 1926, V. Albrecht 8194. Besitzer: G. Geil, Eckwarden. Angekört mit 73 (6 : 11) Punkten.

Junge (erstmalig angekörte) Bullen.

Katl.-Nr. 178: „Diabelli 8924", geb. 27. Nov. 1925, V. Ritter 7778. Besitzer: Gust. Harders, Süllwarderburg. Angekört mit 67 (7 : 12) Punkten.

Katl.-Nr. 181: „Dirk 8925", geb. 10. Jan. 1926, V. Arend 8290. Besitzer: G. Geil, Eckwarden. Angekört mit 67 (8 : 11) P.

Katl.-Nr. 194: „Dilettant 8926", geb. 26. Febr. 1926, V. Exorbitant 7834. Besitzer: Wilh. Renken, Ruhwardergroden. Angekört mit 66 (8 : 10) Punkten.

Katl.-Nr. 199: „Dietlieb 8927", geb. 3. März 1926, V. Primus 7731. Besitzer: Bullenhaltungs-Genossenschaft Düke. Angekört mit 69 (8 : 10) Punkten.

Katl.-Nr. 203: „Diefenbach 8928", geb. 10. März 1926, V. Exorbitant 7834. Besitzer: Fr. Harders, Seeverns. Angekört mit 66 (7 : 11) Punkten.

Katl.-Nr. 214: „Dinarier 8929", geb. 24. März 1926, V. Postbote 7987. Besitzer: Heinr. Bruns, Roddens. Angekört mit 62 (6 : 9) Punkten.

Katl.-Nr. 216: „Dingo 8930", geb. 28. März 1926, V. Egmont 7351. Besitzer: Karl Franckſen, Ruhwarden. Angekört mit 65 (8 : 9) Punkten.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Vorschau.

Am morgigen Sonntag nehmen die Bezirkspokalspiele und die Punktspiele der A-Klasse ihren Fortgang.

Frisia-Liga—Delmenhorster Ballspielverein 1.

Die Liga der Niedersachsenleute empfängt auf eigenem Platze um 3 Uhr den hier bestens bekannten DBV. (Bremer A-Klasse) im fälligen Pokalspiel. Die Delmenhorster besitzen eine beachtliche Spielstärke; in den letzten Jahren lagen sie stets mit in der Spitzengruppe der Bremer A-Klasse. Auch in diesem Jahre ist es der Fall; erst in dem dritten Entscheidungskampfe unterlagen sie der Polizei-Bremen und mußten an diese den Meistertitel abtreten. Die Hiesigen dürfen den Gegner vor allem nicht leicht nehmen. Nach hartem Kampfe werden sich die Friesen die weitere Teilnahme an den Pokalspielen sichern.

Roland-Delmenhorst—VfB.-Liga in Delmenhorst.

Die Liga der VfB.er fährt nach Delmenhorst, um „Roland" im Bezirkspokalspiel gegenüberzutreten. Trotzdem der VfB. einige verletzte Spieler ersetzen muß, wird er als Sieger heimkehren.

Viktoria 1—Cloppenburg 1.

Um die Punkte geht es zwischen diesen beiden A-Vereinen. Will Viktoria sich den „Platz an der Sonne" erkämpfen, muß dieses Spiel unbedingt gewonnen werden. Die Münsterländer, die in letzter Zeit recht unbeständig waren, erliegen ihr letztes Punktspiel und werden alles daransetzen, günstig abzuschneiden. Es wird hier zu einem heißen Treffen kommen. Bei den wechselnden Leistungen beider Mannschaften wollen wir keine Voraussage machen.

In der 2. Klasse dürfte am Sonntag wohl die Entscheidung fallen: SVO. 1—Frisia 2 und Brake 1—Rasensport 2 stehen sich im Kampf um die Punkte gegenüber.

In der Schülerklasse wird die Meisterschaft durch das Spiel Frisia 1—Rasensport 1 entschieden werden. SVO. 1—VfB. 1 sind die Gegner des zweiten Schülerspiels.

*

Das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft

der D-Klasse im Handball bringt Sonntag um 12.15 Uhr die Mannschaften von OTV. und TV. Wildeshausen zusammen. Wenn auch mit einem Siege der in vielen Treffen erprobten OTV.-Mannschaft zu rechnen ist, so wird doch der aufstrebende Gegner die Hiesigen zwingen, ihr ganzes Können zu entfalten, um siegreich zu bleiben.

DTV. tritt den Weg nach Berne an, um sich dem dortigen Stedinger TV. zum Zwischenspiel zu stellen. (Jever ist spielfrei.) Mit voller Mannschaft sollte DTV. einen, wenn auch knappen Sieg davontragen. Jedenfalls ist Berne durchaus ernst zu nehmen, zumal auf eigenem Platz!

Die Städtemannschaft,

die am Sonntag gen Wilhelmshaven fährt, hat ein etwas verändertes Aussehen bekommen:

Fuchs (OTV.)	Weinand (SF.)	H. Harms (OTV.)	E. Meyer (OTV.)	Camehl (OTV.)
		Ripken (Jahn)	Elsner (OTV.)	Hartmann (OTV.)
		Spielermann (Orpo)		Hetzel (OTV.)
			Smidt (OTV.)	

Hoffentlich ist ihr ein günstiges Abschneiden beschieden.

*

Waldlauf des Turnverbandes. Zu dem am Sonntag stattfindenden Waldlauf im Everstenholz haben sich gemeldet: über 5 Klm. VfL. Orpo und OTV., über 3 Klm. VfL. Orpo, Sportfreunde, OTV. und BTV. An Jugendmannschaften sind gemeldet: TV. Jahn, OTV., BTV. und OTV. Die Wettläufe beginnen, wenn der allgemeine Lauf beendet ist. Bleibt das Wetter so günstig, wie jetzt, wird sich im Everstenholz ein buntbewegtes Bild abwickeln.

*

Hockey. Am Sonntag fährt die Hockeyabteilung des VfB. mit zwei Herren- und einer Damenmannschaft nach Bremen, um gegen den Bremer Hockey-Club das fällige Rückspiel auszutragen.

*

Internationaler Ski-Dauerlauf im Riesengebirge.

Der zum 7. Male durchgeführte internationale 50-Klm.-Ski-Dauerlauf wurde von Remecky-Prag in 4:21:47 gewonnen.

Um die Norddeutsche Fußballmeisterschaft.

Der NSV. hat für den Kampf in der Runde der Ersten am 20. März folgende Paarungen zusammengestellt: Hamburg SV.—LSV., Phönix Lübeck in Hamburg, Hannover 96—Holstein Kiel in Hannover; Kilia ist also spielfrei geblieben. In der Runde der Zweiten stehen sich am gleichen Tage gegenüber: Eintracht Braunschweig—Viktoria Wilhelmsburg in Braunschweig; Komet Bremen—Altona 93 in Bremen. In dieser Runde ist Werder Bremen spielfrei.

Der Tod beim Fußballspiel.

Der Torwart der französischen Nationalmannschaft, Lebidois, der noch beim Städtespiel Berlin—Paris in Berlin mitwirkte, erhielt in einem Spiel gegen eine schweizerische Fußballmannschaft, als er bei der Ballabwehr zu Fall kam, einen Fußtritt gegen die Kopfschlagader, so daß er nach wenigen Minuten auf dem Fußballfelde verschied.

Der Vorbereitung für die Olympischen Spiele 1928

wird auch das große Reit- und Fahrturnier vom 5. bis 7. Juli in Hannover dienen, in dessen scharfen Prüfungen die geeigneten deutschen Reiter und Pferde wiederum erprobt werden.

Spandau 1860 Großberliner Handballmeister.

Nachdem in der Vorrunde Guts Muths von Spandau 1860 und Berliner Turnerschaft 2. Männer-Abt. von BT. 4. Abt. aus dem Rennen gebracht waren, standen sich Spandau 1860 und BT. 4 zum Schlußspiel gegenüber, das Spandau 5:2 (2:2) für sich entschied und somit zum 7. Male die Großberliner Meisterwürde errang.

Die Norddeutsche Meisterschaft im 10-Klm.-Lauf

für die Kreise 4, 5 und 6 der DT. hat Kreis 6 übernommen. Der Lauf wird am 10. April im Hindenburg-Stadion zu Hannover ausgetragen, und zwar ist neben der Meisterschaftsklasse noch eine Klasse für Anfänger ausgeschrieben. Der Lauf ist in beiden Klassen Einzel- und zugleich Mannschaftslauf.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Ein von Südwesten vordringendes Luftdruckfleiggebiet hat das mitteleuropäische Hochdruckgebiet, das im Abbau begriffen ist, zunächst noch wieder verstärkt. Es hindert somit das Ostwärtsvorschieben des großen ozeanischen Tiefdruckgebietes, von dem zunächst Teilbildungen unsere Witterung beeinträchtigen. Ein kräftiger Ausgleitregenstreifen nähert sich von Großbritannien und wird morgen unser Gebiet berühren. Da aber auch im Norden der Luftdruck stark nachläßt, muß mit allmählichem Umschwung der Witterung gerechnet werden.

Vorhersage für den 20. März: Mäßige Südwestwinde, rückdrehend, wolkig, mild, meist trocken.

Vorhersage für den 21. März: Zunehmende Trübung bei auffrischenden Winden südlicher Richtungen, mild.

*

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schula, Optiker.

Monat		Thermometer in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels. Monat	Höchst	Niedrigst
18. März	7 Uhr nm.	+ 10,8	777	18. März	+ 14,6	+ 5,3
19. März	8 Uhr vm.	+ 6,1	773,4	19. März		

6-Tagerennen in Oldenburg

brauchen Sie nicht, um sich bei 50 Pf. Abzahlung am Tage ein neues Fahrrad zu kaufen. Erstklassige Maschinen finden Sie bei

Joh. Hinrichs
Nadorster Straße 118.

Herm. Bohlken
Heiligengeistwall 5.

Mit der Filzbrille

sieht man fitzig in die Welt und scheut selbst die kleine Ausgabe zur Beseitigung der quälenden Hühneraugen mit dem vielmillionenfach bewährten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Packung 75 Pfg.; Kukirol-Hühneraugen-Binden 5 Stück 60 Pfg.

Filz ist nur gut, wenn er zweckmäßig verarbeitet wird, wie z. B. bei den wundervollen Kukirol-Einlegesohlen, die der sicherste Schutz gegen

kalte und nasse Füße

sind und sich als bestes Vorbeugungsmittel gegen alle Erkältungskrankheiten, wie Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Grippe und Rheumatismus, ganz hervorragend bewährt haben. 1 Paar echte Kukirol-Einlegesohlen 1.25 bis 1.75 Rm., in einfacherer Ausführung 80 Pfg. bis 1.– Rm. Antiseptisch imprägnierte Kukirol-Einlegesohlen in einfachster Ausführung 6 Paar nur 50 Pfg.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg

Kukirol-Verkaufsstellen: Drog. G. Bremer, Wall-Drogerie; Donar-Drogerie, Donnerschweer Str. 62; Drog. H. Fischer, Lange Str. 11; Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Lange Str. 43; Stern-Drogerie, Nadorster Str. 72; Drogerie Osternburg, Bremer Str. 55.

Das dümmste Ding, ich kann's beteuern,
sind für uns Menschen, ach, die Steuern.
O glücklich, wer mit bunten Lappen
sie gern und pünktlich kann berappen!
Doch, wem dazu die Groschen fehlen,
der mag sich täglich, stündlich quälen.
Da hilft nur eines: „Atme Luft,
gar köstlich und berückend fein,
von Salems Zigarettenduft!
Bald wirst du frei von Sorgen sein."

SALEM Rot 4 ₰ Lucullus 5 ₰

SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung

Nehme Vieh in Grasung.
Th. Freese, Bäte bei Berne.

Suche Kapitalien
auf erststellige Hypotheken zu hohen Zinsen.
E. Heitmann, Auktionator,
Bergstraße 17 a. — Fernruf 556.

Zu kaufen gesucht
angekörter Rindstier.
A. Siemen, Moorhausen bei Altenhuntorf, Telephon öffentliche Moorhausen.

Anzuleihen 500 Mark
geg. Sicherheit und gute Zinsen b. monatl. Rückzahlg. von 50 ℳ zu leihen ges. Angeb. unter B 4404 Fil. Lange Str. 45.

Zu verleihen.
Wegen Geld,
Baugeldern, Hypotheken, Geschäftsdarlehen erhalten Sie kostenlos Ausk. dch.
E. Iffen, Ofener Straße 38.

Garage
Nähe Osterstraße zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis erbeten unter B A 13 an die Geschäftsst. d. Bl.

Pensionen

Auswi. Schülerin v. 10 b. 12 J. fd. gt. Pens. bei jg. kinderl. Ehepaar. Angb. unter A B 35 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgesuche

Aelt. ruhige Bewohner suchen eine Oberwohng. Tauschwohnung vorhand. Angeb. unt. B D 16 an die Gesch. d. Bl.

Jung. Kaufmann sucht zum 1. April **möbl. Zimmer,** am liebst. mit voller Pension. Gefl. Zuschriften erbeten unter A A 34 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aelt. Mädch. sucht ein möbl. Zimmer geg. Hilfeleistg. Angebote unt. A C 38 an die Gesch. d. Bl.

Jg. Kaufm. sucht sofort möbl. Wohn- und Schlafz. Angeb. mit Preis erb. unter A F 39 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche eine **Unterwohnung** mit Stall und Garten in oder bei Oldenburg, evtl. Einsamilienhaus. Angebote unter A L 44 an die Gesch. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Jung. Techniker f. zum 1. 4. 1 bzw. 2
möbl. Zimmer.
Angebote mit Preis ter A J 42 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tauschwohnung
gesucht gegen Hergb. einer 5räum. Wohnung m. Küche. Gewünscht wird Grmg. Wohng. nebst Küche und elektr. Licht in Oldenburg. Angebt. unter A K 43 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort
ein möbl. Zimmer
für berufstätig. junges Mädchen.
E. Klaue, Lange Straße 29.

Zu vermieten

Fr. mbl. Zimmer an ber.tät. Dame o. Herrn zu vermieten. Etzhorner Weg 180.

Abzugeben
Stube, Kammer,
Küche, Stall u. Keller. Sonnenseite.
Prinzessinweg 106, beim Denkmal.

Zu vermiet. möbl. **Wohn- und Schlafz.** in d. Nähe d. Friedenspl. Zu erfrag. Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. April eine sonnige **Oberwohng.** mit Stall u. Gartenland in Neubau zu verm. Zu erfragen Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlz. an Herrn od. der. D. z. v. D.schw. Diedrichstraße 6.

Z. v. m. Zimmer. Haareneschstraße 33.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Staulinie 71.

Preiswert zu vermieten
Große Räumlichkeiten mit Kontor, teilweise in Fliesen gelegt, z. Fabrikation vorzüglich geeignet, sowie großer Lagerraum und Hofraum an bester Lage.
Ang. u. U T 979 an die Geschft. d. Bl.

Stellengesuche

Suche f. meine 16jährg. Tochter Stellung als
jung. Mädchen
im Haushalt b. Familienanschluß und Gehalt. Selbige hat die Haushaltungsschule besucht.
Herm. Ahrens, Böttchermeister, **Bad Zwischenahn.**

Wirtschafterin,
Landwirtstochter, 33 Jahre, zuverläss. u. erfahren im Haush., mit guten Zeugniss., f. zum 1. Mai Stellung in frauenlos. größeren oder mittl. landwsch. Haushalt. Angebt. erbeten unter A H 41 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. Mai 1927 Stellung als
junger Mann
in e. größ. landwsch. Betriebe in Butjad. b. Familienanschluß und Gehalt. Größ. Ackerlandwirtsch. bevorzugt.
Heino Ihnken, Sengwarden i. Jevl.

19jähr. Mädchen,
vom Lande, zzt. in Stadthaushalt, sucht Stellung in ruhig. Privathaushalt auf dem Lande, wo es mit der Hausfrau alle Arbeit. verrichten kann. Angeb. m. Lohn unt. W J 21 an die Geschft. d. Bl.

Junger solider
Kaufmann
der Kolonialw.- und Leb.mt.branche, 20½ J. alt, flinker, zuvl. Verkäufer, bewd. im Dekor. und Plakatemalen, sucht auf sofort oder spät. Stellung als Verkäufer od. Lagerist. Prima Zeugn. sind vorhanden. Angebote erb. unter W O 26 an die Gesch.stelle d. Bl.

Junges Mädchen,
20 J., arbeitsfr., akkurat, solide, mit gt. Zeugnissen, in land- u. gastwirtsch. Haushalt erf. und zuvl., sucht z. 1. Mai oder etw. spät. Stell. als Stütze in gt. Haushalt bei F.anschluß und Gehalt. Angeb. mit Gehalt unt. W S 29 an die Gesch.-stelle dieses Blattes.

Junges Mädchen,
wch. gut nähen kann, sucht Beschäftig. im Geschäft oder in e. Dam.schneiderei. Angebote unt. W B 32 an die Geschft. d. Bl.

Jung. Mädchen
21 Jahre alt, sucht zu Mai Stellung in Privathaushalt geg. Gehalt und Famil.-anschluß. Näh. durch Auktionator Lüers, Edewecht.

Landwirtstochter, 28 J., sucht zum 1. Mai St. z. Führg. e. Hsh. od. als Stütze. Landw. oder Privat. Ang. unt. N. N. 100 postlg. Wardenburg.

Offene Stellen

Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stellensuchend. umgehend geprüft und an die Einsender wieder zurückgesandt werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift., ist oft nur in wenig Exemplar. vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Männliche

Suche auf sofort oder später einen
Knecht
von 15 bis 17 Jahr.
Heinrich Meyer, Hekelermoor (Post Hude).

Gesucht f. m. Manufakturw.gesch. ein
Lehrling
Sohn achtb. Eltern, mit guten Schulkenntnissen. Wohng. und Verpflegung im Hause.
Hermann Röben, F. Meynen Nachf., **Hude i. Old.**

Gesucht z. 1. Mai
1 Kleinknecht
August Vollers, Frieschenmoor.

Gesucht z. 1. Mai
1 Knecht
von 14 bis 17 Jahr.
Th. Heinemann, Bäke b. Neuenkoop.

Suche zu Mai n. Kreuzmoor einen
kleinen Knecht
F. Oltmanns, Lehmden bei Hahn.

Gesucht z. 1. Mai
jüngerer Knecht
oder einfacher junger Mann.
Th. Freese, Bäke bei Berne.

Achtung! Schlank., gewandt., kräft., gesund. jg. Mann, 15 b. 16 J., Sohn ehrbar. Elt. (o. Waise, als eig. anzun., da ält. Ehep. ohne Kd., um sp. d. Gesch. zu übern.), auf sof. in Fenst.rein.gesch. gef. n. Hannover. Vorz. b. Ahlers, Osternbg., Steding. Straße 94, von 11—2 und 7—9.

Suche z. 1. April oder 1. Mai einen freundl., gewandten
jg. Mann
der gut mit Pferden umgehen kann.
Gerhard Backhaus, Jaderbollenhagen bei Jade.

Ich suche zu Ost. oder später einen
kaufmännischen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Ferd. Würdemann, Papiergroßhandlung

Zum 1. April od. 1. Mai für Landwirtschaft
tüchtiger Knecht
und für kleinen Privathaushalt zum 1. Mai
junges Mädchen
von 14 bis 16 Jahren bei Familienanschluß und Taschengeld gesucht.
Paul Wichmann, Neuenhuntorf, Fernspr. Berne 46.

Malergehilfen
gesucht.
Joh. Keilers, Ziegelhofstraße 102.

Gesucht z. 1. April oder 1. Mai ein einfacher
jg. Mann
welcher alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, bei Fam.-anschluß und Gehalt.
Gerh. v. Kampen, Butteldorf bei Altenhuntorf.

Junger Tischler,
der sich weiter in Möbeln ausb. will, gesucht. Nachzufrag. Marienstraße 8.

Gesucht z. 1. Mai
kleiner Knecht.
H. Kayser, Tweelbäke, Bremer Chss.

Suche zum 1. Mai
1 Knecht
von 14 bis 16 Jahren oder einen jungen Mann, der gut melken kann und in der Landwirtschaft mit hilft. Angebote unter T U 961 an an die Geschft. d. Bl.

Schlosserlehrling
sofort gesucht. Angebote unter B 1834 Fil. Lange Str. 45.

Suche zum 1. Mai
1 Knecht
für Landwirtschaft, der auch melk. kann.
Hermann Hullmann, Ipwege.

Gesucht z. 1. Mai
1 Knecht
von 15 bis 18 Jahr.
Joh. Strodthoff, Feldhake (Post Brettorf).

Gesucht zu Mai e.
kleiner Knecht
von 14 bis 16 Jahr.
Joh. Büsselmann, Nadorst, Kreyenstraße.

Gesucht auf sofort oder 1. April für m. Landwirtschaft ein
junger Mann
der alle Arbeiten m. verrichtet, gegen Gehalt und Familienanschluß.
Joh. Hullmann, Borgstede.

Gesucht z. 1. Mai
ein Knecht.
W. Künnemann, Astrup.

Kontorlehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Angeb. unter T 2498 an Büttners Ann.-Exped., Handelshof.

Wir suchen für den Vertrieb unserer
Marken-Fahrräder
in sämtlichen besonders Land-Bezirken
tücht. Vertreter
und gewähren für jeden Auftrag
30.— RM. Provision.
Meldungen mit ausführl. Angabe der persönl. Verhältnisse unter **Gus 7665** an **Heinr. Eisler, Hamburg 3.**

Sauber arbeitende
Möbeltischler
gesucht.
Werkstätten für Möbelbau, **G. Tietjen,** Barel i. Oldbg.

Bedeutende Tuchfabrik des Rheinlandes sucht für ihre besseren Tirtey, Kammgarne, sowie Uniformtuche einen b. Grossisten und Konfektionären bestens eingeführt.
Vertreter
für Platz Oldenburg, Bez. Oldenburg und Ostfriesland. Es wollen sich nur Herren melden, die bei der in Frage kommenden Kundschaft allerbestens eingeführt sind. — Offerten unt. W E 17 an die Gesch. d. Bl.

Weingroßhandlung am Rhein sucht
tüchtigen Vertreter
für gute Privat- u. Hotelkundschaft. Auch Herren, welche den hiesigen Bezirk bereits in anderen Artikeln bereisen, wollen Offerte einreichen unt. M. 7750 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Lackfabrik
fast 80 Jahre bestehend, sucht bei der Industrie und Malerkundschaft gut eingeführten
Vertreter
zum Verkauf von sämtlichen Spezial-Lacken und Farben.
Nur Herren mit besten Beziehungen u. la Referenzen wollen gefl. unter W N 28 an die Gesch. d. Bl. ausführl. Angebot abgeb.

Für eine Gast- und Landwirtschaft in der Nähe von Oldenburg suche ich zum 1. April oder 1. Mai d. J. einen tüchtigen
Knecht oder jg. Mann
im Alter von 15—17 Jahren gegen guten Lohn.
August Willers, Auktionator, **Wardenburg** i. O. Fernruf 31.

Für ein kaufmännisches Kontor wird zu Ostern ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Anfragen unter B U 10 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht ein tüchtiger, firer,
1. junger Mann,
der selbständig wirtschaften kann, und e.
Landwirtschaftslehrling
zum 15. April oder 1. Mai.
Saatbauwirtschaft Knief, Hengstlage bei Huntlosen.

Suche krankheitsh. auf sofort ordentlichen **Knecht** f. Landwirtschaft.
Joh. Bruns, Heidkamp b. Oldenburg.

Zum 1. Mai oder früher suche ich ein. **jüngeren Knecht** bei Pferden.
W. Wiegreffe, Rehorn b. Rastede.

Gesucht z. 1. Mai
1 ordentl. Knecht
nicht unter 17 Jahr.
Gerhd. Böning sen., Neuenbrok.

Weibliche

Zum 1. April suche ein
jung. Mädchen
für Küche und Haus.
Grüne Straße 13.

Suche wegen Erkrankung mein. jetz.
Mädchens
auf sofort ein anderes von 16 bis 19 Jahren.
Frau Tiemens, Lambertistraße 39.

Suche z. 1. April ein ehrliches
junges Mädchen
für mein. Geschäftshaushalt. 18 b. 20 J.
E. Hilsberg, Osternburg, Sandstr. 110.

Ges. sch.entl. Mch. a. Hilfe i. Hsh. für b. Tage. Angb. u. C 987 an Bischoffs A.-Ann., Osternburg.

Gesucht z. 1. Mai
ein Mädchen,
welches melken kann, und ein
kleiner Knecht
von 15 bis 16 Jahr.
Fr. Diers, Heidkamp bei Oldenburg.

Gesucht ein
kinderl. Mädchen
von 13 bis 15 Jahr.
H. Seeger, Huntlosen.

Tücht. Malergehilfe
gesucht.
H. Kaemling, Rastede.

Zum 1. April gesucht ein
Lehrling
Büsing & Fasch
Bahnhofstraße 11

Destillation und Großhandelsfirma sucht für Oldenburg und Umgegend für den Großhandel **tüchtigen**
Vertreter
zum Vertrieb aller Arten Spirituosen.
Herren, die bei nur guter, zahlungsfähiger Kundschaft bestens eingeführt sind, wollen sich bitte melden unter B H 989 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht z. 1. April oder 1. Mai e. Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Haus- u. Landwirtschaft.
Heinrich Bruns, Borbeck.

Landwirtschaft in der Nähe Oldenbs. sucht zum 1. Mai einfaches
junges Mädchen
geg. Gehalt und Familienanschluß. Angebote unt. B J 990 an die Geschft. d. Bl.

Gesucht zu Mai e.
Magd
Heinrich Meister, Oldenbrok.

Gesucht ein
Mädchen
von 14 bis 16 Jahren für Haushalt.
Düser, Wardenburg, Gärtnerei und Baumschulen, Fernruf 41.

Gesucht für Ende Apr. freundlich., einfaches
junges Mädchen
für Haush. u. Aushilfe im Laden. Familienanschluß. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsforderung an
Weiske, Schwei, Gemischtwaren.

Gesucht z. 1. Mai oder 1. Juni ein
Mädchen
D. Meiners, Astrup (Post Sandkrug).

Suche z. 1. April ein nettes
junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das in allen häusl. Arbeiten erfahren und selbständig ist, geg. Gehalt u. Familienanschluß.
Frau H. Sander, Westerstede, Fernruf 74.

Gesucht bei gutem Lohn zum 1. April oder später ein in allen Arbeiten dch.-aus erfahr., einfach.
Hausmädchen
mit guten Empfehl. Angeb. unt. G 9739 an Herm. Wülker, A.-E., Bremen, erb.

Gesucht in herrschaftlichem Hause e.
tüchtige Köchin
die auch Hausarbeit machen will. Serv.- und Zweitmädchen vorhanden. Angebt. mit Zeugnissen aus vorigen Stellen u., wenn möglich, mit Bild an
Frau H. C. Alberde, zzt. bei Herrn Dr. **van Reijen,** Oberbürgermeister, **Zwolle** (Holland).

Suche z. 10. April eine
2. jüngere Hilfe
oder Haushaltungslehrling für Küche und Haus.
Frau H. Hennings, Ratsherr-Schulze-Straße 19.

Suche für unseren landwsch. Haushalt zum 15. April oder später ein
jung. Mädchen
bei Gehalt und Familienanschluß.
Frau Hr. Janßen, Oldenbrok-Alt.dorf.

Gesucht auf Mai für eine hies. Landwirtschaft eine
Magd
von 16 bis 17 Jahren. Näheres durch Gastwirt **Th. Haase,** Frieschenmoor.

Suche zum 1. Mai
gewandte Buchhalterin
wch. perfekt im Stenographier. u. Maschinenschreiben ist. Bewerbg. mit Bild unt. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erbt.
Ike Baumann, Eisenwaren und Maschinen, **Westerstede** i. Oldb.

Wegen Krankheit des jetzigen auf sofort oder 1. Mai ein zuverläss., im Haushalt nicht unerfahr.
Mädchen
gesucht. Melker vorhanden.
D. Harms, Südedewecht.

Gesucht z. 1. Mai
zuverl. Mädchen
gegen gutes Gehalt.
August Schwarting, Wahnbek.

Für Bäckereihaushalt ein
erfahr. Mädchen
od. einfaches junges Mädchen ges. Zeugnisse erbeten. Angebote unter W R 25 an die Geschft. d. Bl.

Gesucht z. 1. Mai für mittlere Landwirtschaft ein
Mädchen
welches gut melken kann, gegen hohen Lohn. Zu melden Alexanderstr. 25 u.

Gesucht z. 1. Mai
tüchtiges Mädch.
welches melken kann.
J. Mönnich, Ohmstede b. Oldbg., Rennplatz.

Suche zum 1. Mai
1 Magd
die gut melk. kann, für Haus- u. Landwirtschaft.
Frau A. Hullmann, Ipwege.

Gesucht zu Mai e.
Magd.
H. Gräper, Strückhausen.

Gesucht zu Mai e.
Mädchen
oder einfach. junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren.
Gerd Oeltjen, Harrierwurp — bei Brake. —

Gesucht z. 1. Mai oder früher ein
jung. Mädchen
von 15 bis 17 Jahren für unser. landwirtsch. Haush. bei vollem Famil.anschl.
G. Büsing, Landw., **Außendeich** bei Brake i. Oldbg., Telephon Brake 676.

Suche sofort für meinen klein. Haushalt selbständige
Haushälterin
Heinrich Laarmann, Kirchhammelwarden

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein sauberes
Hausmädchen
gesucht, nicht unter 22 Jahren.
Stedinger Str. 110.

Suche zu Mai od. Juni ein
ordentl. Mädchen,
welches vier Kühe zu melken hat.
Herm. Hanken, Etzhorn 2.

Gesucht ein jung. Mädchen, am liebst. vom Lande, als
Haustochter
zur Erlerng. meines kleinen feinen Haushalts bei vollem Familienanschluß. Beste Empfehlungen.
Frau M. Paasch, Bremen, Elsasser Straße 51.

Sofort ehrliches,
akkurat. Mädch.
für Haushalt ges.
Markt 3.

Gesucht zu Mai e.
Mädchen
oder einfach. junges Mädchen für mittl. Landwirtschaft.
H. Barkemeyer, Altmoorhausen, öffentl. Fernspr. Hu.

Suche zum 1. Mai für meinen größeren landwirtsch. Haushalt ein erfahrenes, zuverlässiges
junges Mädchen
Frau Hinr. Lübben, Sürwürden.

Gesucht ein
Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen, das kochen kann, bei hoh. Lohn.
Frau Dr. Kothen, Delmenhorst, Parkstraße 11.

Gesucht z. 1. Mai
Mädchen
das vier Kühe melken muß.
A. Böning Wwe., Neuenbrok.

Aelteres Mädch.
welches perf. kochen kann und Hausarbt. verrichtet, für klein. Haushalt ges. Angebote mit Zeugnisabschr. unt. O C 861 an die Geschft. d. Bl.

Gesucht auf Mai ein
Mädchen
welches gut melken kann
W. Battermann, Bardenfleth.

Gesucht zum 1. Mai
1 Mädchen
welches melken kann.
Bardenfleth. Hinr. Koopmann.

Bäder/Sanatorien Pensionate

Bad Rothenfelde
Haus Oldenburg
Gut bürgerl. Familienpension — Vorsaison Preisermäßigung
H. Hemmelskamp. Tel. 503.

Jüngere Landwirtstochter
findet freundl. Aufnahme in größerer Landwirtschaft auf dem Ammerl. Melker und zwei Mädchen vorhanden. Geringe Zuzahlung o. schlicht um schl. Angebote unter E. J. postlagd. Edewecht.

Verlorene Kräfte
Durch eine besonders sorgfältige, vorsichtige u. individuell abgestimmte Behandlung, Eingehen auf die körperliche und gefühlsmäßige Eigenart der Patienten läßt sich sehr viel erreichen.
BAD PYRMONT
spielt unter den Bädern, die hier in Frage kommen, besonders bei Frauen, eine führende Rolle. Die zahlreichen Trink- und Badequellen haben sich weiterhin besonders bewährt bei Herzleiden, bei Stoffwechsel- und Nierenkrankheiten und bei Rheumatismus.
Kurzeit 1. April bis 31. Oktober. Prospekt 2 und Wohnungsanzeiger kostenlos durch die Kurverwaltung und die Reisebüros.

Bad Sooden-Werra
Kurbeginn: 19. April

Bad Sooden-Werra
Katarrhe — Asthma

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 76 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, dem 19. März 1927

Denkschrift über die Ausbildung der Volksschullehrer.

Der vom Abg. Lahmann erstattete Bericht des Ausch. 2 des Landtages lautet:

Die Denkschrift erwähnt eingangs die Uebergangsmaßnahme, die von der Staatsregierung im Frühjahr 1926 getroffen worden ist und die sie als eine nicht unbedenkliche Notmaßnahme bezeichnet.

Danach ist — gemäß der vorjährigen Denkschrift — hier in Oldenburg ein zweijähriger pädagogischer Lehrgang zur Ausbildung evangelischer Volksschullehrer eingerichtet worden. In Vechta werden vier Abiturienten in der 1. Klasse des Seminars in einem einjährigen Lehrgang als Volksschullehrer ausgebildet. Vom Landesteil Lübeck wurde ein sich meldender Anwärter dem hiesigen pädagogischen Lehrgang überwiesen. Und die Anwärter des Landesteils Birkenfeld besuchen die pädagogischen Institute in Darmstadt und Mainz.

Auch jetzt — zu Anfang des Jahres 1927 — muß die endgültige Entscheidung über die Neugestaltung der Volksschullehrerbildung noch hinausgeschoben werden. Vielmehr hat die Staatsregierung beschlossen, Ostern 1927 hier in Oldenburg wieder einen pädagogischen Lehrgang einzurichten zur Ausbildung evangelischer Volksschullehrer.

Eine zwingende Notwendigkeit, Ostern 1927 auch in Vechta einen pädagogischen Lehrgang zur Ausbildung katholischer Lehrer einzurichten, liegt nach Ansicht der Staatsregierung nicht vor. Sie will daher von der Einrichtung einstweilen absehen und den notwendigen Nachwuchs an katholischen Lehrkräften zu Ostern 1929 anderweitig sicher stellen. Einige Anwärter sollen in Bonn ausgebildet werden, für die noch fehlende Zahl will man preußische Lehrkräfte heranziehen.

Den Anwärtern des Landesteils Lübeck steht der Besuch der preußischen pädagogischen Akademie in Kiel offen.

Die Birkenfelder Lehreranwärter können auch Ostern wieder nach Darmstadt und Mainz gehen.

Bei Bedarf an evangelischen Volksschullehrern ist durch die Ostern 1927 abgehenden Seminaristen und Ostern 1928 zur Entlassung kommenden Studierenden des pädagogischen Lehrgangs höchstens bis zum Ende des Schuljahres 1928/29 gedeckt.

Von 1929/30 ab alle freien Lehrerstellen mit auswärtigen Hauptlehrern zu besetzen, trägt die Staatsregierung Bedenken. Und der Regierungsvertreter beantwortete eine diesbezügliche Frage aus dem Ausschuß bei der eingehenden Besprechung dahin, daß die jungen Leute aus Oldenburg, die List hätten, Volksschullehrer zu werden, dann zum größten Teil einen andern Beruf ergreifen müßten.

Die Zahl der notwendigen Lehrkräfte für das Schuljahr 1929/30 berechnet das Evangelische Oberschulkollegium auf 40 Lehrer und 8 Lehrerinnen. Die Anfrage aus dem Ausschuß, auf welcher Grundlage man zu dieser Zahl gelangt sei, wird vom Regierungsvertreter dahin beantwortet, daß sie ein Resultat mehrjähriger Erfahrung sei. Zwar sei — so führte der Regierungsvertreter auf weitere Fragen aus — damit zu rechnen, daß nach einer allerdings nicht genauen Statistik die Zahl der Abc-Schützen im evangelischen Landesteil sinken werde. So würde sich ihre Zahl im Jahre 1930 um 1600 gegenüber dem Jahre 1924 verringern, dagegen würde die Zahl im Bereich des katholischen Oberschulkollegiums 1930 um etwa 1900 sich steigern gegenüber dem Jahre 1924. Daraus sei aber kein Schluß zu ziehen auf die Zahl der Lehrerstellen. — Einem Wunsche aus dem Ausschusse heraus, die Statistik über die Volksschulen zu erweitern, stimmte der Regierungsvertreter zu. Ebenso einem weiteren Wunsche auf Hergabe einer Uebersicht über die Besetzung der einzelnen Schulklassen.

Die Fragen:

1. Welche Mehrkosten entstehen, wenn die Volksschullehrer statt in den Besoldungsgruppen 7, 8 und 9 demnächst in Gruppen 9, 10 und 11 eingestuft werden sollten,
   a) für den Staat,
   b) für die Gemeinde?
2. Hat die für den Lehrerberuf geforderte Vollreife einer höheren Lehranstalt voraussichtlich auch Konsequenzen für die Ergreifung der anderen mittleren Beamtenberufe?

werden wie folgt beantwortet:

1. Bei einer Einstufung der Lehrer in die Gruppen 9, 10 und 11 erhöhen sich die Gehälter und die Ortszuschläge, während Frauen- und Kinderzulagen unverändert bleiben. Um die Mehrkosten festzustellen, sind also nur Gehalt und Ortszuschlag berücksichtigt worden. Ferner ist die Zahl der Lehrer und ihre Verteilung auf die Gruppen 7, 8 und 9 am 1. April 1926 zugrunde gelegt worden. Endlich ist die Berechnung nur eine Durchschnittsberechnung, die für die Lehrer im Bereich des Evangelischen Oberschulkollegiums ausgeführt und dann auf Lehrer im Bereich der drei anderen Oberschulbehörden nach dem Verhältnis ihrer Zahl zu der der Lehrer im Bereich des Evangelischen Oberschulkollegiums umgerechnet worden ist.

Danach würden die Mehrkosten voraussichtlich betragen

1. Landesteil Oldenburg:
   a) evangelische Lehrer . . . 1 742 170 Rm.
   b) katholische Lehrer . . . 592 338 Rm.
2. Landesteil Lübeck . . 296 169 Rm.
3. Landesteil Birkenfeld 313 590 Rm.

Wie sich diese Mehrkosten auf Staat und Gemeinden verteilen werden, läßt sich im voraus nicht übersehen, da dafür die jeweiligen Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes maßgebend sind.

Zu obigen Angaben wird jedoch bemerkt, daß die angenommene Höhereinstufung der jetzt im Amte befindlichen Lehrer wohl nicht in Frage kommen kann. Es erscheint auch ausgeschlossen, daß die Lehrer, die in Zukunft nicht mehr auf dem Seminar, sondern auf einer Akademie oder im hiesigen pädagogischen Lehrgang ausgebildet werden, in absehbarer Zeit auf eine solche Gehaltseinstufung rechnen können. Sollte dennoch das Vorgehen anderer Länder, besonders Preußens, Oldenburg dazu zwingen, so würde sich diese Maßnahme doch erst ganz allmählich auswirken, so daß die oben errechneten Summen frühestens nach etwa 40 Jahren erreicht werden würden.

2. An und für sich hat die erhöhte Anforderung an die Ausbildung der Volksschullehrer mit der Vorbildung der „mittleren Beamtenberufe" nichts zu tun. Ob es für notwendig befunden werden wird, auch hierfür neue Grundsätze aufzustellen, läßt sich zurzeit nicht sagen.

Da mit der Verminderung der Zahl der ABC-Schützen im Jahre 1930 im evangelischen Landesteil keine Aenderung in der Zahl der Lehrerstellen eintritt, so kann die Frage aus dem Ausschuß für Ostern 1927, auf Maßnahmen zur Ausbildung evangelischer Volksschullehrer vorübergehend zu verzichten, nicht erörtert werden. — Selbst, wenn man noch mit einigen unbeschäftigten Junglehrern und Junglehrerinnen — deren genaue Zahl erst festgestellt werden müßte durch Nachfrage bei den Oberschulkollegien — rechnen könnte, oder mit einer verschwindend geringen Zahl von preußischen, die in Oldenburg wohnen, deren Anzahl zzt. jedoch nicht feststeht.

Eine weitere Anregung aus dem Ausschuß, jedem der sich meldenden Anwärter — zu Ostern 1927 sind es 27 Oldenburger — eine bestimmte Unterstützung zu geben und sie sich dann Akademien wählen zu lassen, um so die Gesamtkosten von 79 343 Mk., die im einzelnen in der besonderen Begründung zerlegt sind, zu kürzen, wurde vom Regierungsvertreter dahin beantwortet, daß die übergroße Anzahl der Bewerber wünsche, in Oldenburg ihre Ausbildung zu erhalten. Zudem stammen viele aus Verhältnissen, in denen es schwer fällt, die Kosten aufzubringen. Und der Gedanke, alle Anwärter draußen unterzubringen, erscheine der Regierung augenblicklich nicht möglich, zumal sich auch Sachkenner dagegen ausgesprochen haben.

So hat sich denn die Staatsregierung für Ostern 1927 zu der oben erwähnten Notmaßnahme entschlossen. Sie ist sich dabei — um den Worten des Regierungsvertreters zu folgen — zahlloser Schwierigkeiten bewußt, sowohl im evangelischen Landesteil, als auch im katholischen. Es hat sich immer mehr bestätigt, daß der Lehrgang eine Notmaßnahme ist, sowohl räumlich, als auch hinsichtlich der Belastung der Dozenten, Störung der Aufbauschule usw.

Die Regierung hat sich das ganze Jahr bemüht, das Menschenmögliche zu erreichen.

Und die Möglichkeit, etwas Besonderes zu leisten, tritt erst dann ein, wenn Preußen die Lehrerbildung endgültig geregelt hat.

Nachträglich ist noch eine Eingabe des Vereins Oldenburger Lehrerinnen und des Oldenburger Landeslehrervereins eingegangen. In ihr wird zum Schluß gewünscht, die „Fortführung des pädagogischen Lehrganges in Oldenburg abzulehnen und genügend Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Ausbildung der Oldenburger Volksschullehrer auf auswärtigen Universitäten bzw. Akademien zu ermöglichen." In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die „Räume vollständig unzureichend seien, ebenfalls die Ausstattung der Lehrmittelsammlung und der Bücherei, auch müsse man sich vergegenwärtigen, daß die meisten Lehrkräfte an dem Lehramt nur im Nebendienst tätig seien", und daß Oldenburg mit seiner Lehrerbildung weit hinter den anderen deutschen Staaten zurückbleibe, wenn dieser pädagogische Lehrgang noch einige Jahre bestehen bleiben würde. Aus diesen Gründen wird die obige Regelung gewünscht.

Ebenfalls nachträglich gingen noch ein eine Eingabe der Studierenden des pädagogischen Lehrganges sowie eine Eingabe des Landeslehrervereins für den Landesteil Lübeck.

In der ersterwähnten Eingabe wird dargelegt, daß der jetzige Lehrgang in bezug auf die Räumlichkeiten, Größe und Ausstattung derselben, Lehrmittel, Uebungsschule usw. einen durchaus behelfsmäßigen Charakter darstelle. — Gewünscht wird, die Fortführung des Provisoriums abzulehnen, dafür aber schon jetzt in Oldenburg mit dem Bau und der Einrichtung einer Anstalt zu beginnen, die der preußischen pädagogischen Akademie mindestens gleichwertig ist, und nur bei Ablehnung dieser Bitte die Ausbildung künftiger Oldenburger Volksschullehrer in pädagogischen Akademien oder Universitäten außerhalb Oldenburgs in Aussicht zu nehmen.

In der zuletzt erwähnten Eingabe wird gewünscht, die Fortführung des pädagogischen Lehrgangs in Oldenburg abzulehnen und genügend Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Ausbildung der Volksschullehrer des Freistaats Oldenburg einschließlich derjenigen im Landesteil Lübeck auf auswärtigen Universitäten bzw. Akademien zu ermöglichen. Diese Eingabe wünscht also dieselbe Regelung wie die des Oldenburger Landeslehrervereins.

Bei der nochmaligen Besprechung war die Meinung im Ausschusse geteilt. Die Mehrheit des Ausschusses, die Abgeordneten Bortfeldt, Dohm, Frerichs, Fröhle, Hartong, Heidkamp, Lahmann, Meyer, Sante, Weyand stellen den

Antrag Nr. 1:

Der Landtag wolle die Denkschrift über die Ausbildung der Volksschullehrer, Anl. 11, durch Kenntnisnahme für erledigt erklären.

Dabei betont eine Minderheit dieser Mehrheit, nämlich die Abgeordneten Frerichs, Lahmann, Meyer, daß sie die jetzige Regelung der Lehrerbildung sowie den in der Denkschrift von der Staatsregierung empfohlenen Weg für durchaus unzulänglich hält. Sie betont weiter, daß sie an ihren im Jahre 1925 gestellten Anträgen festhält, und die jetzige Beregelung nur als ein Provisorium betrachtet. Da aber das Reich die Lehrerbildung noch nicht geregelt hat, auch in Preußen endgültige Resultate noch nicht vorliegen, so steht sie von der Stellung eines weitergehenden Antrags in diesem Jahre ab.

Eine Minderheit des Ausschusses, die Abgeordneten Albers und Wittje, wünscht, daß von der Einrichtung eines weiteren pädagogischen Lehrganges zu Ostern 1927 abgesehen werde, von dem die Regierung in ihrer Denkschrift selbst sage, daß er „eine nicht unbedenkliche Notmaßnahme sei. Es stehe fest, daß sowohl Lehrräume als Lehrmittel völlig unzureichend seien. Da zudem die meisten Lehrkräfte am Lehrgang nur nebenamtlich tätig seien, könne nicht ausbleiben, daß die Lehrerbildung in Oldenburg weit hinter derjenigen anderer Länder zurückbleibe. Deshalb dürfe kein neuer Lehrgang eröffnet werden, vielmehr müsse mit dem Ostern 1928 endenden laufenden Lehrgang diese Art Lehreraubildung abgeschlossen werden. Man möge hinsichtlich des evangelischen Teiles unseres Landes ebenso vorgehen, wie in unserem katholischen Landesteil, wo die Ostern 1927 vorhandenen Bewerber an preußische usw. Akademien verwiesen würden, und wo bei etwaigem späteren Lehrermangel auf preußische Junglehrer zurückgegriffen werden solle. Stelle man die durch den Fortfall des neuen Lehrganges frei werdenden Mittel den Bewerbern zur Verfügung, so werde sich deren Ausbildung auf den vorhandenen auswärtigen Akademien und pädagogischen Instituten durchführen lassen. Das ergebe aber ein ganz anderes Lehrermaterial, als es die pädagogischen Lehrgänge in Oldenburg angesichts ihrer offenbaren Mängel hervorzubringen vermöchten.

Im übrigen hält es dieser Teil des Ausschusses für die abschließende Regelung der künftigen Lehrerbildung für notwendig, daß Oldenburg sich inzwischen mit Preußen und Bremen in Verbindung setzt, um zu prüfen, ob die Errichtung einer pädagogischen Akademie in Betracht kommt.

Dieser Teil des Ausschusses stellt

Antrag Nr. 2:

Der Landtag wolle beschließen, die Denkschrift des Staatsministeriums durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären und ferner die Staatsregierung zu ersuchen:

1. Von der Einrichtung eines neuen pädagogischen Lehrganges zur Ausbildung evangelischer Volksschullehrer in Oldenburg zu Ostern 1927 abzusehen;
2. die dadurch freiwerdenden Mittel bereitzustellen, um die Ausbildung der 1927 vorhandenen oldenburgischen Bewerber für den Lehramtsberuf auf preußischen und hessischen Akademien, bzw. auf den pädagogischen Instituten in Dresden, Leipzig, Jena und Darmstadt zu ermöglichen;
3. in Verhandlungen mit Preußen und Bremen darüber einzutreten, ob sich die Einrichtung einer pädagogischen Akademie zur Ausbildung von Volksschullehrern für einen größeren Bezirk, etwa für Nordwestdeutschland, zu Ostern 1928 empfiehlt.

Musikdirektor Engelbart †.

Am 11. Dezember konnten wir dem stillen Musiker an dieser Stelle unsere Grüße und Wünsche zum 90. Geburtstage aussprechen und einige Tage darauf in einem Dankbrief die feine, zierliche, noch kaum zitterige Handschrift bewundern, die so ganz das Bild dieses vornehmen, liebenswerten Mannes wiedergab. Er hat seinen 90. Geburtstag nicht lange überlebt. Still und ohne große Schmerzen nahm er Abschied von der Erde, die er so innig liebte.

Friedrich Engelbart stammt aus Ganderkesee (1836). Von 1852 bis 1857 besuchte er das Oldenburger Seminar, war an verschiedenen Stellen im Lande Lehrer und trat 1862 in den Schuldienst der Stadt Oldenburg (Vorschule, Realschule). 1882 berief man ihn als Sattlers Nachfolger an das Seminar als Musiklehrer. 1894 mußte er sich bereits vom Dienst zurückziehen, eines Nervenleidens wegen. 1895 erhielt er den Titel Musikdirektor. Von 1874 bis 1884 war er Leiter des „Liederkranz" und einer seiner feinsten Dirigenten. Als Mitschöpfer des „Liederbuch für Schule und Haus" beeinflußte er den Gesangunterricht und als Organistenprüfer das kirchliche Orgelspiel nachhaltig und war zeitlebens allen Musikliebenden ein mit Rat und Tat helfender Freund. Wer das Glück hatte, ihn Klavier spielen zu hören, der wird sich gewundert haben, wie machtvoll und doch feinsinnig diese zurückhaltende Natur die großen Tonwerke erfaßte.

Noch vor kurzem sah man ihn in Begleitung seiner getreuen Nichte langsam spazieren gehen. Die letzten Gänge vermochte er nur noch in der Nähe seines Häuschens in der Georgstraße zu unternehmen. Jetzt schloß der Tod ihm die Augen, und viele werden mit Wehmut des gütigen und feinsinnigen Menschen und Musikers gedenken, der mit ihm dahingegangen ist. Ein liebevolles Gedenken ist ihm sicher.

Chlorodont
die herrlich erfrischende Zahnpaste
entfernt mißfarbenen Zahnbelag
Tube 60 Pfg., große Tube Mark 1.—

Landesbibliothek Oldenburg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Der Weltgetreidemarkt.

Fortsetzung der Baissebewegung besonders auf dem Roggenweltmarkt.

Von unserem Berliner Berichterstatter.

Die kurze Aufwärtsbewegung, von der wir in der Vorwoche berichten konnten, lief sich schon nach wenigen Tagen tot, und der Weltmarkt verflaute aufs neue. Wir hatten ja schon stets darauf hingewiesen, daß die produktionsstatistische Weltmarktlage in diesem Jahre für die Produzenten doch relativ so ungünstig ist, daß man das gegenwärtige Preisniveau wohl nicht als zu niedrig ansprechen kann. Die etwa noch in Zukunft beabsichtigten Haussevorstöße der nordamerikanischen Spekulation dürften wohl infolgedessen auch weiterhin zum Scheitern verurteilt sein, es sei denn, daß plötzliche Veränderungen in der handelsstatistischen Lage, etwa durch Streiks, Krieg oder andere Ereignisse eintreten. Abgesehen davon wäre eine Beeinflussung des Weltmarktes nach der haussegünstigen Seite nur durch besonders ungünstige Saatenstandsberichte denkbar. Wir kommen ja jetzt allmählich wieder in die Zeit, wo man diesen Berichten größere Aufmerksamkeit schenken muß. Soweit es sich bisher übersehen läßt, sind die Saaten sowohl in Europa als auch in Nordamerika gut durch den Winter gekommen. Von dieser Seite aus hat also der Weltmarkt vorläufig ebenfalls eine besondere Anregung nicht zu erwarten. Die amerikanische Spekulation verhält sich daher, wenn man den amerikanischen Berichten glauben darf, zurzeit mal wieder vollständig passiv, um erst die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten. Zur Verstimmung trug in Nordamerika auch die Tatsache bei, daß die jetzt herausgekommenen amtlichen Taxen für die am 1. März noch in den Händen der Farmer befindlichen Weizenvorräte über rund 130 Millionen Bushels lauten, nachdem bekanntlich zuerst von privater Seite eine Ziffer von 154 Millionen und dann eine solche von 118 Millionen Bushels genannt worden war. Da die amtliche Taxe die letzte private Schätzung von 118 Millionen Bushels immerhin ganz wesentlich übertrifft, konnten baissegünstige Rückwirkungen an der Chicagoer Börse nicht ausbleiben. Dazu kommt, wie schon gesagt, daß auch die Saatenstandsberichte aus den Vereinigten Staaten mit ganz unbedeutenden Ausnahmen recht günstig lauten, und deshalb rechnen amerikanische Interessentenkreise mit einer weiteren starken Steigerung der nordamerikanischen Exportkapazität noch in diesem Erntewirtschaftsjahr um mindestens 1 Million Tonnen. Die produktions- und handelspolitische Lage hat sich durch diese Konstellation natürlich weiter nach der baissegünstigen Seite hin verschoben, was ja auch deutlich in der Preisentwicklung in Chicago zum Ausdruck gelangt:

Chicago:	Mai-Weizen	140—139—138—138
	Juli-Weizen	134—133—133—132
	Mai-Roggen	106—105—104—103
	Juli-Roggen	104—104—103—101

Danach hat also Mai-Weizen dort rund 2 Cts., Juli-Weizen ebensoviel, Mai-Roggen 3 Cts. und Juli-Roggen ebenfalls 3 Cts. pro Bushel verloren. Der Roggenpreis war also diesmal stärker als der Weizenpreis gedrückt. Allem Anschein nach haben zu dieser Tatsache sehr viel die in Deutschland zurzeit vorgenommenen künstlichen Manipulierungen des Roggenmarktes, auf die wir weiter unten noch näher eingehen werden, beigetragen. Die Streiks in Argentinien, auf denen sich bekanntlich in der Vorwoche die kurze Haussebewegung aufbaute, haben in der Berichtswoche bereits eine Verminderung erfahren. Der Ausstand in Rasario ist beendet, und nur der in Bahia Blanca geht vorläufig noch weiter. Die argentinischen Verschiffungen sind in der ersten Märzwoche auf 600 000 Quarters gegen 750 000 in der Vorwoche zurückgegangen. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrugen sie 350 000 Quarters. Die Aussichten für die Maisernte haben sich noch weiter verbessert, so daß allgemein mit einer Rekordernte gerechnet wird. Der Weizen-Ausfuhrzoll wurde auf 0,66 Peso pro Tonne heraufgesetzt, während der für Gerste auf 0,10 Peso pro Tonne ermäßigt wurde. In Kanada rechnet man in diesem Jahre mit einem besonders frühen Aufbrechen des Eises auf dem St. Lorenz-Strom. Damit würden dann auch die Verschiffungen über Montreal in starkem Umfange beginnen und die Versorgungslage kräftig beeinflussen. Auch diese Erwartung trägt natürlich ganz und gar nicht zur Besserung der handelsstatistischen Lage im Sinne der Produzenten bei. Australischer Weizen ist in der Berichtswoche in vermehrtem Maße nach Europa gelangt. Besonders in England, aber neuerdings auch in Deutschland, fanden große Quantitäten dieses qualitativ hochwertigen Materials, vornehmlich zu Mischungszwecken, Unterkunft. In Rußland haben die Saaten, soweit zu übersehen, gut überwintert. Es ist reichlich Schnee gefallen, so daß auch beim Schmelzen desselben den fast ganz auf diese Art der Feuchtigkeitszufuhr angewiesenen Steppengebieten genügend Feuchtigkeit zugeführt werden dürfte. Die Anbaufläche ist gegenüber dem Vorjahre ungefähr um 3½ Pzt. vergrößert. Im übrigen geht die schwache Weltmarkttendenz aus nachstehender Tabelle hervor:

Produkte:	Newyork loko		Buenos Aires per Februar		Chicago per Mai		Berlin per März	
	8.3.	15.3.	8.3.	15.3.	8.3.	15.3.	8.3.	15.3.
Weizen	149	146	11,30	11,20	140	138	285	284
Roggen	—	—	—,—	—,—	106	103	257	253
Hafer	—	—	6,60	6,70	47	45	—	—

Die Marktsituation in Deutschland ist infolge verschiedener Manipulierungen und künstlicher Beeinflussungen sehr eigenartig. Von einer freien Marktbildung kann man zurzeit auf dem deutschen Produktenmarkt wohl überhaupt nicht mehr sprechen. Daß dieser Zustand für alle Interessenten, mögen sie hieraus auch im Augenblick vielleicht einen geringen Nutzen ziehen, auf die Dauer ein sehr gefährlicher ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Vor allen Dingen sind auch die privatwirtschaftlichen Konsequenzen gar nicht abzusehen, wenn, wie es ja in Deutschland immer stärker der Fall ist, die Hand des Fiskus sich immer mehr daran gewöhnt, ja teilweise geradezu ermutigt wird, immer häufiger und immer intensiver in das Getriebe der freien Wirtschaft einzugreifen. Analog der schwachen Weltmarkttendenz gingen auch die Preise in Berlin eine Kleinigkeit zurück, wie unsere gewohnte Uebersicht, die wir nachstehend bringen, deutlich zeigt:

Berlin:	März-Weizen	285—284—283—284
	Mai-Weizen	284—284—283—283
	März-Roggen	257—253—251—254
	Mai-Roggen	262—258—255—258

Danach verlor also März-Weizen in Berlin 1 ℳ, Mai-Weizen ebensoviel, März-Roggen 3 ℳ und Mai-Roggen sogar 4 ℳ pro Tonne. Aus dieser Preisentwicklung geht deutlich hervor, daß Deutschland das Kraftzentrum der jetzigen Baissebewegung auf dem Roggenweltmarkt ist und mit den Preisherabsetzungen beim Roggen sowohl zeitlich als auch hinsichtlich des Ausmaßes vorangeht. Die Baisse auf dem Roggenmarkt ist vornehmlich auf Manipulierungen der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft m. b. H. zurückzuführen. Wir hatten schon im vorigen Bericht darauf hingewiesen, daß die Deutsche Getreidehandels-Ges. m. b. H. anscheinend nunmehr den Roggenpreis nach unten manipuliert. Jedenfalls kommt sie am Berliner Terminmarkt laufend mit großen Andienungen für den Märztermin heraus und ist neuerdings auch für spätere Termine als Abgeber im Markt. Der Märztermin beim Roggen blieb allerdings in den letzten Tagen mit 254 ziemlich behauptet. Die Manipulierungen der Getreidehandels-Ges. m. b. H. haben auch zu einer Reihe von Preis-Anomalien geführt. So wurden beispielsweise von dieser Gesellschaft während der Berichtswoche große Posten Western-Roggen, der zurzeit wohl am Platz Berlin unter Einrechnung aller Spesen nicht billiger als zu 265 ℳ pro Tonne geliefert werden kann, wahrscheinlich mangels kontraktlicher inländischer Ware zu dem viel niedrigeren Berliner Märztermin-Preise abgeliefert. Die Provinzmühlen machten sich dies vielfach zunutze und bezogen größere Quantitäten, meistens mit einem Aufschlage von 3—6 Rmk. pro Tonne. Als Grund für diese Manipulierungen der Getreidehandels-Ges. m. b. H. wird angegeben, daß dadurch versucht werden soll, den Zollsuspendierungswünschen der Sozialdemokratie den Boden zu entziehen und ferner gleichzeitig eine für die Schuldner günstigere Verhandlungsbasis bei den bevorstehenden Konvertierungsverhandlungen betreffs Umwandlung der Roggenpfandbriefe in Goldpfandbriefe zu schaffen. Ob diese Erklärungen in allen Punkten zutreffen, ließ sich leider nicht feststellen. Das Mehlgeschäft stagniert nach wie vor, und die Preise sind nur wenig verändert. In Berlin ist Weizenmehl mit 357,75 und in Hamburg (Auszugsmehl) mit 448,50 pro Tonne unverändert, während Roggenmehl in Berlin von 352,50 auf 347,50 nachgab und in Hamburg (70prozentig) mit 372,50 unverändert blieb. Die Tendenz an den deutschen Provinzbörsen war außerordentlich ungeregelmäßig, wie aus nachstehender Tabelle deutlich hervorgeht:

Produkte:	Breslau		Hamburg (franko)		Mannheim		Königsberg	
	8.3.	15.3.	8.3.	15.3.	8.3.	15.3.	8.3.	15.3.
Weizen	269	275	270	270	300	297	270	265
Roggen	254	252	256	255	276	276	250	246
Hafer	192	192	220	220	215	215	190	190

Während beispielsweise, was den Weizenpreis anbelangt, Breslau höhere Notierungen sandte, meldete Mannheim und Königsberg recht erhebliche Preisrückgänge. Der Roggenpreis war dagegen durchweg weiter abgeschwächt. Nur in Hamburg und Mannheim konnte er sich behaupten. E. S.

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine im Jahre 1926.

In der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau" wird eine Zusammenfassung statistischer Ermittlungen aus den dem Zentralverband angeschlossenen Konsumgenossenschaften veröffentlicht. Hiernach hat sich die Zahl der Konsumgenossenschaften des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine im Berichtsjahr von 1100 auf 1090 Genossenschaften vermindert. Die Zahl der Mitglieder erfuhr einen Rückgang von 3 382 011 auf 3 196 035. Die Zahl der Verteilungsstellen der Konsumgenossenschaften zeigte eine Zunahme von 8500 auf 8780. Während der Umsatz von 616 Mill. Rm. auf 747 Mill. Rm. anwuchs. Der Durchschnittsumsatz je Mitglied erhöhte sich von 182 Rm. auf 234 Rm., während er im letzten Friedensjahre 287 Rm. betrug. Der Verkaufserlös aus selbstproduzierten Gütern stieg von 161 Mill. Rm. auf 186 Mill. Rm. Im Verhältnis zum Umsatze verminderte er sich von 26,1 Pzt. auf 24,9 Pzt. Im letzten Friedensjahre stellte sich der Verkaufserlös aus selbstproduzierten Gütern auf 104 Mill. Rm. oder 21,4 Pzt. des eigenen Umsatzes. Die Zahl der beschäftigten Personen in der Güterverteilung erhöhte sich von 31 045 auf 32 954. Der Durchschnittserlös auf jede in der Güterverteilung beschäftigte Person betrug 22 660 Rm., gegenüber 19 849 Rm. im Vorjahre und 22 407 Rm. im letzten Friedensjahr. Die Zahl der beschäftigten Personen in der Güterherstellung erfuhr eine Zunahme von 6273 auf 6555. Der Produktionswert auf jede in der Güterherstellung beschäftigte Person erhöhte sich von 25 607 Rm. auf 28 390 Rm. Im letzten Friedensjahre betrug er 23 027 Rm. Von dem Erlös der selbstproduzierten Waren im Gesamtbetrage von 186 Mill. Rm. entfielen auf die Produkte der Bäckerei nur 112 Mill. Rm., während auf die Produkte der Fleischerei 48 Mill. Rm. kamen. Die Bilanz der Konsumgenossenschaften hat sich im Berichtsjahr ebenfalls günstig entwickelt. Das Geschäftsguthaben erhöhte sich von 20 Mill. Rm. auf 29,4 Mill. Rm. Der Betrag aller Reserven stieg von 29,3 Mill. Rm. auf 33,9 Mill. Rm. Die Spareinlagen wuchsen von 67,9 Mill. Rm. auf 109,1 Mill. Rm. Hausanteile und Obligationen betrugen 2,2 Mill. Rm. Die wieder einsetzende Bautätigkeit der Konsumgenossenschaften hat zu einer erheblichen Steigerung des Buchwertes des Grundbesitzes geführt, und zwar von 89,1 Mill. Rm. auf 103,5 Mill. Rm. Im letzten Friedensjahre stand der Grundbesitz mit 100,3 Mill. Mark zu Buch. Der Buchwert der Einrichtungen und Maschinen erhöhte sich von 8,8 Mill. Rm. auf 14,6 Mill. Rm. Der Buchwert des Warenbestandes einschließlich Betriebsvorräte erhöhte sich von 87 Mill. Rm. auf 97,9 Mill. Rm. Die Warenschulden sind im Berichtsjahr von 40,5 Mill. Rm. auf 33,5 Mill. Rm. zurückgegangen. Die Bankschulden verminderten sich von 10,2 Mill. Rm. auf 4,8 Mill. Rm. Die Summe aus Reinertrag, Rabattguthaben und Ueberweisung erhöhte sich im Berichtsjahre von 24,3 Mill. Rm. auf 32 Mill. Rm. Von diesem Gesamtertrag der konsumgenossenschaftlichen Tätigkeit entfallen 21,2 Mill. Rm. gegenüber 14,7 Mill. Rm. im Vorjahr auf Rabattguthaben. Den Mitgliedern ist als Rückvergütung 5,2 Mill. Rm. gegenüber 3,5 Mill. Rm. im Vorjahr überwiesen worden. Den Reserven und Spezialreserven wurden im Berichtsjahre 3,1 Mill. Rm. überwiesen. Im Vorjahre betrugen die Ueberweisungen 3,2 Mill. Rm.

Börse und Märkte.

Bremen, 18. März. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren E.V.) Weizen, Hardwinter 2 13,50, Rosa Fé 12,60, Barusso (79 Kg.) 12,40, Austral Weizen 13,30. — Roggen, amerikanischer 10,95, La Plata 11,10, schwimmend 11,20, russischer 11,10. — Gerste, Russen 9,80, Donau 9,25, La Plata 9,40, amerikan. Nr. 2 9,45, amerikan. Malzgerste 9,40, Kanada 3 9,60, do. 4 9,45. — Hafer, pomm. Weißhafer 11,70, La Plata 8,30, schott. Weißhafer März-Alldg. 9,30. — Mais, La Plata 7,15, Donau Galfox März-April-D. 7,15, südr. Gelbmais 7,10. — Per Ztr. pari unverzollt, waggonfrei Bremen-Unterweser per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. Tendenz: Ruhig.

*

Delmenhorst, 19. März. (Delmenhorster Schweinemarkt. Dem gestrigen Schweinemarkte waren zugetrieben 1760 Tiere. Der Handel war recht flau, so daß ein großer Rückstand verblieb. Bezahlt wurden für Ferkel im Alter von 6—7 Wochen 17—22 RM., für Ferkel im Alter von 8—9 Wochen 25—30 RM., bei Kauf nach Gewicht 70—90 Pfg. für das Pfund Lebendgewicht.

Altona, 18. März. Ferkelmarkt. Auftrieb: 675. Ferkel, 6—8 Wochen alt 15—20, 8—12 Wochen alt 20—24, Läuferschweine, 3—4 Monate alt 25—30, 4—6 Monate alt 33—50. Tendenz: sehr langsam. — Großviehmarkt vom 17. März. 1. Sorte 620—700, 2. Sorte 480—580, 3. Sorte 330—450. Tendenz: mittelmäßig.

Husum, 17. März. Viehpreise. In dieser Woche bedangen: Rinder 50—58 Pfg., Schafe 40—50 Pfg., Schweine 52 bis 55 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. — Ferkelmarkt. Auftrieb: 848 Tiere. Handel langsam, Markt nicht geräumt. Es bedangen: beste Ferkel 22—28 Rm., mittlere 17—20 Rm., geringere 12—17 Rm., beste Jungschweine 42—50 Rm., leichtere 35—42 Rm. das Stück. — Pferdemarkt. Auftrieb 340 Pferde und Füllen. Handel rege. Es bedangen: beste Pferde 800—1000 Rm., mittlere 550—700 Rm., ältere 200—450 Rm., dreijährige 500—750 Rm., zweijährige 300—500 Rm. das Stück.

Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse

vom 18. März 1927.

Abl.-Schuldanl., Gr. 1 (1—30 000)	320
Abl.-Schuldanl., Gr. 2 (30 001—60 000)	320.5
Ablös.-Schuldanl., (Neub. ohne Ausl.)	23
Adlerwerke	125.25
Allgem. Elektr.-Ges.	158
Berger Tiefbau	340
Berlin-Anh. Masch.	138.75
Bingwerke	37.25
Böhler Gebr.	—,—
Buderus-Eisenwerke	117 7/8
Calmon-Asbest	53
Charlottenb. Wasser	123 1/8
Daimler-Motoren	113.75
Dtsch-Luxbg. Bergw.	182 6/8
Dtsch. Kabel	125.50
Dtsch. Wolle	160.25
Dynamit Nobel	142.25
Eltr. Licht und Kraft	193 1/8
Fahlberg, List & Co.	145 7/8
Felten & Guillaume	160.25
Frankonia	18
Frankf. Zucker	190
Gelsenk. Bergw.	182 3/8
Ges. f. Elektr. Untern.	241
Goedhart	117
Goldschmidt	144 1/8
Görlitzer Waggon	22.50
Harpener Bergbau	220
Hartmann	62.25
Held-Franke	126
Hirschkupfer	107.50
J.-G. Farben	294 1/8
Hoffmanns Stärke	93
Ilse-Bergbau	323.25
Kaliw. Aschersleben	197
Köln-Rottweil A.-G.	—,—
Körting Gebr.	94
Kötitzer Leder	132
Lindes Eismaschinen	189
Lindström	222
Lingel Schuh	88.50
Mansfeld	145.25
Mech. Linden	261.25
Meyer Dr. Paul	—,—
Nat. Auto	124.50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	116.50
Ohles Erben	63
Orenstein & Koppel	127
Osnabrücker Kupfer	66.25
Poege	131
Polyphonwerke	157
Rombacher	10.50
Rückforth Ferd	116 1/8
Rütgerswerke	134.75
Sachsenwerk	126.75
Sarotti	210.25
Schuckert & Co.	169.75
Siegen Solinger	67.50
Siemens & Halske	251.50
Stoewer	80
Thür. Gas, Leipzig	150
Tietz	129 [illegible]/8
Tuchfabrik Aachen	128
Union-Gießerei	80
Vogtländ. Masch.	108
Wanderer-Werke	215.25
Westeregeln-Alkali	197.25
Hamb.-Amer.-Linie	145.50
Berliner Handelsges.	252.50
Comm.- u. Privatbk.	208
Darmst. u. Nat.bank	272.75
Deutsche Bank	183.50
Diskonto-Command.	178.75
Dresdner Bank	179
Oldenb. Landesbank	160
Oldb. Spar- u. Leihb.	176
Osnabrücker Bank	115

Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse

vom 18. März 1927.

	Brief	Geld
5% Old. Roggensch.v.	9.10	—,—
8% G.anl. d. St. Kr.a.	—,—	—,—
Old. Rogg.anw. p. St	39.25	39
Bankver. für Nordwd.	—,—	128
Oldb. Spar- u. Leihb.	—,—	170
Aktien-Ges. Weser	—,—	—,—
Bremer Vulkan	148	—,—
Tecklenborg A.-G. B	38	37.25
Dampfsch.-G. Neptun	175.50	175.25
Unterweser-Rhed.	—,—	124.50
Bremer Schleppschiff	158	—,—
Bremen Besigh.	—,—	71
Bremer Th. F. Hude	99	97
Hansawerke	125	122
Oelfabrik Gr. Gerau	—,—	—,—
Brem. Wollkämmerei	193	190
Hammersen	—,—	—,—
Hanseatische Jute	114	113.50
Warpsspinnerei	90	87
Bremer Linoleum	—,—	245
Delmenh. Linol.fabr.	—,—	[illegible]
Dtsch. Lin.wk. Hansa	—,—	[illegible]
Bremer Zigarren	—,—	[illegible]
Bremer Rolandmühle	145	—,—
Bremer Tauwerk	—,—	[illegible]
Mercator Oloff	—,—	[illegible]
Miltenberg & Krite	—,—	—,—
Wendts Zigarren	180	—,—
Atlaswerke	105	—,—
Hansa-Dampfsch.-Gs.	—,—	217
Norddeutscher Lloyd	—,—	139[illegible]
Dtsch. D.-G. Nordsee	152	[illegible]
Nordd. Wollkämmerei	224	[illegible]
Carl Bödeker & Co.	12.50	[illegible]
Goldina	83	[illegible]
Reis- u. Hand.-A.-G.	130	[illegible]
Bremer Holzindustrie	10	8.50
Hansa-Lloydwerke	—,—	62
Nordd. Waggonfabrik	—,—	—,—

Bremer Freiverkehrskurse vom 18. März 1927.

	Höchst	Niedrigst
Braker Werft	—,—	—,—
Elsflether Werft	—,—	—,—
Oldbg. Port. Dsch.-G.	—,—	108
Uebersee-Rhederei	—,—	—,—
Braker Her.fisch.-Ges.	—,—	—,—
Elsfleth. Her.fisch.-G.	5	1
Kohlenberg & Putz	61.50	53
Nordd. Hochseefisch.	71	—,—
Dtsch. Krombt.-Mot.	—,—	—,—
Grasborn-Maschin.	—,—	—,—
Holthaus-Maschinen	—,—	31
Wagenbauanst. Oldb.	—,—	—,—
Barther Leder	—,—	55
Bergolin-Werke	—,—	—,—
Chm. Wrk. Henke & B.	—,—	—,—
Dampfsägew. Eilers	—,—	—,—
Delmenh. Mühlenwk.	37	25
Delsack	—,—	14
Dtsch. Jürg.wk. Porz.	—,—	88
Dtsch. Marg. u. Spk.	—,—	—,—
Hanseaten-Schokol.	—,—	[illegible]
Kaffeehand.-A.-G.	139	134
Oehlmann & Frer. B	—,—	—,—
Oldbg. Glashütte	—,—	—,—
Oldbg. Margarine	—,—	—,—
Oldbg. Staatsmoor	—,—	—,—
Rethorner Akt.-Zieg.	93	[illegible]
Weser-Holzindustrie	—,—	—,—
J. Frerichs & Co.	—,—	—,—
Globus-Rhederei	—,—	—,—
Kimme Herm.	—,—	—,—
Franckewerke	37	[illegible]
Hansa-Aut. Varel	—,—	—,—
Nordd. Wolle jg.	225	218
do. Gen. jg. 1000 B	—,—	[illegible]
do. Gen. jgst. 1000 B	253	243.50
Ufa (Univers.-Film)	—,—	—,—
Brem. Am. Bank	—,—	71

Termingeschäfte vom 18. März 1927.

Berlin.

Bankaktien.	
Berl. Handl.-Ges.	250.50
Com.- u. Priv.-Bank	207
Darmst. u. Nat.-Bk.	271.50
Deutsche Bank	184
Disconto	178.25
Dresdner Bank	180
Mitteld. Kredit-Bank	237
Industriewerte.	
A. E. G.	157.25
Bergmann Elektr.	177
Berliner Masch.	140.75
Bochumer Guß	181.50
Conti Caoutchouc	125.75
Dessauer Gas	195.25
Dtsch.-Lux. Bergw.	181.75
Deutsch. Erdöl	183.75
Dtsch. Maschinenf.	122.50
Dynamit Nobel	142.12
Elektr. Licht u. Kraft	192.50
Gelsenk. Bergw.	182.50
Ges. f. elektr. Untern.	239
Harpener Bergbau	219.75
J.-G. Farben	190.25
Hoesch Stahlw.	194.50
Ilse-Bergbau	234.25
Köln-Neuessen	200
Köln-Rottweil	—,—
Linke Hofmann	84.50
Mannesmann	202.50
Oberschl. Eisenb.	115.75
Oberschl. Eisenind.	—,—
Oberschl. Koks	120.75
Orenstein & Koppel	127
Phönix Bergbau	132
Rhein. Braunkohle	282
Rhein. Stahlw.	217.25
Romb. Hütte	—,—
Rütgerswerke	134.50
Schuckert & Co.	168.25
Siemens & Halske	250.25
Kolonialwerte.	
Otavi-Minen	39.12
Schiffahrtspapiere.	
Hambg.-Am. Paket	145.12
Hamb. Südam.-Dpf.	[illegible]
Hansa-Dampfsch.	218.25
Norddeutscher Lloyd	14[illegible]

Bremen

Bankaktien.	
Darmst. u. Nat.-Bk.	—,—
Deutsche Bank	—,—
Dresdner Bank	—,—
Schiffahrtsaktien.	
Dt. Dpfsch.gs. Hansa	—,—
Hamb.-Am. Paketf.	—,—
Norddeutscher Lloyd	—,—

Die Kurse verstehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent. Die mit „B" verzeichneten Werte lauten noch auf Papiermark; die übrigen auf Reichsmark.

Landesbibliothek Oldenburg

Für die Frühlingstage

bietet unsere große Abteilung für

Damen- u. Kinder-Konfektion

die größte Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Beachtenswerte Schaufensterauslagen Achtern- und Staustraße

A. J. Ochsenloh & Sohn

Kirchengemeinde Oldenbrok

Eigentümer der Gräber werden gebeten, diese bis zum 10. April in Ordnung zu bringen, Gras und Unkraut zu entfernen, Einfassungen und Denkmale zu reinigen, Kreuze zu streichen, sonst wird es auf Kosten der Säumigen angeordnet. Kirchendiener Kuck gibt Auskunft und übernimmt Aufträge.

Der Kirchenrat.

Von unserm Wohngelände an der Siedinger und verlängerten Eichstraße haben wir noch

2-3 Bauplätze u. 1 Wohnbaracke

mit freier Wohnung zu verkaufen.

Wagenbauanstalt Oldenburg A.-G. in Liquid.

Immobil-Verkauf

Westerstede. Folgende Immobilien des Bauunternehmers Aug. Hinrichs zu Westerstede sollen am

Mittwoch, dem 23. März,

öffentlich meistbietend durch mich verkauft werden, und zwar:

1. nachmittags 3 Uhr in Heyens Wirtshaus zu Linswege das zu Linswegerfeld belegene

Bau- und Weideland

(Damsmoor), groß 3,3919 Hektar, mit dem ausgesäten Roggen, ca. 10 Sch.-S.,

2. nachmittags 5 Uhr in B. Meyers Wirtshaus, hierselbst:

a) die zu Westerstede belegene

Besitzung

bestehend aus dem geräumigen Wohnhause nebst Werkstätte u. groß. Lagerschuppen, sowie 0,7237 Hektar Garten-, Bau- und Weidländereien. Diese Besitzung gelangt in jeder gewünschten Zusammensetzung zum Aufsatz;

b) der auf dem Hüllstieder Esch belegene Bauplatz, groß 0,1945 Hektar, sowie die dahinter belegene Weide, groß 0,4844 Hektar.

Die Ländereien können sofort angetreten werden, die Gebäude nach Uebereinkunft.

Bei hinreichendem Gebote wird in diesem Termin der Zuschlag sofort erteilt.

Nähere Auskunft erteilt auch Auktionator Ahmels, hierselbst.

E. Wettermann, amtl. Aukt.

Verkauf einer Dampfbäckerei

Schweiburg. Im Auftrage habe ich eine in einem größeren Kirchdorfe in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs belegene, sehr gute

Dampfbäckerei

zu verkaufen. Die Gebäude sind fast neu, die Bäckereieinrichtung neuzeitlich modern. Nachweislich großer Umsatz. Die Hälfte des Kaufpreises kann gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

Antritt nach Belieben. Einem strebsamen Geschäftsmann bietet sich hier eine sichere Existenz.

Kaufgeneigte wollen sich baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen.

H. Stechmann, amtlicher Auktionator.

Kaufmann Wilhelm Twiest zu Groß-Sander will am

Sonnabend, dem 26. März d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in seinem Hause sein zu Groß-Sander direkt an der Straße Westerstede-Remels belegenes

großes Geschäftshaus

zu beliebigem Antritt auf mehrere Jahre verpachten lassen.

In dem Hause, das sich in bestem Zustande befindet, ist seit mehreren Jahren ein flottgehendes Kolonialwaren- und Manufakturwarengeschäft, verbunden mit Bäckerei, alkoholfreier Wirtschaft u. Café, betrieben worden. Dasselbe eignet sich wegen seiner günstigen Lage auch zu jedem anderen Geschäft.

Remels, den 17. März 1927.

Schröder, beeidigter Auktionator.

Am 9. Fr. Hilje in Loy Auktion am nächsten Montag kommen

20 Zentner beste Eß- u. Pflanzkartoffeln

mit zum Aufsatz.

Rastede. Degen, amtl. Aukt.

Bauplätze am Scheideweg

zu verkaufen.

Rastede. Fr. Böger, Aukt.

Villa in Varel

unmittelbar am Wald, mit Antritt 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Rastede. Fr. Böger, Aukt.

Landstelle bei Rastede

zur Größe von 7 Jück, bestes Acker- und Weideland, direkt am Hause belegen, mit Antritt 1. Mai d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Rastede. Fr. Böger, Aukt.

Schöne Einfamilienhäuser in Rastede

mit großem Obst- und Gemüsegarten, mitten im Ort an schöner Lage, mit Antritt 1. Mai d. J. zu verkaufen. Zuzug von auswärts. Nur kleine Anzahlung erforderlich. Reflektanten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Rastede. Fr. Böger, Aukt.

Sofort ab Lager lieferbar:

Klinker I. bis III. Sorte, Hartbrandsteine, Mauersteine, Dachziegel und Formziegel

zu sehr günstigen Preisen.

Vertreterbesuch auf Wunsch.

Ton- u. Torfwerke der Stadt Oldenbg. Scharrel i. O.

Zu verkaufen und zu vertauschen in meinen Stallungen, Bahnhofsplatz 3, mehrere

fette, beste Quenen

J. Müller, Oldenburg i. O.,

Telephon 796 Telephon 796

Habe eine größere Anzahl

Oldenburger Weiderinder

ca. 5–8 Zentner, abzugeben

Benno de Levie, Oldenburg

Schäferstraße 9 — Fernruf 1887

Zu verkaufen

bestes Futterstroh

Diedr. Kuhlmann. Kirchhallen.

Verkaufe gute

2jährige Pferde und besten Weideochsen

Vertausche auch 2jährige Pferde gegen gute 4–10 Jahre alte Oldenburger Pferde.

B. Wenke, Stollhamm.

Görlicke-
Triumph-
Opel-
Cito-
Diamant-
Wolfram-

Fahrräder

Billigste Barzahlungspreise.
Teilzahlung auch gestattet.

Johann Fr. Hillje, Wahnbek

Telephon 420

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen

Kinderwagen, f. g. erh., preisw. zu verk. Lindenstraße 4.

Bürgerfelde. Sonntag, 20. 3., mehr. Ztr. gut. Dreschheu zu verkauf. 4,00 und 3,50 ℳ. 2. Feldstr. 76.

Himbeerstr.

großtr., 100 St. 7,50 ℳ. Grüner Weg 23.

Verk. e. 8 Mon. alte

deutsche Schäferhündin

mit Stammbaum u. Eintr., sehr wachsam, sowie einige Weiben. D. Thiel, Bürgerfelde, Schulweg 30.

Zu verk. rot-buntes

Kuhkalb.

Freels, Ohmstede.

J. verk. 7 schw. Ital.-Hühner und 1 Hahn, 26. Brut, v. Leg., St. 6 ℳ. Marschweg 150.

J. v. gr. Rohrplattenkoffer. Georgstr. 21 pt.

Mit Torfstreu kompostierten

Dünger

abzugeb. ab Station Wüsting. Nachauftrag, in der Geschst. d. Bl.

3 Bienenstöcke

gut überwintert, preiswert. Gerichtsstr. 18.

Zu verk. e. j. belegte

Weidekuh.

Wilh. Brandes, Metjendorf a. d. Bahn.

Zu verk. reinfarbiges

Kuhkalb.

G. Bruns, Eversten 3.

1 Motorrad K. G.
1 Ueberseekoffer

neu, zu verkaufen. Prinzessinweg 55 I.

Zu verk. eine Anfang April kalbende

Quene.

Osternb., Herrenstr. 28. Kann noch einige Stück Jungvieh in gute Weide nehmen.

J. Steenken.

Osternburg

Glucke zu verkaufen.

Wunderburgstr. 37.

Kinderw., w. Rohr, g. erh., f. 30 ℳ z. v. Näh. Fil. Nadorst. Str. 128.

Zu verkaufen gutes

Pferdeheu.

Fr. Diers, Heidkamp.

Zu verkaufen

1 D.-Fahrrad.

Donnerschweer Str. 14.

Gut erhalt. weiße Kinderbettstelle mit Matratze z. verk. Nachzufr. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. gutes Arbeitspferd, fromm und zugfest. Joh. Streinmann, Leuchtenburg b. Rastede.

Aus Privathand

12/36

offener Stoever,

6 Zylinder, 6–7Sitz., in gutem Zustande und Lack, zu verkf. B. Siegfried, Delmenhorst, Bismarckstraße 106, Tel. 2400 und 2411.

Ein wenig gebr.

Kinderwagen

zu verkaufen. Diers, Vereinigungsstr. 16.

Zu verkauf. etwa 3000 Pfund

Dachstroh.

H. Steenken, Holle bei Wüsting.

Bestes Marschlandheu

abzugeben.

Diedr. Suhr, Addehausergroden, Teleph. Seefeld 395.

Pferdedünger zu verk. oder vertsch. Ziegelhofstraße 35.

Zu verkaufen eine

bald kalbd. Kuh, ein Bullenkalb, Eß- und Pflanzkartoffeln

Bl. Odenwäld. und Wohltm., ½ Zentn.

Pflanzschalotten.

D. Rowold, Ipwegermoor.

Mehrere gebrauchte

Damen- und Herren-Fahrräder,

äußerst preiswert.

Johann Fr. Hillje,

Wahnbek.

Zu verkaufen

große Bohnen

und Pflanzschalott., Pfund 40 ₰.

D. Hilje, Nadorst, Scheideweg.

Sehr gut erhalt.

Motorrad,

2—4 PS., zu kaufen gesucht. Angeb. mit äußerstem Preis unter Z C 36 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1,3 w. Whnb., 26, zu verkauf. Donnerschwee, Eschstr. 25 I.

„Triumph"-Motorrad

2½ PS., zuverlässig. Maschine, zuverkauf. Nadorst. Straße 131.

Fast neues

Damenfahrrad

mit Freilauf zu vkf. Kurwickstraße 5, Laden.

Bücherborte,

auch passd. für Bureau, billig zu verk. Cäcilienstraße 1 ob.

Zu verkaufen 200 eichene

Richelpfähle.

Georg Bunjes, Stellmachermeister, Ipwege.

Zu verkaufen zwei Kinderbettstellen, Schiffskiste, billig. Friederikenstraße 8.

Mehr. 1000 Pfd.

bestes Heu

abzugeben.

Joh. Menke, Hatten.

Zu verkaufen ein

Bullenkalb,

8 Tage alt.

A. Friedr. Harthus, Kleibrok b. Rastede.

Zu verkaufen 200 Pfund

Timothee.

Pfund 40 ₰.

H. Behmer, Bethausen.

Zu verkauf. bestes

Futterstroh.

G. Stahmer, Netzen bei Hahn.

Fliegenfänger.

Kleinste, mittl. und Großfabr. anl., Rohmaterial und prima Leimverfahr. gibt z. bill. Preisen u. Zahlungsbeding. ab (sofort liefertb.) Chem. Fabrik Aylsdorf.

Anb. R. Münkner, Zeitz-Aylsdorf.

Dürkopp-Auto,

6/18 PS., offen, el. Licht, prima Lederpolsterg., flache Bereifung, noch keine 6000 Kilometer gelaufen, fast wie neu, für 3000 RM verkäuflich.

C. A. Trentamp, Lohne i. Old. Fernsprecher 4.

Wünsche ein

Stutenter

in gute Weide zu geben, evt. auch geg. Lieferung von Kartoffeln. Angeb. mit Preis unt. W G 19 an die Geschst. d. Bl.

Alle Arten prima überwinterte

Kohlpflanzen,

vorzügl. Stiefmütterchen usw.

Gärtn. Rauhed. 12.

J. D. Freese

Hoftischlermeister

OLDENBURG i. O.

Mühlenstraße 3 u. 4

Die bedeutend erweiterten Ausstellungsräume zeigen eine hervorragende Auswahl von Zimmereinrichtungen, Einzel- und Polstermöbeln. Da ich neben den eigenen Erzeugnissen auch die Fabrikate erster deutscher Spezialwerkstätten führe, ist die beste Gewähr für eine wirklich reichhaltige Auswahl gegeben. — Weitestgehende Garantie für beste Ausführung und Haltbarkeit — Lieferung franko — frei Verpackung

---

Der Frühling naht!

Seidenhüte u. Umschlagetücher

die große Frühjahrsmode!

Sommerhüte in reichhaltiger Auswahl

Garnieren und Umarbeiten von Hüten prompt und billigst

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet

Damenputzgeschäft Marta Wübbenhorst

Eversten, Hauptstraße 30

Astoria-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Das grosse neue Programm

mit dem beliebten Gesellschaftstanz

Mittwochs-, Sonnabends- u. Sonntagsnachmittags ab 4 Uhr:

TANZ-TEE

mit Programmeinlagen

Im Restaurant:

Gr. Künstler-Konzert

---

1 Bullenkalb

14 Tage alt, zu vkf. H. Schwäcke, Ipwegermoor.

Zu verkaufen

ein Kachelofen, zwei eiserne Oefen

und Dauerbrennereinsatz für Kachelof. Cäcilienplatz 3.

Zu kaufen gesucht

Gut erh. Kinderbettstelle aus nur g. Hause zu kaufen gel. Angb. unt. W H 20 an die Geschst. d. Bl.

Ein Photo-Apparat (Amateur) gesucht. Preisangebote unter W F 18 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Mehrere zirka 1½-bis 2jähr. wüchsige

Deckbullen

sucht anzukaufen

Fa. Louis Israels, Weener, Oldenburg, Meinardusstraße 33, Telephon 1641.

K. sch. fest. Glucken. Ofener Str. 38.

J. kauf. gesucht in gute Hände großer, schwarzer

Kater

J. erfr. Lange Str. 45.

Zu kaufen gesucht einige mittelschwere

Oldenburg. Pferde

von 2 Jahren an. Ang. m. ungefähr. Preis u. N 252 an die Filiale Nadorster Straße 128.

Odeon Odeon

Morgen, Sonntag:

TANZ

Eintritt frei Tanzband 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

W. Oldigs

Odeon Odeon

Bund „Königin Luise"

Am Montag, dem 21. März, abends 8 Uhr, findet im großen Saal der Union eine Feier zum Gedächtnis der Königin Luise statt. — Gäste willkommen. — Vortragsfolgen zum Preise von 10 Pfg. bei Fa. Freese, Achternstraße 52.

Krawatten und Krawattenseide

neueste Muster

Krawattenspanner „Erdo"

Neuheit, stets elegante, glatte Krawatte

Gertrud Pape,

Privat-Eingang Lange Str. 56

Zu verleihen.

Hypotheken-Kapital

auf Wohn- u. Geschäftshäuser, Hotelgrundstücke, Warenhäuser, Neubauten u. Siedlungen.

— Kommunaldarlehen, —

zzt. 6 Prozent bei 100proz. Auszahlung.

Näheres durch

J. Middendorf, Auktionator, Oldenburg-Bürgerfelde, Alexanderchaussee 37. — Telephon 2437.

Landesbibliothek Oldenburg

Möve- und Cyrus-Räder — Ruppe-Einbau-Motor

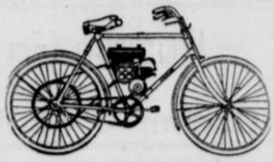
die leichtlaufenden, eleganten, starken, zuverlässigen Räder

Vertreter

Osternburg: **Joh. Thiel, Herrenweg 30**

Oldenburg: **Gebr. Granz, Ofener Ch. 6**

Spezialräder in jeder Preislage, ganz kleine Teilzahlung gestattet.
Alle Reparaturen fachmännisch, billig, sauber und schnell.



Hoyer's Weinkeller

Weine der Weingroßhandlung
Ernst Hoyer
zu Weinstubenpreisen
1/4-Literflasche von **35 ₰** an
Klubzimmer für Gesellschaften
Erstklassige Küche
Mittag- und Abendessen 2.50 und 4 Mk.

Kirchengemeinde Wiefelstede.

Oeffentliche Mahnung!

Steuerpflichtige, die mit Zahlung der Kirchensteuern für 1926/27 noch im Rückstand sind, werden zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 25. März d. J. Zahlung zu leisten.

Gerh. Eilers, Rechnungsführer.

In Sachen der Jader-Wapeler Sielacht

muß ich die Jahresrechnung bald fertigstellen; aus dem Grunde erbitte ich die Umlagen bis 24. dieses Monats.

Jaderberg. **Georg Claus.**

Pferde-Verkauf

Am Mittwoch, dem 23. März 1927, vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Hofe des Staatspolizeigebäudes (Pferdemarkt) in Oldenburg,

zwei überzählige Dienstpferde

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Kommando der Ordnungspolizei.

Großer Immobilverkauf

Colona Wwe. Meyer in Bokern bei Damme läßt am

Freitag, dem 25. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in Drostes Wirtschaft in Damme folgende Grundstücke öffentlich meistbietend unter günstig. Zahlungsbedingungen verkaufen:

1. Parz. 113/7 u. 8, Flur 28, Wohn- und Wirtschaftsgebäude (massiv) mit Garten an der Chaussee Damme-Dalinghausen,
2. Parz. 29, Flur 28, an der Chaussee Damme-Dalinghausen, teils bestes Ackerland, teils Weide,
3. Parz. 92/6, Flur 28, an der Chaussee Damme-Dalinghausen, Ackerboden erster Bonität,
4. Parz. 30, Flur 28, Weide- u. Ackerland,
5. Parz. 27 u. 28, Flur 28, zur Hälfte allerbestes Ackerland, mit einer Gesamtgröße von ca. 22 Hektar.

Die Parzellen liegen in einem Komplex und werden stückweise in kleinen Flächen, sowie auch im ganzen, aufgesetzt; auch kann ein Reflektant sich Flächen in beliebiger Größe kaufen. Vorbesichtigung am Verkaufstage 12 Uhr mittags.

Der Antritt sämtlicher Grundstücke erfolgt nach Aberntung der Hauptfrucht dieses Jahres, bezüglich der Gebäude am 1. März 1928.

Für Anbauer bietet sich hier eine selten günstige Gelegenheit, eine Anbaustelle zu erwerben, da sämtliche Grundstücke an der Chaussee liegen und aus dem schwersten Ackerboden der Gemeinde Damme bestehen. Es kann wahrscheinlich ein erheblicher Teil des Kaufpreises stehen bleiben.

Auskunft erteilt Auktionator Fr. Bielefeld in Damme, auch steht derselbe für Besichtigung durch Auswärtige auf Anmeldung zur Verfügung.

F. Dorgelo, amtl. Auktionator.

---

1 Pat.-Abricht- u. Dicktenhobelmaschine, 60 Ztm.,
1 komb. Kreissäge m. Fräse-Bohrer, beide neuwertig (Fabr. Pieper-Hannover),
1 eis. Bandsäge, 70 Durchm., sehr g. erh.,
1 dito Radmaschine m. v. Zubehör,
1 Messerschleifmaschine, 1 Buchs.bohrmasch., je ein 2-, 3- u. 5-PS.-Drehstrommotor, w. Geschäftsaufg. sof. zu verk. Anfr. erb. v.
Joh. Tapken, p. Adr. Wwe. Tapken,
Wilhelmshaven, Königstraße 128 II.

Ausverkauf!

Hude. Schuhmachermstr. **Bernh. Poppe,** hier, läßt wegzugshalber am

Montag, dem 21. März,
nachmittags 2 Uhr:

1 beste Milchkuh, April kalbend,
1 dito, Nov. belegt,
1 Kuhkalb, 7 Mon. alt,
1 belegte Sau,
25 Hühner und 1 Hahn,

1 Zentrifuge, 2 Milchtransportkannen, 1 Gropenkarre, 1 kl. Schneidelade, 1 Futterblock, 1 Waschbalge, Axt u. Beil, sowie: 2 Sofas, 1 Sofatisch, 12 Rohrstühle, 1 Sessel, 1 Kaffeetisch, 1 Blumentisch, 1 Blumenständer, 1 Spiegel m. Konsole, 2 große u. 3 kleine Spiegel, 2 Kommoden, 2 2tür. Kleiderschränke, 1 Bettstelle, 2 Waschtische, 3 Waschgeschirre, 1 Kinderstuhl, 1 Flurgarderobe, 1 elektr. Kronleuchter u. mehrere sonstige elektr. Lampen, 2 Regulatoren, 1 Sofabank, 1 kl. eis. Ofen, 1 Tresen, 1 Reole, 1 Posten Schuhwaren, 1 Herrenfahrrad, 1 elektr. Plätteisen, 1 Ofenvorsatz, Blumentöpfe, 1 Fleischbalge und viele sonstige Haus- und Küchengeräte,

ferner: **1 Haufen Dünger,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

H. Haverkamp, Aukt.

Immobilverkauf

Altjührden. Der Landwirt **Johann Diedrich Klauke** beabsichtigt, wegen Aufgabe der Landwirtschaft und fortzugshalber seine daselbst an der Chaussee Altjührden-Spohle günstig belegene

Landstelle

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 7 Jück beim Hause belegenen Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Mai d. J. durch mich unter der Hand zu verkaufen. Der Käufer kann auf Wunsch 2 Hektar 12 Ar Beisiedlung mit übernehmen.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und wollen Kaufliebhaber baldigst mit mir verhandeln.

Jede nähere Auskunft erteile ich auf Anfrage gern und unentgeltlich.

Varel. **C. F. Koopmann, Auktionator.**

Ein- oder Mehrfamilienhaus

in gutem Wohnviertel belegen und mögl. mit Garten, gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Sofortige Beziehbarkeit nicht unbedingt erforderlich. Auskunft:
Donnerschweer Straße 42 I.

Zentralviehmarkt Oldenburg i. O.

Regelmäßig am
Dienstag
jeder Woche
beste Kaufgelegenheit für
Weidevieh

Möve-Fahrräder

stark und zuverlässig, **Welt- u. Wolfram-räder** in jeder Preislage bei geringer Teilzahlung, 3,50 wöchentlich, **gebr. Fahrräder, 2 l. Motorräder,** sehr billig. — Sämtliche Reparaturen werden fachmännisch u. billig ausgeführt.

Joh. Thiel, Osternburg
Herrenweg 30.

Autoreifen

nur erste Marken, erhalten Sie zu den neuen ermäßigten Preisen bei

A. de Cousser
Oldenburg i. O., Bismarckstraße 18
Telephon 916.

Suche Häuser

für kapitalkräftige Reflektanten.
E. Heimfath, Auktionator,
Bergstraße 17 a. — Fernruf 536.

---

50 Pfg.

Abzahlung am Tage

OPEL

Herm. Kleditz
Hauptstraße 45.

Krätze

beseitigt man in ca. 3 Tag. mit Leupin-Creme. Garant. geruchlos. Tägl. Dankschreiben. Erhältl. in den Apotheken und Drogerien.

Original
Insel-Samos
pro Flasche
1.30 Mk.
Kottkamp & Janßen
Weinhandlung
Donnerschweer Straße 54.

Hansa-Motorrad

mit Getriebe, elektr. Licht und Soz., versteuert bis März 28, fast neu, billig zu verkaufen. Zu beseh. mittags und nach 6 Uhr abends.
Nadorster Str. 70 I.

Bücher
Johann Brader,
Oldenburg,
Haarenstraße 8.
Fernspr. 2228.

Verkaufe schwere
junge fette Kuh.
Bernh. Gloystein,
Elsfleth,
Telephon 233.

Rosen!

hochstämmige Rosen, Trauerrosen, niedrige Rosen, Schlingrosen sowie sämtliche
Baumschulartikel
in bester Ware.
Fr. Witte
Baumschulen,
Oldenburg i. Old.,
Nadorst 3,
b. Schiefen Stiefel.

Heute
Bockbierfest
Gasthof Schüngel
Rosenstraße

Das zur Konkursmasse des Musikalienhändlers **Eugen Grimm,** hiers., Gaststr. 20, gehörige

Warenlager

als:

Violinen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Mundharmonikas, Saiten, Zierbänder, Platten, sowie Noten usw.,

soll für Rechnung der Konkursmasse zu herabgesetzten Preisen baldigst ausverkauft werden.

Der Konkurs-Verwalter:
B. D. Oltmanns.

Jeder bekommt
bei 50 Pfg.
täglicher Abzahlung ein gutes
Fahrrad
bei mir
Heinr. Willers
Nadorst. Str. 72
Telephon 266.

Von eintreffender Ladung
Terrazzoplatten
noch preiswert abzugeben.
Gerhard Müller, Fliesenspezialgeschäft
Oldenburg, Alexanderstraße 52
Fernruf 1829

Alexander-Liköre

Billige Braunschweig. Qualitäts-Konserven

Junge Erbsen mit Karotten
2-Pfund-Dose 95 Pfg.
Thams & Garfs
Heiligengeiststraße 9.

Als besonders haltbar
sind zu empfehlen:
Frisia-Hosen
aus reiner friesischer Marschwolle,
Erika-Hosen
aus reiner Heidschnuckenwolle,
Deutschland-Hosen
mit gezwirnter Kette und Wollschuß.
Zu haben in den
Manufaktur- u. Konfektionsgeschäften

Radfahr.-Verein „Wanderfreude" Metjendorf

Sonntag, den 27. März d. J.

Großer Ball

Tanzband 1 ℳ — Erstkl. Musik
Zu zahlreichem Besuch laden freundl. ein
Heinr. Siemen. Der Vorstand.

Kaffeehaus — Reil

Ruf 2225.

Sonntag, den 20. März:
Gesellschaftstanz
Anfang 4 Uhr.

Reckemeyer-Donnerschwee
beliebter Aufenthalt für Familien
Sonntags Tanzkränzchen

Klettermaxe kommt!

Veteranen-Verein Oldenburg

Zum Besuch des
Veteranenappells in Rastede
am Dienstag, dem 22. März 1927, wird ein Postauto gestellt.

Abfahrt:	Gymnasium am Damm nachm.	2.15
„	Marktplatz	„ 2.25
„	Central-Café	„ 2.35
„	Gertruden-Friedhof	„ 2.45
„	Lindenhof	„ 2.55
Ankunft in Rastede		„ 3.30

Orden u. Ehrenzeichen anlegen
Der Vorstand.

Bambergers Restaurant
Heiligengeiststraße 15

Heute, den 19. März
Gemütlicher
Bockbier-Abend
mit erstklassiger Jazzmusik.
Humor und Stimmung.
Ende 3 Uhr.
Täglich: Erstklassiges Konzert

Mieterschutz-Verein Eversten E. V.

Am Freitag, d. 25. März, findet unsere
General-Versammlung
im „Odeon" (Oldigs) um 8 Uhr abends statt
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Entgegennahme des Jahres- und Kassenberichtes.
3. Bericht der Revisoren, Entlastung des Vorstandes und Kassenführers.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Referat (Engelke).
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Einkehrhaus „Zur Linde"

Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr:
Kaffeekonzert
Nachdem:
Tanzkränzchen
Erstklassiges Hausorchester

Wechloy „Zum Drögen Hasen"

Trauerfallshalber
am **Sonntag, dem 20. März,**
kein Tanz

Oldenburger Auto-Vermietung

2192 Fernruf **2192**
L. Bald.
Elegante heizb. Limousinen
Fernfahrten 30 ₰. Stadtfahrten billig.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günst. a. Priv. Kat. 244 fr. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu Nr. 76 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 19. März 1927

Das schreitende Werden.

Sprunghafte oder stetige Entwicklung?

Von Dr. Rudolf Lämmel.

Plump und unbeholfen torkelt der Würfel über den Boden, leise und glatt rollt die Kugel dahin. Welch ein Unterschied, denkst Du dabei! Dort stürzt der Körper im Banne der Schwere, von einer Fläche zur anderen, von Revolution zu Revolution; hier aber rollt die Kugel scheinbar schwerlos und ohne Erschütterung, das Bild einer vollkommenen Evolution, ihr Geschick erfüllend, dahin. So rast auch unsere Erdkugel durch den weiten Weltraum, sanft und ohne Erschütterungen den elliptischen Bogen um die Sonne, den spiraligen Weg gegen den Herkules nehmend. Du siehst Tag für Tag sinnend vor deiner Tulpe im Garten, ihr Wachstum und Werden verfolgend. Die Höhe der Pflanze nimmt stetig zu; sie wächst Tag und Nacht, vielleicht des Nachts mehr. Doch durcheilt sie, meinst du, mit ihren wirklichen Längen stets alle möglichen Werte von heute bis morgen. Ist sie heute 12,25 Zentimeter hoch, wo sie gestern noch 11,89 Zentimeter groß war, so bist Du sicher, daß die Tulpe in irgendeinem Augenblick zwischen heute und gestern auch eine Höhe von 12,12,13,14,15 Zentimetern hatte. Jeden Wert, so meinst Du, hat die werdende Größe zu durchlaufen, der zwischen ihren Lebens-Grenzwerten liegt. Siehst Du das Thermometer an einem heißen Tage steigen und steigen, so zweifelst Du nicht, daß der Faden alle Werte wirklich durcheilt, die zwischen Minimum und Maximum liegen. Das Quecksilber, so meinst Du, steigt stetig in die Höhe und wird ebenso sinken. — Betrachtest Du als Darwinist den Schakal im Zoologischen Garten und einen Polizeihund daneben, so bist Du sicher, daß dies der Weg der Entwicklung war: vom Schakal an bis zum Polizeihund sind alle Zwischenformen im Laufe von Millionen Jahren durchlebt worden. Vor Deinem Geiste entsteht der Gedanke eines mächtigen Ueberorganismus, aus Raum und Zeit aufgebaut mit dem lebendigen Protoplasma, eines Organismus, der sich polypenhaft mit seinen Armen über die ganze Erde erstreckt hat und der doch eine Einheit ist.

Doch halt! Die Zwischenformen sind ein dunkler Punkt in unserer Biologie. Man hat sie nämlich nicht gefunden! Meistens nicht. Und niemals alle, — auch nicht angenähert. Die ungeheure Mehrzahl der Zwischenformen muß man sich denken. Ueberhaupt dieser mechanische Darwinismus: langsam und stetig gehen die Formen der Tierwelt und Pflanzenwelt ineinander über. Wie langweilig! Ich male mit aufs Papier zwei „Punkte“ mit dem Bleistift. Die Punkte sind natürlich kleine Berge, der Bleistift ist eine Graphitstange. Aber wir verstehen uns. Nun lege ich ein Lineal an die zwei Punkte und ziehe langsam mit besagter Graphitstange eine Verbindungsgerade vom ersten Graphitberg zum zweiten hin. Das gibt doch eine stetige Verbindung, eine ununterbrochene Straße mit Graphit gepflastert; und so stelle ich mir das natürliche Werden vor: es geht von einem Zustande in einen anderen stetig über, indem alle Zwischenstadien wirklich passiert werden. Ich habe einen soliden, eisernen Würfel vor mir liegen. Etwa den eingangs erwähnten, mit dem wir das Gedankenspiel begannen. Nun weiten wir im Geist eine Wanderung durch den Würfel an, von einer Ecke bis zur genau entgegengesetzten. Wir seien durch einen Zauber im Maßstab von 1:1 verkleinert und dringen nun studienhalber ins Innere des Würfels ein. Du denkst wohl, er sei eine feste, kompakte Masse, mit metallischem Eisen erfüllt bis in die kleinsten Räume? — Der Chemiker und der Physiker werden Dir widersprechen! Auch Lukrez wird Dir nicht beipflichten. Willst Du als so verkleinertes Wesen durch den Würfel gehen, so mußt Du darauf gefaßt sein, weite, leere Räume zu treffen, und Du mußt von Halt zu Halt springen, von Eisenstückchen zu anderen durch leere, dunkle Räume! Der Stoff ist nicht stetig. Zwar sieht man die leeren Zwischenräume auch unterm Mikroskop nicht, ihr Dasein gilt aber heute gleichwohl als sicher. Wenn Du die eben genannte Graphitstraße, den sogenannten Bleistiftstrich, in geeigneter Weise unters Mikroskop bringst, so siehst Du „wirkliche“ Zwischenräume: der Strich ist tatsächlich unterbrochen durch viele graphitlose Stellen.

Zu Anfang des Jahrhunderts faßte der holländische Botaniker de Vries den kühnen Gedanken der Mutation, womit er die sprungweise Veränderung der Organismen beim Uebergang von einer Generation zur anderen bezeichnete. Seither hat sich der Gedanke Bahn gebrochen, daß die meisten Zwischenformen nie da waren, sondern übersprungen sind! Das organische Werden, die Entwicklung, findet sprungweise statt. Freilich stehen wir heute noch am Anfang des Verständnisses dieser zeitlichen Laufbahn des irdischen Protoplasmas. Aber wir können nunmehr begreifen, daß sich eine peinliche Frage erübrigt: sind denn zum Durchlaufen von unendlich vielen Zwischenformen nicht unendlich viele irdische Jahre nötig? Alle Zwischenformen, das sind nämlich bei Lichte betrachtet unendlich viele! — Da atmen wir auf, wenn wir bemerken, daß die Menge der Formen bei sprungweiser Entwicklung eine unendliche ist!

Um die gleiche Zeit stellte der große deutsche Naturforscher Max Planck in Berlin die Idee auf: der Fluß der Energie ist quantenhaft. Wir können sagen: ein Körper strahlt Wärme und Licht pulsierend aus, nicht aber in stetem Fluß, wie man bis dahin als selbstverständlich ansah. Auch diese Anschauung war eine gründliche Umwälzung. Es zeigte sich ein neues Bild vom Sein und auch vom Werden der Welt: Stoff und Geschehen — beide sind atomistisch gebaut! Das ist ein schwerer Satz, aber es lohnt sich, darüber nachzudenken. Um zum Ausgangsbild zurückzukehren: auch die Kugel ist so wenig eine genaue Kugel wie die Ebene, auf der sie rollt, eine genaue Ebene ist. Das Rollen der Kugel ist nur für den oberflächlichen Beobachter stetig. Beweis: sonst müßte ja eine Kugel mangels Reibung ewig weiter rollen! Und der Weg der Erde durch den Raum der Welt — — — — ist er nicht stoßfrei und stetig?? — Wie doch: rollt nicht brüllend und stöhnend die Flut und Ebbe über den Leib der Erde? Der Mond und die Sonne, und die ganze übrige Welt bringen diese Erscheinung hervor. Und wenn der Leib der Erde fest wäre, so würde er dieser kosmischen Bremse auch nicht entgehen. Was folgt? Der Weg der Erde ist, von wo aus man ihn auch betrachten mag, letzten Endes doch eckig, und nicht rund! Freilich, wie der alte Lateiner sagt: natura non facit saltus, die Natur macht keine Sprünge... Aber wir Modernen müssen erkennen: sie macht doch Sprünge! Ja, sogar dies; nur Sprünge, lauter Sprünge macht sie! — Indessen besteht keine Veranlassung, über diese grundsätzliche Erkenntnis allzusehr bestürzt zu sein. Die Sprünge der Natur auf dem Wege des Werdens der Dinge sind für die Brille des Menschen meist so klein (also beileibe keine Bocksprünge), daß sich der praktische, alltägliche Gesichtspunkt einer Stetigkeit aller Entwicklung reichlich brauchbar erweist.

Sinnend geht der Dichter auf einsamen Wegen dahin; langsam nimmt der Plan des neuen Werkes greifbare Gestalt an. Wirklich langsam? Kommt nicht der Moment, sofern der Dichter ein Dichter ist, da ihn das Gesicht packt, mehr oder minder klar, der Augenblick da sein Werk nicht langsam reift, sondern stürmisch sich bildet? Ist nicht die visionär erschaute Idee eines Werkes die Mutation im Geiste? Mag auch die formulierte und bekleidete Schöpfung jenes Dichters das Werk langer Zeiten und langsamer Entwicklung sein: der eigentliche Akt der Schöpfung war ein Wurf!

So sehen wir, wohin wir auch forschend uns wenden, überall das Werden als ein schritthaftes Geschehen, als ein Schreiten, nicht ein Fließen, sich unserem Verstande enthüllen. Und doch mag der Skeptiker sagen: letzten Endes, wenn die Schritte nur genügend klein sind, ist alles Schreiten ein Fließen für den Sinn des Menschen; ist die Summe von tausend Revolutiönchen eine einfache Mutation, eine Revolution in praktischer Hinsicht.

Vermischtes.

Der Gefangenen-Ausbruch in Chikago.

Die Untersuchung des Gefangenen-Ausbruchs in Chikago hat ergeben, daß unter den Gefangenen ein grokangelegter Plan bestanden hat, insgesamt auszubrechen. Dies sollte geschehen, nachdem die Gefangenenaufseher mit durch Arsenik vergiftetem Kaffee umgebracht worden waren. Der Ausbruchsplan war von dem berüchtigten Mörder Nathan Leopold entworfen worden.

*

Zum Brandunglück im Luxuszug Nizza-Wien.

Ueber den Brand im Luxuszug Nizza-Wien wird jetzt, nach der Ankunft des Zuges in Wien, mitgeteilt, daß der Brand aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen geplanten Versicherungsbetrug zurückzuführen ist. Es wurden zwei Reisende, ein Mann und eine Frau, die ihr Gepäck sehr hoch versichert hatten und sich im Schlafwagen mit einem Spirituskocher zu schaffen machten, verhaftet. Durch Unvorsichtigkeit bzw. durch Absicht bei der Handhabung des Apparates dürfte der Brand entstanden sein. Daß der Unfall keine Personenverletzungen zur Folge hatte, ist darauf zurückzuführen, daß sich der größte Teil der Passagiere noch im Speiseraum befand.

*

Mustapha Kemal und die schlanke Frau.

Mustapha Kemal Pascha, der bekanntlich die Türkei ganz dem Abendlande anzunähern bestrebt ist, wünscht, daß fortan auch die orientalische Frau dem neuzeitlichen schlanken Schönheitsideal entspricht und gibt die Schuld an der Körperfülle, die die Orientalin bisher auszeichnete, vor allem der türkischen Küche. Jetzt sollen auch hier die Lebensgewohnheiten gewaltsam denen des Okzidents gleichgemacht werden. Deshalb ist soeben eine Amerikanerin, Miß Sarah Tuck, vom Präsidenten der türkischen Republik gewonnen worden, um eine Reform der Speisezubereitung in den türkischen Gasthäusern durchzuführen. Die türkischen Mahlzeiten werden teilweise mit viel Fett und Zucker zubereitet und bestehen aus einer großen Anzahl von Gerichten. Das soll zunächst wenigstens in den Gasthäusern radikal geändert werden. Türken aber wie Türkinnen wird der Abschied von der nationalen Küche sicherlich nicht leicht werden.

Benz-Taxameter
Anruf 62 und 64

Die fünf Köpfe.

Roman von Wilfried Sheridan.

Copyright by Drei Masken Verlag, A.-G., München.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Anführer, der den Sturz seines Herrn wahrgenommen hatte, schlug sich sofort, als er der Gegner ansichtig geworden war, seitwärts in den Busch, warf sich zu Boden und rührte sich nicht. Er sah, wie sein Herr weggeschleppt wurde, wartete, horchte angespannt und prägte sich die Richtung ein, in der er verschwunden war. Dann sprang er auf und rannte zum Lager zurück.

III.

Als Asomani die Lagergrenze erreichte, verlangsamte er sein Tempo und ging zwischen den nichtsahnenden Trägern hindurch mit seiner gewohnten Miene der Ueberlegenheit. Er wußte nur zu gut, daß sofort eine blinde Panik ausbrechen würde, wenn sie erführen, was geschehen war; sofort würden alle in den dichten Busch davonlaufen. So machte er ab und zu halt, wechselte hier ein Wort und erteilte da eine Rüge, bis er zum großen Zelt gelangte. Mit der gewöhnlichen Begrüßung trat er ein und stand Myra gegenüber, die sich eine Zigarette anzündete.

„Was gibt's, Asomani?“ fragte sie ängstlich, als sie den Ausdruck seines Gesichts sah.

„Schlimmes, weiße Frau,“ sagte er ernst. „Der große Herr und der junge Herr sind gefangen und von bösen Männern in den Busch geschleppt.“

Myras Gesicht wurde leichenblaß, während sie den Mann anstarrte. Die ganze Bedeutung von Miles' Worten kam ihr wieder zum Bewußtsein. Sie wußte, daß sie zum ersten Male im Leben ihre ganze Geistesgegenwart, ihren ganzen Mut zusammennehmen mußte. Sie saß regungslos da, umklammerte die Armlehnen ihres Stuhles und kämpfte die schreckliche Angst nieder, die in ihr aufsteigen wollte, jetzt, wo sie so gut wie schutzlos war. — Dann gewann die Beherztheit, das Merkmal guter Rasse, die Oberhand, die Farbe kehrte in ihre Wangen zurück und sie war wieder die überlegene Weiße. Der Anführer bemerkte alles wohl und bot die Hand in schweigender Anerkennung.

„Halten wir Rat, Asomani,“ sagte sie ruhig. „Ist Verlaß auf die Träger?“

„Nein. Es sind ja nur Schenzis,“ sagte er verächtlich. Jetzt sah er in dem Mädchen die „Herrin“, nicht nur die „weiße Frau“. Hätte Myra das gemußt, sie wäre sehr stolz gewesen.

„Dann erfahren sie nichts,“ fuhr sie fort. „Du und ich, Asomani, wir müssen also das Unmögliche versuchen. Willst du mir helfen oder muß ich allein gehen?“

„Ich bin dein Diener bis zum Tod,“ sagte der Schwarze einfach.

„Gut,“ sagte das Mädchen. „Du bist ein braver Diener deines tapferen Herrn. Wir müssen das Lager sobald wie möglich ungesehen verlassen und den Mondschein benutzen. Nimm deines Herrn Waffen und Revolver. Lege der Löwin Halsband und Kette an, damit sie uns nicht hinter den Tieren im Busch davonjagt. Du mußt vorangehen, weil du dich auskennst; ich folge dir auf den Fersen. Sind wir am Ziel, so übernehme ich die Führung, und du wirst gehorchen, was ich auch befehle. Sei vorsichtig und verrate dich mit keinem Wort. Nun geh und bereite alles vor. Wer weiß, Asomani, ob wir um Mitternacht noch leben; aber ich bin froh, einen so tapferen Mann gefunden zu haben.“

Sie streckte die Hand aus, der Schwarze ergriff sie vorsichtig und beugte sich darüber. Dann hob er die Rechte zum Gruß und verließ geräuschlos das Zelt. Allein geblieben, sank Myra in die Knie und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen. Die Löwin kam herbei und schmiegte sich an sie.

Zehntes Kapitel,

in dem die kurze Begegnung mit Herrn Abel Johnstone geschildert wird.

I.

Miles Sefton lag in einem dunklen Krol und horchte auf den eintönigen Ton einer Riggertrommel, der von draußen hereindrang. Er war an Händen und Füßen gebunden, und zwar von Leuten, die sich auf ihr Handwerk verstanden. Er konnte den Kopf bewegen, das war alles. Er war sich völlig klar, in welcher Situation er sich befand, und die Gefahr wurde um nichts geringer dadurch, daß er schon einmal Aehnliches erlebt hatte. Er ahnte nicht, was aus Selby geworden war; vermutlich lag er in einem anderen Kral. Er stellte sich vor, in welcher Gefahr Myra jetzt schwebte — und er lag ohnmächtig hier, ohne sie schützen zu können! Dennoch verzweifelte er durchaus nicht. Durch Ausmalen des Kommenden war nichts gewonnen, und es lag ihm nun einmal nicht, die Hoffnung aufzugeben, so lange er noch atmete. Außerdem war er so durchdrungen von der Gerechtigkeit seiner Sache, daß er felsenfest glaubte, das Schicksal werde ihm helfen. Seine Gedanken wanderten zu dem Manne, der an seiner jetzigen Lage schuld war — der „Kopf“ unter den Negern, der Helfer des tollen Sebastian Leroy — und er preßte die Lippen zusammen.

„Es sollte mich wundern, wenn der Schuft nicht kommt, um mich zu verhöhnen,“ murmelte er. „Kein Schwarzer in seiner Lage wird sich das entgehen lassen.“

Kaum hatte er die Worte gesprochen, als auch schon die Tür aufgestoßen wurde und zwei fackeltragende Wächter eintraten. Sie steckten die Fackeln in die Halter und verschwanden wieder. Nach einer kurzen Pause öffnete sich die Tür zum zweiten Male, und herein trat der Neger, begleitet von einem Diener, der einen primitiven Sessel trug. Jener setzte sich, entließ den Diener und starrte den Gefangenen zu seinen Füßen an.

Abel Johnstones Kleidung bestand nicht mehr nur aus einem Leinentuch. Er trug einen leichten Anzug, einen steifen Kragen, bunte Socken, braune Schuhe und stach auf diese Weise merkwürdig grotesk von seiner Umgebung ab. Er spielte mit einer kleinen Peitsche aus Rhinozeroshaut, schlug sich damit über die Schuhe und starrte unverwandt den Weißen an, der ebenso unverwandt seinen Blick erwiderte. Vergebens suchte der Neger einen Ausdruck von Furcht in den Augen seines Opfers. Wille stand gegen Wille; jeder wollte den anderen zwingen, als erster das Schweigen zu brechen. Der Weiße siegte. Trotz der Erziehung und bedeutenden Stellung des Schwarzen machte ihn die jahrhundertelange Ueberlegenheit der herrschenden Rasse gefügig, und unwillkürlich sagte er:

„Herr Miles Sefton, wenn ich mich nicht irre. Ich habe Sie schon ein paar Tage erwartet. Mein Freund Leroy setzte mich von Ihrem Nahen und Vorhaben in Kenntnis. Sie müssen entweder ein Narr oder größenwahnsinnig sein, wenn Sie glauben, Sie können mich so ganz allein unschädlich machen. Ein häufiger Fehler Ihrer Rasse, dies übermäßige Selbstvertrauen. Ich habe es oft genug beobachtet an Männern und Frauen, besonders an Frauen.“

Er schloß die Augen, als dächte er nach.

„Ich erinnere mich an eine Ihrer Frauen in London. Sie dachte, es wäre amüsant, einmal die Begierde eines Schwarzen anzustacheln. Das war eine neue Sensation für sie. Eines Tages war sie unvernünftig genug, in meine Wohnung zu kommen. Jetzt ist sie in einer Irrenanstalt und schreit, sobald sie irgend etwas Schwarzes sieht. Uebermäßiges Selbstvertrauen, mein Lieber. Sie werden zwar nicht so enden wie jene unglückliche Dame — denn Ihre Zeit ist kürzer bemessen — aber ich denke, in den nächsten Stunden werden Sie es sehr bedauern, daß Sie sich mit mir messen wollten.“

Er zog ein goldenes Zigarettenetui hervor und zündete sich eine Zigarette an.

„Uebrigens, war es nicht ziemlich unvorsichtig, ein junges Mädchen auf solche Unternehmung mitzunehmen? Mein Freund Sebastian, dessen Klugheit ich bewundere, teilte mir mit, Sie wären gefährlich. Aber ich muß gestehen, bisher haben Sie mir keinen Beweis davon gegeben. Im Gegenteil, um ganz offen zu sein: Sie haben sich sehr dämlich benommen. Ich vermute, Fräulein Warrington wird ebenso denken, wenn sie heute nacht zu mir kommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

1160

Aus dem Gerichtssaal.

§ Landesschöffengericht Oldenburg.

Das Landesschöffengericht Oldenburg brachte heute folgende Fälle zur Aburteilung:

Fahrraddiebstahl. Der Zimmermann Carl Flotow, aus Delmenhorst gebürtig, hat am 30. Mai v. J. vor der Wirtschaft Nordmann in Eversten ein Fahrrad gestohlen, es mit nach seiner Arbeitsstelle in Varel genommen und dort vollkommen unkenntlich gemacht. Gleichzeitig hatte er den Wirt Nordmann um die Zeche betrogen. Den Diebstahl gibt er zu, gibt die Schuld daran aber seiner Frau, die Getränke habe er nicht bestellt gehabt. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Zuchthaus, weil es sich um einen rückfälligen Dieb handelt. Das Gericht ließ aber nochmals Milde walten, erkannte auf eine Strafe von 7 Monaten Gefängnis und rechnete auch die Untersuchungshaft voll an.

Von einer schweren Anklage freigesprochen wurde ein Agent, der des Sittlichkeitsverbrechens an einem 12jährigen Mädchen angeklagt war. Die Anklage war um so schwerer, als es sich um die Stieftochter des Angeklagten handelte. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr sechs Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht kam trotz schwerer Verdachtsmomente aus Mangel an Beweisen zur Freisprechung.

Wechselfälschungen ließ sich ein Kaufmann zuschulden kommen. Er stellte wiederholt auf Personen Wechsel aus, die zum Teil gar nicht existierten oder von denen er nichts zu fordern hatte. Er will aus Not gehandelt haben. Nachgewiesen wurden dem Angeklagten 25 derartige Fälle von Urkundenfälschungen. Das Urteil lautet auf ein Jahr drei Monate Gefängnis. Für einen Rest der Strafzeit von sechs Monaten wird Strafaufschub gewährt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den erst 19 Jahre alten Dienstknecht Johann Schnittker aus Ohrwegerfeld verhandelt, der unzüchtige Handlungen an einem Kinde vorgenommen hat. Er wurde in die gesetzliche Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet, für den Rest der Strafe wird Strafaufschub gewährt.

Die Jagdvergehen nehmen in letzter Zeit wieder zu. Jetzt stand ein 23 Jahre alter Haussohn deswegen vor Gericht. Er hat auf fremdem Boden einen Hasen erlegt und wurde von einem Nachbarn dabei überrascht. Das Urteil lautet auf 50 ℳ Geldstrafe.

Rundfunk-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel
Hamburg 394,7. — Bremen 400. — Hannover 297. — Kiel 254,2.

Sonntag, 20. März. 9: Hamburg (alle Noragsender): Die Gesetze der Woche. ⊙ 9.15: Hamburg (alle Noragsender): Morgenfeier. Mitw.: H. Ritter, R. Kupfer, Dr. Owert, F. Böse, Kammersängerin Voß, Gertrud Ladendorf. Eisenberg: Ein geistliches Lied ohne Worte für vier Celli. — Brahms: Auf dem Kirchhofe. Trost in Tränen. Schwermut. — Hummel: Halleluja. — Goltermann: Religioso et nocturno für vier Celli. ⊙ 10.55: nur Kiel: Gottesdienst der Univ.-Kirche. ⊙ 11: Hamburg, Bremen, Hannover: Esperanto. ⊙ 11.30: Hannover, Hamburg, Bremen: Uebertr. des Platzkonzerts vor dem Opernhaus in Hannover. ⊙ 12.30: Dr. Funk, der Ing. ⊙ 1.05: Hamburg, Kiel, Hannover, Bremen: Konzert. ⊙ 1.45: Hannover (alle Noragsender): Kammerorchester. Leit.: W. Palmedo. ⊙ 2.30: W. Roese: Wie eröffne ich eine Schachpartie? (für Vorgeschrittene). ⊙ 3: Hamburg (alle Noragsender): Kurt Siemers: Hoffmann von Fallersleben. ⊙ 3.30: Hamburg (alle Noragsender): Funkheinzelmann. ⊙ 4.05: Hamburg (alle Noragsender): Bunter Funk. ⊙ 5.05: Hamburg (alle Noragsender): Arthur Wehrlin: Schweizer Fahrten eines Humoristen. ⊙ 5.30: Hamburg (alle Noragsender): Konzert. Leit.: Kapellm. Dr. Monninger. ⊙ 7.30: Hamburg (alle Noragsender): H. Rosen: Die Geschichte der Post- und Ansichtskarte. ⊙ 8: Hamburg (alle Noragsender): „Hasemanns Töchter". Volksstück mit Musik in vier Akten von Adolf L'Arronge. Musik von Millöcker. Hauptpers.: Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner: H. Beyer; Albertine, seine Frau: Lotte Schloß; Emilie, Rosa, Franziska, deren Töchter; Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emiliens Gatte: K. Pündter; Baron von Zinnow: H. Strakosch; Hermann Körner, Fabrikant: H. Freundt; Klinkert, Handschuhmacher: J. Walther; Frau Klinkert: Th. Gartner; Eduard Klein, Provisor: Herbert Asmis. Zwischen dem zweiten und dritten Akt liegt ein Zeitraum von 1½ Jahren. — Anschl.: Tanzfunk der Fledermäuse.

Rundfunkprogramm Langenberg Welle 468,8, Münster Welle 241,9, Dortmund Welle 283 aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld. Es bedeutet: La: Langenberg, Mü: Münster, Do: Dortmund, El: Elberfeld. Der Sende-Ort ist ausgeschrieben; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.

Sonntag, 20. März. 9: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Morgenfeier. Leit.: Pfarrer Harney. ⊙ 11: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe (10). ⊙ 11.15: Köln (für La, Mü, Do): Pfarrer Weber spricht über den Chor der Kirchengemeinde Seelscheid. ⊙ 11.30: Köln (für La, Mü, Do): Gesänge des Chors der Kirchengemeinde Seelscheid. ⊙ 12.30: Köln (für La, Mü, Do): Echo der Zeit. ⊙ 1: Köln (für La, Mü, Do): Kammermusik. Mitw.: Egbert Grape (Flügel), Konzertm. Mittmann (Violine), Konzertm. Dodja Feldin (Cello). Einf. Worte: Dr. Anheißer. Mendelssohn: Trio C-moll. — Smetana: Trio G-moll. ⊙ 2.30: Münster (für Mü, La, Do): Funkliteratur. ⊙ 3: Dortmund (für Do, La, Mü): Schach. ⊙ 3.30: Köln (für La, Mü, Do): Kinderfunk. Aus dem deutschen Märchenschatz. Der dumme Wirrschopf. Die singende Meerminne. Einlage: Kinderlieder zur Laute. ⊙ 4: Köln (für La, Mü, Do): Jugendfunk. Aus Deutschlands Vorzeit. Thors Fahrt zu Utgardloki, dem König der Riesen. ⊙ 5: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Zitherverein Immanuel. ⊙ 6: Dortmund (für Do, La, Mü): F. Herring: Lapplandfahrt. ⊙ 6.30: Köln (für La, Mü, Do): Hauptmann Steinhardt: Verlorenes Sonnenland (4). ⊙ 7: Köln (für La, Mü, Do): Intendant Hardt: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur (2). ⊙ 8.15: Köln (für La, Mü, Do): „Der Vogelhändler". Operette in drei Akten von Carl Zeller. Pers.: Kurfürstin Marie: Luise Modes-Wolff; Baronin Adelaide: Anny Oerzen; Baron Weps: H. Holwe; Graf Stanislaus: H. Fuchs; Süffle, Würmchen, Professoren; Adam, Vogelhändler: F. O. Hohnau; die Briefchristel: Alice Fränkel; Schneck, Dorfschulze: L. Suthaus. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Zur Unterhaltung.

Bilderrätsel.

Silbenrätsel.

Aus nachstehenden 83 Silben sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen einen wichtigen Satz für Kartenspieler ergeben. Die Silben lauten:

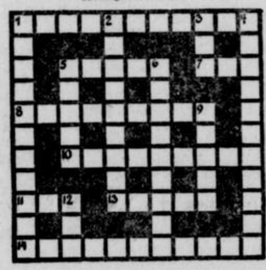
ar — as — bung — da — de — dei — des — di — dor — e — e — e — e — el — er — eur — genz — gatt — ge — ge — ge — gel — go — gym — seu — heim — heim — hu — i — i — in — in — in — kars — kat — ki — latt — laus — len — li — li — li — lo — lo — man — mann — mar — me — na — na — na — na — ne — ne — nek — nep — ni — ni — ni — ni — nis — phie — ra — ra — ro — ro — rin — sar — sel — st — sta — stik — ta — tar — te — tel — u — ulm — var — ver — we — wer.

st = 1 × ein Buchstabe.

Die Wörter bedeuten:

1. Stadt am Rhein; 2. Werk von Goethe; 3. Gestalt der germ. Mythologie; 4. Stadt in Westfalen; 5. Polnischer Männername; 6. Stadt in der Pfalz; 7. Raubvogel; 8. Geistesstärke; 9. Würdenträger; 10. Fisch; 11. Teil der Ostsee; 12. Volksstamm; 13. Südwein; 14. Leibesübung; 15. Männlicher Vorname; 16. Harzstadt; 17. Beruf; 18. Stadt in Spanien; 19. Jünger; 20. Prophet; 21. Römischer Kaiser; 22. Familienfest; 23. Männlicher Vorname; 24. Pflanze; 25. Bekannte Spielkartenfabrik; 26. Stadt in Württemberg; 27. Weinstadt am Rhein.

Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1. Landgebiet, 2. Spielanlage, 3. trockenes Gras, 4. tätliche Streitigkeiten, 5. jüdischer Gesetzgeber, 6. Orientierungsbehelf, 9. Abstimmungsart, 12. Verwesungsprodukt.

Wagrecht: 1. Gefäß, 5. asiatischer Herrschertitel, 7. Nachtraubvogel, 8. Inselbewohner, 10. Geldinstitut, 11. Frauenname, 13. Wundmal, 14. poetischer Name des Theaters.

Rösselsprung.

chas	drohbt					ich	drum
ge-	den	schick	das	nicht	frau	hel-	sen-
sal	blei-	auch	gab	mit	ro-	mein	re
schein	färbt	rot	ich	frag'	nen	licht	lem
ein	schmilz	der	hat	ob	sprach	und	gen
	gen-	einst	das	mond	wan-	ster-	
	nicht	ke	mir	rot	weiß	so	
	der-	mor-	ich	mich	und	die	

Scherzhomonym.

Los bin ich niemals, merke das,
Doch wo ich herrsch', ist los etwas.

Diamanträtsel.

A	A	E	E
E	E	J	J
L	L	M	M
R	R	R	S

Es freut:
1. den Gourmet, wenn man auf den Tisch es bringt,
2. den Kunstfreund, wenn's die Primadonna singt,
3. den Welschen, wenn's in seinen Beutel springt,
4. den Wiking, wenn sein Sturmlied laut erklingt.

Auflösung der Rätsel aus der letzten Sonnabendnummer.

Auflösung zum Bilderrätsel.
Unter Blinden ist der Einäugige König.

Auflösung zum Kreuzworträtsel.

Senkrecht: 1. Reis, 2. Reh, 3. Boe, 4. Elfe, 6. Duo, 10. Torte, 12. Fritz, 14. Naa, 16. Ulk, 20. Lot, 21. Arm, 23. Ural, 25. Dam, 27. Arie, 28. Ski, 29. Met.

Wagrecht: 5. Rebe, 7. Oslo, 8. Haube, 9. Ast, 11. Boa, 12. Fee, 13. Ort, 15. Dur, 17. Ara, 18. Lid, 19. Tal, 21. Akt, 22. Aue, 24. Ohr, 26. Zar, 28. Stamm, 30. Kalk, 31. Exil.

Auflösung zum Rösselsprung.

Das Lächeln ist die zarte Brücke,
Darüber hin mit heitrem Sinn,
Von wundersüßem Liebesglücke
Heimlich durchglüht,
Das volle Herz zum Herzen zieht.
(A. Schirmer.)

Auflösung zum Silbenrätsel.

Wert ist wohl die spaet gefundne Blume.
1. Wrangel, 2. Ebenholz, 3. Rute, 4. Tagore, 5. Ziel, 6. Sofia, 7. Taunus, 8. Wunde, 9. Oldenburg, 10. Hunger, 11. Liebermann, 12. Dublone, 13. Irland, 14. Etui, 15. Sommer, 16. Prediger.

Auflösung zum Ergänzungsrätsel.
Elle — Keller.

Auflösung zum Füllrätsel.
1. Eilenburg, 2. Teilhaber, 3. Freilicht, 4. Bazeilles, 5. Annweiler, 6. Bannmeile, 7. Altenteil.

Lustige Ecke.

Spiritistisches aus Sachsen.

„Gommen Se heide abend mid zu Gubschers, Härr Golleje, da hamer Se nähmlich Tischriggen!"

„Ne, ich dange, da jehe ich Se weß Gnebbchen liewer zu Müllers, die ham Rehrüggen!"

Unter Freundinnen.

„Liebe Emma, erzählte dir Harald vielleicht auch, daß er sich einmal mit mir verlobt hatte?"

„Nein, wenigstens nicht direkt. Er sagte nur, daß er in seinem Leben verschiedene Dummheiten gemacht habe, über die er sich aber mit der Zeit hinweggesetzt habe. U. K.

Eheliches Zwiegespräch.

Die Gattin: „Wo gehst du hin diesen Abend?"

Der Gatte: „Du solltest wissen, meine Liebe, daß eine kluge Frau niemals den Mann frägt, wohin er geht."

Die Gattin: „Aber der kluge Mann darf natürlich fragen, wo seine Frau hingeht!"

Der Gatte: „Ach, liebes Kind, ein kluger Mann nimmt niemals eine Frau!" G. Dr.

Der Pedant.

„So nehmen Sie sich doch in acht. Beinahe hätten Sie mir mit Ihrem Schirm ins Auge gestoßen."

„Entschuldigen Sie, das stimmt nicht. Der Schirm gehört nicht mir." M. M.

Er kennt sie.

„Die gnädige Frau läßt den gnädigen Herrn sagen, sie wäre in zwei Minuten zum Ausgehen fertig. — „Gut, dann wecken Sie mich in einer Stunde." H. H.

Kollegen.

„Herr Kollege, ich habe in dieser Sitzung noch nicht bemerkt, daß Sie den Mund geöffnet haben."

„Herr Kollege, Sie irren, ich habe während Ihrer Rede einige Male gegähnt."

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, Oculi, den 20. März 1927:

Lambertikirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Rühe. Kirchenchor: 1. Siehe, das ist Gottes Lamm (Weber). 2. Liebe, die die sich tot gekränket. (Mozart). — 11.20 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hoyer. — 6 Uhr Gottesdienst: Pastor Pleus.

Garnisonkirche. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Töpken. Kirchenchor: 1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. (Gothaer Cantional.) 2. Wir danken dir, Herr Jesu Christ. (Prätorius.) — 11 Uhr Katechismusgottesdienst.

In beiden Kirchen Kollekte für die Innere Mission in unserem Lande.

Freitag, den 25. März 1927:

Lambertikirche. Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls.

Sprechstunden der Gemeindepfarrer: 10 bis 11 Uhr vorm.

Die Verwaltung der Kirchengemeinde (Rechnungsführung, Kirchenbuchführung usw.) befindet sich im Hause Peterstraße 25. Geschäftsstunden von vorm. 8—1 Uhr, nachm. geschlossen.

Sprechstunden der Gemeindepflegerin Frl. Kellerhoff Dienstags und Freitags von 10—12 Uhr im Gemeindehause, Peterstraße 27.

Diakonissenhaus Elisabethstift. 10 Uhr öffentlicher Gottesdienst: Pastor Thien.

Katholische Kirche. 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Kindermesse mit Predigt, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 3 Uhr Andacht.

Baptistenkirche, Steinweg 21. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: S.-Schule; nachm. 4 Uhr: Predigt und Abendmahl. Abends 8.15 Uhr: Jugendverein. — Mittwochabend 8.30 Uhr: Betstunde. — Montagabend 8 Uhr: Bibelstunde in Bürgerfelde, Schulweg 90. Prediger Wupper.

Friedenskirche. Sonntagvorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; Sonntagvorm. 11 Uhr: Sonntagschule; nachm. 5.30 Uhr: Jugendbund; abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibelstunde. Pred. Grimmer.

Advent-Gemeinde, Katharinenstraße 5. Sonntag früh 10 Uhr: K.-S.-Schule. Abends 8 Uhr Oeffentl. Lichtbilder-Vortrag. Donnerstagabend 8 Uhr: „Tabea"-Abend; Freitagabend 8 Uhr: Gebets-Versammlung; Sonnabend früh 9.30 Uhr: Bibellektion, 10.30 Uhr Reisediakon aus Bremen: Predigt; Sonnabendnachmittag 3 Uhr: Kindergottesdienst; Sonnabendabend 8 Uhr: Jugend-Versammlung. Prediger Ad. Woysch.

*

Osternburger Kirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Schütte. — 2.30 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Schütte. — Mittwoch, den 23. März, abends 8.15 Uhr, Bibelstunde im Evang. Gemeindehaus, Cloppenburger Str. 36: Pastor Trentepohl. — Freitag, den März, 3 Uhr nachmittags, Freier der Altkonfirmanden von 1877 in der Kirche: Pastor Ramsauer-Dedesdorf. — 8 Uhr abends Passionsandacht: Pastor Dr. Schütte; danach Beichte und Abendmahl.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Töllner. — Dienstag, den 22. März, abends 7 Uhr, Gemeindeversammlung im „Grünen Jäger".

Kirche in Ohmstede. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Hilfsprediger Warntjen.

Kirche in Ofen. 10 Uhr Gottesdienst. (Verpflichtung der Aeltesten); danach Beichte und Abendmahl: Pfarrer Brinkmann.

Wiefelstede. St. Johanneskirche morgens 10 Uhr Gottesdienst; im Anschluß daran Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrer Meyer.

St. Jakobikirche zu Altenhuntorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Rieken.

Kirche in Rastede. 10 Uhr Gottesdienst: Missionsinspektor Spieß-Bremen. — 2.30 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Janßen. — Freitag, den 25. März, 5 Uhr, Passionsgottesdienst: Hilfsprediger Maas.

Kirche zu Wardenburg. 10 Uhr Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahl. Pastor Buck.

*

Christliche Vereinigungen.

Jeden 2., 4. und 5. Montag im Monat, abends 8 bis 9 Uhr, im Jugendheim, Peterstr. 27: Lichtbilder-Abend. Eintritt frei.

Die Donnerstag-Bibelstunde fällt in der Passionszeit aus. Pastor Wieckmann.

Neuapostolische Gemeinde. Jeden Sonntagmorgen 9.30 Uhr und jeden Donnerstagabend 8 Uhr Gottesdienst im Nebengebäude des Seminars. Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Christliche Versammlungen: Freitagabend 8.30 Uhr; Sonntag 4 Uhr. Herbartstraße 25. Nebengebäude.

Jugendbund für E. C. Jeden Sonntagabend 8 Uhr Versammlung für junge Mädchen, jeden Mittwochabend 8 Uhr Versammlung für junge Männer im Kinderhort, Katharinenstraße.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Am Sonntag, dem 20. März, abends 8.30 Uhr im Seminar-Eßsaal öffentliche Bibelstunde. — Am Dienstag, dem 22. März 1927, abends 8.30 Uhr, daselbst, öffentliche Missionsstunde: Missionar Schröder aus Bremen.

Landesbibliothek Oldenburg

Heute in 11 Tagen

leichtlaufende Kinderräder
preiswert!
Kein Kaufzwang!

Munderloh, Lange Straße 73

Stoffe für

Gartenkleider

indanthren gefärbt, von Mk. 0.96 an

Ernst Breuche

Etagen-Geschäft
Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze
Gaststraße 28 1 Treppe

Ein traulicher Abend auch am Waschtag –

durch keine Sorge und Müdigkeit gestört — dieses Glück ist auch Ihnen beschieden, wenn Sie sich die schwere Wascharbeit durch Suma erleichtern.

Suma gibt Ihnen ohne viele Mühe eine blendend weiße Wäsche. Es entwickelt im Kochen einen lebendigen Strom von Millionen Seifenbläschen, welche die Wäsche durchdringen und den hartnäckigsten Schmutz behutsam lockern, erfassen und emportragen. Diese Eigenart von Suma steigert seine Wirksamkeit auf das Vielfache. Suma macht jedes harte Reiben oder Bürsten überflüssig und auch bei hundertmaligem Waschen bleibt die Wäsche wie neu, denn Suma enthält nichts Scharfes.

Preis 50 Pfg.

„Sunlicht" Mannheim

SUMA wäscht weisser und schonender!

Sa 108

Blumen u. Früchte

Wegen sehr großer Vorräte können wir in ausgesucht schöner Ware äußerst billig anbieten:
PRACHTROSEN IN QUALITÄT A: Kräftige, reichbewurzelte und verzweigte Büsche, fertig zum Selbstpflanzen beschnitten, noch in diesem Jahre ununterbrochen blühend, als:
Gartenrosen: Die schönsten Tee- u. Remontant-Rosen in allen Farben M. —.60, 10 St. M. 5.—, 20 St. M. 9.60, 50 St. M. 23.—. Rosenneuheiten, die besten in ganz neuen wunderbaren Farben, M. —.80, 5 St. 3.50 10 St. M. 6.50.
Balkonrosen, die duftreichsten aller Edelrosen für Balkonkästen und Topfkultur im Zimmer, in allen Farben M. —.70, 10 St. M. 6.—, 20 St. M. 11.20. **Schlingrosen in allen Farben, für Balkon-, Wand- u. Laubenberankung** M. —.70, 10 St. 6.50. **Friedhofsrosen,** gefüllt blühende frostharte Edelrosen in schneeweiß und rot M. —.60, 10 St. M. 5.—, 20 St. 9.60.
Obige Rosen in QUALITÄT B, beste Konkurrenzware der billigen Angebote reichbewurzelt u. beschnitten, in diesem Jahre noch reichlich blühend zu den halben Preisen. Viele Millionen unserer Rosen schmücken bereits ungezählte Gärten u. Balkone und viele Tausend Dankschreiben loben die Qualität, das stets sichere Anwachsen, die übervolle Blütenpracht, das jahrelange Gedeihen. Ein Erfolg unseres reich illustrierten Buches „Die Rose und ihre Pflege", das nur unseren Sendungen gratis beiliegt.
Pfingstrosen u. Edeldahlien i. Prachtsorten M. —.60 5 St. M. 2.50. **Gladiolen** 10 St. M. 1.20.
Alle Blumensendungen von M. 5.— an portofrei
Buschobst, der großen Vorzüge wegen auch der Obstbaum der Zukunft genannt, in starken sofort tragbaren Bäumen, Aepfel u. Schattenmorellen M. 1.50, 10 St. M. 14.—, Birnen, Pflaumen u. Süßkirschen M. 1.80, 10 St. M. 17.—; Pfirsiche und Aprikosen M. 2.50. **Halbstämme,** Aepfel, Birnen, Kirschen, M. 2.—, 10 St. M. 18.—.
Stachelbeeren, Büsche M. —.70, 10 St. M. 6.— **Hochstämme** M. 2.—, 10 St. 18.—. **Johannisbeeren,** Büsche M. —.35, 10 St. M. 3.—, **Hochstämme** M. —.—, 10 St. M. 18.—. **Brombeeren,** großfr. amerik., M. —.60, **Himbeeren,** beste großfr. 10 St. M. 2.50
Erdbeeren, erprobte großfr. Sorten 50 St. M. 3.50, **Rhabarber,** rotstiel. Viktoria, 10 St. M. 2.50.
Garantie für tadellose Ankunft.

Köllner Baumschulen
Kölln bei Elmshorn (Holstein).

Hochstammrosen, schönste Sorten, M. 2.20, 10 St. M. 20.—. Halbstämme M. 1.60, 10 St. M. 14.—. Illustrierter Katalog „Der Hausgarten" kostenlos.

Bismarck-Fahrräder

Neueste Modelle!

mit ausziehbarer Tretkurbellager-Hülse aus Leichtmetall „Constructal" und Bismarck-Präzisions-Dauerkugellager D.R.G.M. sind Qualitäts-Räder ersten Ranges.

Ca. 30 Prozent Kraftersparnis gegenüber Fahrrädern mit Konuslagersystem

— Vertreter an allen Plätzen —
(Wo nicht vertreten, erbitten Anfragen direkt an Fabrik.)

Fahrradwerke „Bismarck", Schütte & Co
Bergerhof/Rheinland

Wohn- u. Geschäftshaus

Sandkrug. Der Malermeister H. Köhler, daselbst, läßt wegen anderweitigen Unternehmens sein zu Sandkrug, 3 Minuten von der Eisenbahnstation direkt an verkehrsreichster Chaussee belegene

Grundbesitzung

bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohngebäude und ca. 2 Sch.-S. großem Garten, öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 29. März d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Baumüllers Gasthaus zu Sandkrug.

Der Ankauf eignet sich wegen der günstigen Lage an Hauptverkehrschaussee und im Zentralpunkt größerer dichtbewohnter Ortschaften auch besonders für einen tüchtigen Schuhmacher oder sonstigen Handwerker, wie sich das Hausgrundstück auch zur Einrichtung jeden anderen Geschäfts eignet.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Holzriemscheiben,

in 1000 Stück in verschiedenen Größen

Leder-
Kamelhaar- **Treibriemen.**
Baumwoll-

Georg Baumeister, Oldenburg,
Lager techn. Bedarfsartikel.
Bahnhofstraße 19. Fernspr. 757.

1812 Auto-Vermietung 1812

geheizt. Limous. **W. Twiest,** Katharinenstraße 22.

Die Bachschmidtschule mit Internat zu Osnabrück

Private Handels-Realschule mit Abschlußprüfung

Oberrealschule und Reform-Realgymnasium

Handelsschule mit modernem Kontorpraktikum

Vorzügl. Lehranstalt, auch f. reifere u. zurückgebl. Schüler. Energische u. fördernde Arbeitsweise. National-ausl. Professoren. Beratung, Auskunft und Prospekt unverbindlich.

Brake i. Oldbg. Gastwirt D. Brummund und Ehefrau lassen am

Montag, dem 21. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

4jährige dkbr. Stute,
M. Harmonie, V. Sophus, fromm und zugfest in jedem Geschirr, die Stute erhielt mehrere Preise auf Rennen,
20 beste Sechswochenferkel,
4 größere Zuchtsauen,
8 große Läufer-Schweine,
(sämtlich eingetragen),
40 junge Legehühner,
1,3 Gold-Wyandotten,
1 fast neuer Ackerwagen, kompl.,
1 Sandtrog,
1 hölz. Schweinekofen, 4 mal 3,
1000 Pfund bestes Heu,

ferner: 1 groß. eich. Kleiderschrank, 1 2tür. Kleiderschrank, 1 fast neues Sofa, 1 Anrichte, 1 Küchenbüfett, 1 Topfschrank, 1 3fl. Gasherd, 10 Rohrstühle, 1 ovaler Stubentisch, 1 Vertiko, div. Waschtische, Bettstellen und 1 Sparherd.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

H. Rothroth, amtl. Auktionator,
Kirchhammelwarden.

Heute in 11 Tagen

beginnt der große Fahrrad-Verkauf in meinen ca. 1000 qm großen Verkaufsräumen.

Munderloh, Lange Straße 73

Verpachtung

einer

besten Landstelle

Frau Helene Lamken in Neu-England beabsichtigt, sterbefallshalber ihre daselbst an der Chaussee günstig belegene

Landstelle

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie 13 Hekt. erstklassigen, beim Hause geschlossen belegenen Bau-, Weide- und Wiesenländereien,

mit sofortigem Antritt der Ländereien und der Gebäude am 1. Mai d. J., auf längere Jahre zu verpachten. — Die Ländereien befinden sich in einem allerbesten Kulturzustande und sind sehr ertragreich.

Termin zur Verpachtung steht an auf

Dienstag, den 22. März,
nachmittags 4 Uhr,

in Cloppenburgs Wirtshaus zu Neu-England.

G. Koch, amtl. Aukt., Westerstede.

Höhere Maschinenbauschule Neustadt (Mecklb.)

Maschinenbau Elektrotechnik
Programme 1 Mk. Semesteranfang
Ende April und Oktober.

— Bauplatz —

an verl. Werbachstr. gegen Barzahlg. zu verkauf. Größe 750 Quadratm. 15 Met. Straßenfront. Prs.-angebote erbeten unter S T 939 an die Geschäftsstelle d. Bl.

INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kasino. Lehrpläne frei.

Auto-Ruf 573

Fisch-restaurant
am Pferdemarktplatz.
Donnerschweer Straße 31.

Verpachtung

einer

schönen Landstelle.

Wüsting - Grummersort. Rentner Joh. Hinrich Heine läßt wegen Ankauf des jetzigen Pächters seine daselbst belegene

Landstelle

zur Größe von ca. 19 Hektar, mit Antritt 1. Mai 1928 öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten. Sämtliche Ländereien stehen in bester Kultur.

Verpachtungstermin steht an auf

Dienstag, den 22. März,
nachmittags 4 Uhr,

in Pooks Gasthaus in Wüsting.

Pachtliebhaber ladet freundl. ein

Aug. v. Seggern, Auktionator,
Holle. — Tel. Wüsting 30.

Verkaufe 13 Monate alten

Bullen,

angekört mit 68 P., 13 P. für Milch.

G. Ramien,
Alte Canzlei
bei Rodenkirchen.

Zu verkaufen

elektrisch. Klavier

Magazin mit 6 Rollen und Handspiel.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Schönst. Blumenschmuck

für Balkon, Fenster, Garten und Friedhof sind meine weltberühmten **Knollen - Begonien,** riesenblumig, jetzt beste Pflanzzeit. Kräftige Knollen gefüllt, gefranst und einfach, dunkelrot, feuerrot, kupferrot, lachsfarbig, rosa, weiß, gelb. 10 Stück 3 ℳ, Auslese 10 Stück 5 ℳ.

Gloxinien, Prachtmischung, 5 Stück 1,70 ℳ, 10 St. 3.20 ℳ, Auslese St. 70 ₰.
Gladiolen für Garten u. Friedhof, 10 St. 2 ℳ
Blumen- und Gemüsesamen Portion 20 ₰.

Katalog gratis und franko über meine **echten Gebirgshängenelken**

Edelweiß, Rosen usw. — Täglich Anerkennungsschreiben. Reelle Ware. Altes Geschäft. Man schreibe sofort an

Gebhard Schnell, Versandgärtnerei
Traunstein 99 Obb.

Frostsichere Verpackung, Knollen ab März angetrieben. Kulturanweisung jeder Sendung gratis.

Automobil - Verkauf

5/15 PS, Marke T. N., tadellos erhalten, guter Läufer Preis 850 Mk. — Auch Tausch mit einem schweren Motorrad.

A. Marahrens, Varel, Neue Straße 6

Heute in 11 Tagen

leichtlaufende, elegante Damenräder
preiswert! Kein Kaufzwang!

Munderloh, Lange Straße 73

Zu verpachten

Weide- und Mähland.

Nehme noch

Vieh in Weide.

Addicks, Osternburg-Neuenwege.

Zu verkaufen

Bauplätze

Bloherfelder Chaussee 64.

Zimmertüren

Blattmaß 90×205 ab Lager lieferbar

Osternburger Holzbearbeitungs - Werkstätten
Gustav Voß
Cloppenburger Str. 53. Fernruf 1157.

Heute in 11 Tagen

Großer Eröffnungsverkauf.

Der Vorverkauf
zu sehr niedrigen Preisen hat schon begonnen
im Gummikeller:
Fahrrad- und Autoreifen.
In der 1. Etage:
Fahrräder und Nähmaschinen.

Munderloh, Lange Straße 73

Landesbibliothek Oldenburg

Fortschrittlich sein ist alles!

Wer rasch und zuverlässig zu liefern vermag, wer seine Transportunkosten auf ein Mindestmaß herabzudrücken versteht, hat die geschäftlichen Erfordernisse unserer Zeit erfaßt.

Der neue Mercedes-Benz-Schnellastwagen 1½ t

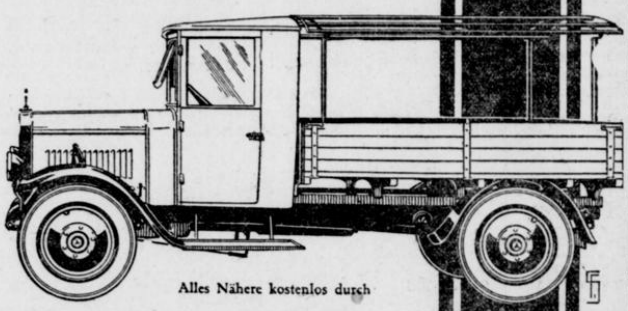
entspricht allen Anforderungen, die an ein modernes Verkehrsmittel gestellt werden können.

Fahrgestell nur **Mark 6500.—** komplett, bereift.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Einige Vorzüge:

Seine Preiswürdigkeit,
Seine hohe Wirtschaftlichkeit,
Seine unbedingte Zuverlässigkeit,
Seine große Fahrgeschwindigkeit: 50 km/Stunde,
Seine große Ladefläche:
Pritsche 2,80×1,75 m; 0,40 m hohe Seitenwände,
Kasten 2,80×1,90 m; 1,53 m hoch.



Alles Nähere kostenlos durch

Joh. Fr. Wessels & Co.

Bremen, An der Weide 15. Fernruf: Roland 6654–56.

Sämtliche
Oel-, Lack-, Leim-Farben
Polituren
Beizen
Bohnerwachs
gelb u. weiß, auch lose
Stauböl
Säuren
Wendt am Damm
Farbenhandlung

Sauggasmaschine

Fabr. Körting, komplette Anlg., 50 PS., m. Lichtanlaufgrad, kurze Zeit gelaufen, garantiert einwandfrei, ist durch Anlegung einer größeren Kraft völlig zu verk.
Wilh. Fissenewert, Gelenkketten-fabrik, Gütersloh i. Westf.

Bruteier St. 30 ₰, bunte Wyand., flotte Winterleger, Zuchtst. 1926 rund 200 Eier je Tier. **Tonnen**, Ofener Straße 38.

Runkelrüben, Steckrüben,
gesunde Ware, vorrätig.
Georg Helms
Nadorster Chaussee, Telephon 864.

Küchenschränke
von 50 Mk. an bei
E. Broeß, Nordstr. 24

Schlafzimmer
komplett nur 300 Mk.
E. Broers
Nordstraße 24.

Den Herren Gastwirten von Oldenburg u. Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem Wein- u. Spirituosen-Geschäft die Niederlage und den Verkauf der ringfreien

Ulferts Brauerei
Aurich i. Ostfr.
(früher Kronen-Brauerei) übernommen habe.

Der Bierpreis
beträgt pro Hektoliter **34 Mark** frei Haus.

Hochachtungsvoll

H. L. A. Menssen, Loy i. O.
Telephon Rastede 34

Um Sie vor Schaden zu bewahren,
raten wir Ihnen
nur
ORIGINAL HOLSATIAWERKE
Lupinen-Fischmehlfutter
zu verwenden.

Es wird versucht, unser Fabrikat nachzuahmen.
Wissenschaftliche Versuche haben die Wertlosigkeit von Nachahmungen durch einfache Mengung entbitterter Lupinen mit Fischmehl erwiesen.

Alle Ihnen bekannten Erfolge und Versuche, die von Ihren landwirtschaftlichen Direktoren angestellt wurden, sind nur mit
Original Holsatiawerke
erzielt worden.
Achten Sie auf unsere Original-Packung!

Alleinige Hersteller und Erfinder:
HOLSATIAWERKE, G. m. b. H., Nortorf i. Holst.

Weinhaus Herterich
Achternstraße 18. Telephon 35

Größte Auswahl in
WEINEN
vom Schoppenwein bis zu den feinsten Spitzen zu Weinstubenpreisen
DINERS
zu 2.50 u. 4.— ℳ
Empfehle für Festlichkeiten größere und kleinere Gesellschaftsräume
K. Herterich
Vordem 24 Jahre Oekonom in Hoyers Weinkeller

Haus Gartentor
Inhaber: Oskar Stapel

Heute
Bunter Abend
Tanz, Humor, Stimmung
Sonntag:
Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr
Eintritt frei. Tanzband 1 Mk.
Die beliebte Haus-Kapelle

Eignungsprüfung für das Schneidergewerbe

am Sonnabend, dem 26. März, in der Gewerbeschule, Blumenstr., nachmittags 3 Uhr
Alle Knaben, welche das Schneiderhandwerk erlernen wollen, haben sich zwecks Prüfung pünktlich einzufinden. — Aerztl. Ueberwachungsbogen, Schulzeugnis und Bleifeder sind mitzubringen.
Der Obermeister.

Nadorster Hof
Telephon 2126

Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen
Jazzkapelle
½stünd. Autoverbindung bis Schluß
Hierzu ladet freundlichst ein
Herm. Hennings

OPEL
50 Pfg.
am Tage Abzahlung für erstkl. Marken-Räder
Joh. Hinrichs, Nadorster Str. 118
Herm. Bohlken, heiligengeistwall 5

---

640 Autovermietung Hansalimousine 640

HUDE
Am 20. März
Kleiner Ball
Carl Wachtendorf.

Bümmersteder Courier
Sonntag Treff
Tanzkränzchen
— Eintritt frei —
Bremer Auto-Verbindung, Linie 7 ab Markt 11 Uhr, ab Courier 12 Uhr abends.

Kuh-Versicherungsgesellschaft Ohmstede

Generalversammlung

am Sonntag, dem 27. März, nachm. 2½ Uhr, in der Wirtschaft „Zum Schiefen Stiefel," Nadorst
Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts
2. Rechnungsablage
3. Satzungsänderungen
4. Verschiedenes

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Morgen Sonntag: **Tanzkränzchen**
Autobusverbindung der Bremer Vorortbahn 5, 6 und 7 Uhr ab Markt.

Männergesangverein Jeddeloh II

Am 27. März:
Unterhaltungs-Abend
mit nachfolgendem Ball.
Zur Aufführung gelangt:
„Peter Pinl" von Wroost.
Erstklassige Streichmusik.
Beginn pünktlich 8 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand **Joh. Frerichs**

Etzhorner Krug
Sonntag:
Tanzkränzchen
Verstärkte Kapelle.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Stührenberg.

Zugverbindung: 3.16, 7.18 Uhr ab Oldbg.
Zugverbindung: 6.28, 9.28 Uhr ab Etzhorn.
Autobusverbindung ab Etzhorn 11.30 Uhr.

Hankhausen
Junggesellenklub „Ewig allein"

Am Sonntag, dem 20. März:
Ball
wozu freundlichst einladen
Fr. Küpker **Der Vorstand**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Erholungs-Reisen zur See

MITTELMEERFAHRT 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tons
vom 13. Mai bis 30. Mai 1927
Fahrpreis: RM. 450.— und höher

PFINGSTFAHRT 1927 in die Ostsee
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tons
vom 4. Juni bis 13. Juni 1927
Fahrpreis: RM. 180.— und höher

NORWEGENFAHRTEN 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Sierra Córdoba« 11469 Brutto-Reg.-Tons
1. Reise: 7. Juli bis 25. Juli 1927
2. Reise: 28. Juli bis 15. August 1927
Fahrpreis: RM. 400.— und höher
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tons
3. Reise: vom 29. Juli bis 16. August 1927
Fahrpreis: RM. 380.— und höher

POLARFAHRT 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Stuttgart« 13367 Brutto-Reg.-Tons
vom 22. Juli bis 17. August 1927
Fahrpreis: RM. 900.— und höher

SKANDINAVIEN-OSTSEEFAHRTEN 1927
1. Reise: 30. Juli bis 12. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Madrid« 8753 Brutto-Reg.-Tons
2. Reise: 4. Aug. bis 17. Aug. 1927
mit Doppelschraubendampfer
»York« 8976 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: RM. 220.— und höher

Kostenlose Auskunft u. Prospekte durch:
in **Oldenburg: Lloyd-Reisebüro Brandorff & von Seggern, Haarenstraße 48.**
in Brake: Justus Thyssellus, in Firma A. H. Arnold, Mittelderichstraße 6.
in Dedesdorf: Heinrich Hülsebusch,
in Hude: Heinrich Haverkamp,
in Delmenhorst: Adolf Landwehr, Bahnhofstraße 9,
in Elsfleth: Heinr. C. Stührenberg, Bahnhofstraße 42,
in Großenmeer: Haake & Schmidt,
in Lohne: Ed. Römann, Lindenstraße 47,
in Nordenham: Wilhelm Müller, Müllerstr. 36,
in Rastede: Joh. Degen,
in Rodenkirchen: Paul Boog,
in Varel: Karl Wehlau, Neumühlenstr. 14,
in Vechta: Franz Lameyer, Falkenrotterstraße,
in Wildeshausen: H. Hoopmann, Vor dem Tore 7
in Wardenburg: D. Wachtendorf, Haus Nr. 2,
in Westerstede: H. G. Meinen Nachf., am Markt,
in Zwischenahn: Carl Lange, Peterstraße.

Landesbibliothek Oldenburg